

JAHRESABSCHLUSS UND
ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

2025/26



INHALT

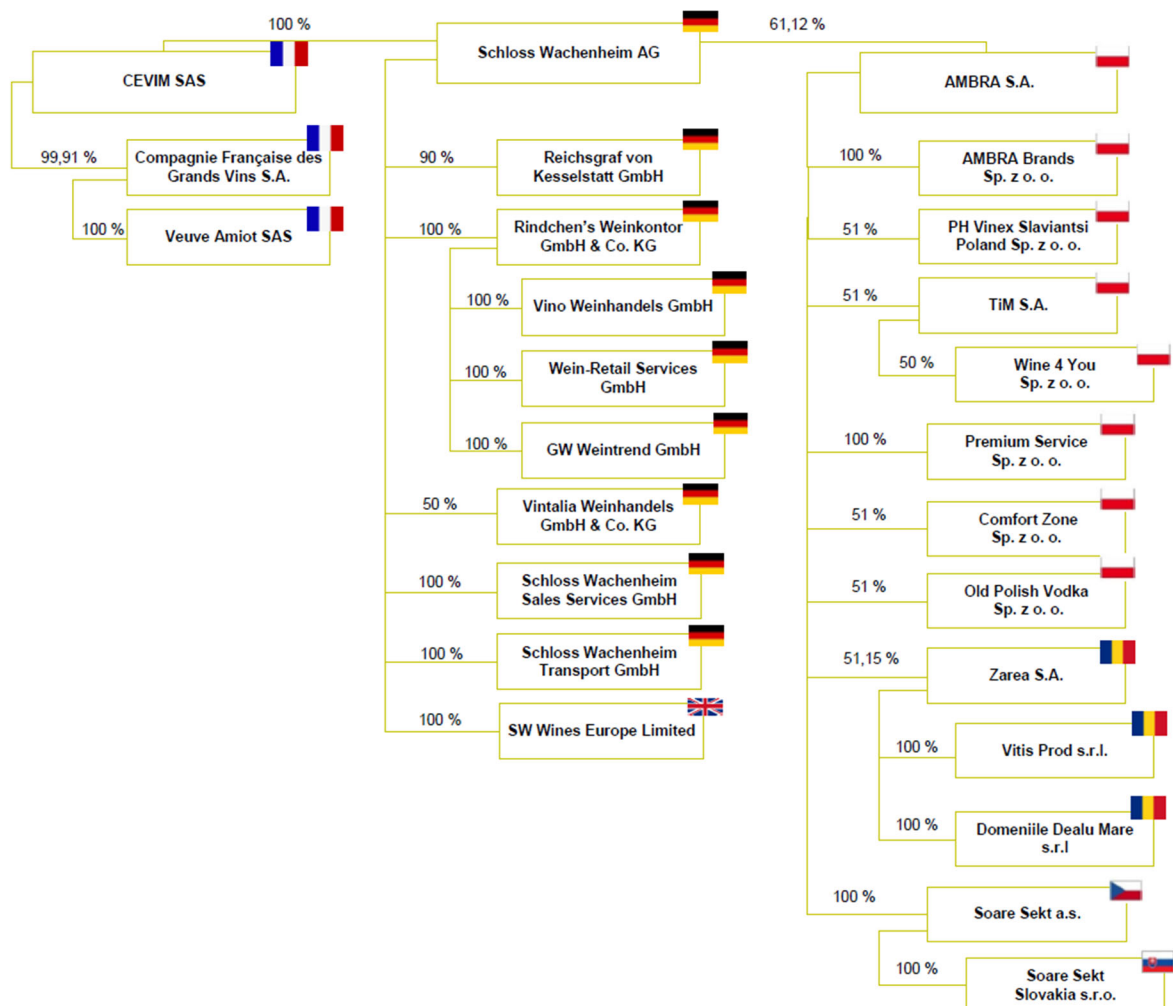
Zusammengefasster Lagebericht der Schloss Wachenheim AG	1
Jahresabschluss der Schloss Wachenheim AG	
Bilanz zum 30. Juni 2026	124
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Juli 2025 bis zum 30. Juni 2026	126
Anhang für das Geschäftsjahr 2025/26	127
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	143
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht der Schloss Wachenheim AG	144

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DER SCHLOSS WACHENHEIM AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2025/26

VORBEMERKUNG

Der Konzernlagebericht der Schloss Wachenheim-Gruppe, bestehend aus der Schloss Wachenheim AG – als Muttergesellschaft des Schloss Wachenheim-Konzerns – und ihren konsolidierten Tochtergesellschaften, wurde mit dem Lagebericht der Schloss Wachenheim AG für das Geschäftsjahr 2025/26 zusammengefasst (§ 315 Abs. 5 HGB i.V.m. § 298 Abs. 2 HGB).

Konzernstruktur zum 30. Juni 2026



GRUNDLAGEN DER SCHLOSS WACHENHEIM AG UND DES KONZERNS

Geschäftsmodell

Seit nahezu 140 Jahren steht „Schloss Wachenheim“ für Sektherstellung hoher Qualität. 1888 als „Deutsche Schaumweinfabrik in Wachenheim“ gegründet und 1996 mit der Sektkellerei Faber, Trier, verschmolzen, entwickelte sich die Schloss Wachenheim AG in den letzten 30 Jahren mit Konzerngesellschaften in Frankreich, Polen, Rumänien, Tschechien, der Slowakei sowie in Großbritannien zu einem der bedeutendsten Schaumwein- und Perlweinhersteller Europas und der Welt.

Damit einher ging auch eine deutliche Verbreiterung des Produktportfolios der Unternehmensgruppe, das heute neben Sekt, Schaumwein und Perlwein auch Wein, entalkoholisierte Sparklings und Weine, Wermut, Cider, Spirituosen sowie andere weinhaltige Getränke umfasst und damit ein großes Spektrum alkoholhaltiger und alkoholfreier Produkte auf Weinbasis abdeckt. Darüber hinaus werden auch Kinderpartygetränke hergestellt und vertrieben.

Der Schloss Wachenheim-Konzern ist in die drei operativen Teilkonzerne Deutschland, Frankreich und Osteuropa gegliedert. Auf dieser Struktur basiert auch die Gliederung unserer Finanzberichterstattung. Daneben wird über das nicht operativ genutzte Immobilienvermögen im Segment Übrige Aktivitäten berichtet. Dieses umfasst zurzeit ein bebautes Grundstück in Rumänien.

In **Deutschland** ist die Schloss Wachenheim AG, Muttergesellschaft des Schloss Wachenheim-Konzerns, entsprechend ihrer Tradition vornehmlich Hersteller und Vertreiber von Sekt, Schaumweinen und Perlweinen sowie entalkoholisierten Sparklings und Weinen und unterhält zwei Produktionsstandorte:

- Die Kellerei in Trier mit einem jährlichen Produktionsvolumen von bis zu 100 Mio. Flaschen verschiedener Größen gilt dabei als einer der modernsten Betriebe der Branche im europäischen Raum und weltweit.
- Das Sektschloss Wachenheim an der Weinstraße verfügt über eine der landesweit größten und modernsten Produktionskapazitäten im Bereich der traditionellen Flaschengärung.

Der „Manufakturbetrieb“ der Hanse Sektkellerei Wismar, in dem bislang nur kleine Mengen Sekt für den regionalen Vertrieb in Mecklenburg-Vorpommern hergestellt worden sind, wurde Anfang Juli 2026 in einen reinen Vertriebsstandort umgewandelt. Die Produktion erfolgt seitdem in unserem Betrieb in Wachenheim.

Eine weitere Niederlassung besteht in Haar bei München.

Die bedeutendsten Sektmarken des deutschen Teilkonzerns sind Faber, Schloss Wachenheim, Nymphenburg Sekt, Schweriner Burggarten, Feist, Schloss Böchingen und Schwansee. Weitere wichtige nationale Marken in Deutschland sind Light Live (alkoholfreie Sparklings und Weine), Bar Royal, Rebling, Kleine Reblaus, Blû Prosecco sowie Robby Bubble, das Kinderpartygetränk. Daneben gehört auch die Marke Eisberg in Großbritannien (alkoholfreie Sparklings und Weine) zum Markenportfolio des deutschen Teilkonzerns.

Der Vertrieb im Inland erfolgt überwiegend über den Lebensmittelhandel. Daneben werden die Produkte des Unternehmens in mehr als 30 Länder exportiert; die Distribution erfolgt dort in der Regel über lokale Vertriebspartner bzw. Handelsvertreter. Zu den wichtigsten Exportländern gehören Großbritannien, die Schweiz, Portugal sowie die Benelux-Länder. Zum weiteren Ausbau unserer Aktivitäten in Großbritannien, einem der Fokus-Märkte unserer Export-Strategie, haben wir mit der SW Wines Europe Ltd., London, eine Landesgesellschaft für Vertriebs- und Marketingdienstleistungen errichtet, die organisatorisch als Teil des deutschen Teilkonzerns geführt wird.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Geschäftstätigkeit im deutschen Teilkonzern ist der Weinfachhandel. Dabei zählen wir mit der Rindchen's Weinkontor GmbH & Co. KG, Bönningstedt, der VINO Weinhandels GmbH, Burg Layen, und der GW Weintrend GmbH, Trier, zu den führenden Weinfachhändlern in Deutschland. Mit insgesamt 35 Weinfachgeschäften sind wir im gesamten Bundesgebiet vertreten. Weiterhin betreiben wir drei Online-Shops und vertreiben unsere Produkte auch im B2B-Bereich, insbesondere über Systempartnerschaften sowie an Gastronomie und Fachhandel. Gemessen an den Umsatzerlösen repräsentiert der Weinfachhandelsbereich rund 20 % des Geschäftsvolumens des deutschen Teilkonzerns.

Darüber hinaus verfügt unser traditionsreiches Weingut Reichsgraf von Kesselstatt, Mitglied im Verband Deutscher Prädikats- und Qualitätsweingüter e.V. (VDP), über eine außergewöhnliche Bandbreite an Spitzenlagen an Mosel, Saar und Ruwer und produziert Weine, die auf Augenhöhe mit den Besten ihrer Provenienz stehen.

Der französische Teilkonzern mit der Compagnie Française des Grands Vins (CFGV) ist mit zwei Kellereien der bedeutendste Anbieter von Schaumwein in **Frankreich**:

- Die Kellerei in Tournan-en-Brie nahe Paris ist auf die Schaumweinproduktion nach der Charmat-Methode spezialisiert und verfügt derzeit über eine Produktionskapazität von bis zu 60 Mio. Flaschen pro Jahr.
- In der Kellerei „Maison Veuve Amiot“ in Saumur an der Loire, einer Tochtergesellschaft der CFGV, werden jährlich bis zu 5 Mio. Flaschen an Spitzenprodukten im traditionellen Flaschengärverfahren produziert. Die Historie dieses Hauses reicht bis ins 19. Jahrhundert zurück.

Daneben befinden sich einzelne Verwaltungsfunktionen sowie ein Direktverkauf am ehemaligen Produktionsstandort in Wissembourg im Elsass.

Im Teilkonzern Frankreich werden als wichtigste Marken Charles Volner, Muscadore, Opéra, Veuve Amiot, Cavalier, Grand Impérial sowie Pol Clément vertrieben. Die Distribution erfolgt auch hier überwiegend über den Lebensmittelhandel. Daneben werden Vins Mousseux in mehr als 60 Länder exportiert; die bedeutendsten Exportmärkte sind Japan, die USA sowie zahlreiche Länder Afrikas.

Die AMBRA S.A., Muttergesellschaft unseres Teilkonzerns **Ostmitteleuropa**, hat ihren Sitz in Warschau und ist an der dortigen Börse notiert. Sie gehört mit ihren Tochtergesellschaften zu den führenden Anbietern der Wein- und Schaumweinbranche in Ostmitteleuropa. Dabei hat die Vermarktung von Weinen aus der

ganzen Welt mit einem Umsatzanteil von nahezu 50 % das im Vergleich zu den anderen Teilkonzernen größte Gewicht. Die AMBRA S.A. ist außerdem ein bedeutender Anbieter von Fruchtweinen, Wermut und Premium-Spirituosen. Im Bereich Kinderpartygetränke ist die AMBRA S.A. mit ihrer traditionsreichen Marke Piccolo in Polen ebenso Marktführer wie die Schloss Wachenheim AG mit Robby Bubble in Deutschland. Weitere wichtige Produktkategorien sind Schaumweine, Cider sowie alkoholfreie Sparklings und Weine.

In Rumänien gehört die Zarea S.A., eine Tochtergesellschaft der AMBRA S.A., zu den führenden Anbietern von Schaumwein und Wein. Unsere absatzstärksten Marken in diesem Land sind Zarea, Marktführer des dortigen Sparkling-Marktes, Sange de Taur, einer der dort meistverkauften Markenweine und Marktführer bei Rotweinen, sowie Pelin Carpatin, ein traditionsreiches aromatisiertes Getränk auf Weinbasis. Darüber hinaus produzieren und vertreiben wir in Rumänien auch Spirituosen, unter anderem die sehr bekannte Marke Milcov sowie weitere Produkte unter der Dachmarke Zarea.

Der Teilkonzern Ostmitteleuropa umfasst Produktions- und Vertriebsstandorte in Polen, Rumänien, Tschechien und der Slowakei. Neben dem nationalen wie internationalen Lebensmittelhandel beliefern wir dort auch die Gastronomie und Hotellerie ebenso wie den Fachhandel. Weiterhin betreiben wir auch in Polen und Tschechien insgesamt 38 eigene Weinfachgeschäfte.

Die bedeutendsten Marken des ostmitteleuropäischen Teilkonzerns sind Cin&Cin, Dorato, Fresco, Cydr Lubelski, Pliska, Slantschew Brjag, Winiarnia Zamojska, Zarea, Milcov, Nas Sad, Sange de Taur (Rumänien), Pelin Carpatin, Robby Bubble sowie Piccolo. Darüber hinaus ist die AMBRA S.A. Exklusivdistributor bedeutender internationaler Wein- und Spirituosenmarken wie Villa Antinori oder Baczewski in Polen.

Steuerungssystem

Bei der Steuerung der Schloss Wachenheim AG und des Konzerns stehen die Umsatz- und Ertragsentwicklungen im Vordergrund. Wichtige Steuerungsgrößen sind Absatzmenge, Umsatzerlöse, das operative Ergebnis (EBIT) sowie der Jahres- bzw. Konzernjahresüberschuss.

Eine monatliche interne Berichterstattung dokumentiert die Entwicklungen der relevanten Steuerungsgrößen im Vergleich zur Planung sowie zum entsprechenden Vorjahreswert. Hierdurch sowie durch regelmäßige Forecasts werden Abweichungen zur Planung frühzeitig transparent. Bei Bedarf können weitergehende Analysen erstellt und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden.

Darüber hinaus werden die für die Geschäftsentwicklung relevanten Frühindikatoren ständig beobachtet und analysiert, wie beispielsweise die Entwicklung von Konjunktur und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den für uns wichtigen Absatzmärkten, aber auch die Entwicklung von Wein- und anderen wichtigen Rohstoffpreisen.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Seit Jahresbeginn 2026 ist die Entwicklung der Weltwirtschaft maßgeblich von geopolitischen Spannungen – insbesondere dem Irankrieg – sowie anhaltenden wirtschaftspolitischen Unsicherheiten geprägt. Belastend wirken insbesondere die Maßnahmen der US-Regierung im Zusammenhang mit der Zollpolitik und entsprechende Gegenmaßnahmen anderer Länder, was internationale Wertschöpfungsketten empfindlich stört und den globalen Handel entsprechend dämpft. Daneben wird die Situation durch gestiegene Rohölpreise verschärft, die weltweit zu höheren Produktions- und Transportkosten führen. Dies sowie die dadurch gewachsene Unvorhersehbarkeit mit Blick auf die künftigen Entwicklungen bzw. weitere Eskalationen birgt weitere konjunkturelle Abwärtsrisiken und wirkt zudem bremsend auf Investitionen. Zwar haben sich die Perspektiven für den privaten Konsum aufgrund spürbarer Lohnsteigerungen wieder leicht aufgehellt, wobei die beschriebenen Unsicherheiten ein anhaltendes Risiko für die Entwicklung der Verbraucherstimmung darstellen.

Derzeit sind die Dauer sowie das Ausmaß der Beeinträchtigungen im Zusammenhang mit den Kriegen in der Ukraine sowie im Nahen Osten nach wie vor kaum vorhersehbar. Auch andere belastende Faktoren für die Weltwirtschaft, etwa geopolitische Spannungen und weitere Handelskonflikte, sind weiterhin existent.

Aktuell liegen die globalen Konjunkturprognosen des IWF für das laufende Jahr bei einem Wachstum von 3,0 % und für 2027 von 3,4 %. Für den Euroraum geht der IWF dagegen nur von einer allmählichen Überwindung der Konjunkturschwäche und entsprechend von einer deutlich weniger dynamischen Entwicklung aus (+0,9 % in 2026 und +1,2 % in 2027).

Für die wichtigen Heimatmärkte unserer Konzernunternehmen sind die Erwartungen für 2026 und 2027 überwiegend moderat. So wird die konjunkturelle Schwächephase in Deutschland wohl nur langsam überwunden; für das laufende Jahr wird lediglich ein Wachstum von rund 0,8 % und für 2027 von ungefähr 1,0 % prognostiziert. Auch in Frankreich wird infolge der unsicheren Wirtschaftslage und einer daraus resultierenden Kauf- und Investitionszurückhaltung für 2026 und 2027 jeweils nur ein leichtes Plus von 0,4 % bzw. 0,8 % erwartet. In Rumänien wird für das laufende Jahr sogar von einer leichten Rezession und für 2027 wieder von einem leichten Wachstum von rund 2,0 % ausgegangen. Dagegen liegen die Wachstumsprognosen für Polen bei jeweils rund 3,0 % für 2026 und 2027 und damit auf einem spürbar höheren Niveau. Wachstumsimpulse resultieren dort insbesondere aus einer wachsenden Investitionstätigkeit sowie aus Reallohnsteigerungen.

Das wirtschaftliche Umfeld der Schloss Wachenheim AG und des Konzerns

Für die Geschäftsentwicklung der Schloss Wachenheim AG sowie des Schloss Wachenheim-Konzerns sind die allgemeine konjunkturelle Lage und die Entwicklung des privaten Konsums in den jeweiligen Heimatländern der Konzernunternehmen sowie in den für uns wichtigen Exportmärkten von großer Bedeutung.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung und die damit verbundenen Unsicherheiten haben die Verbraucherstimmung auf den Heimatmärkten der Unternehmen der Schloss Wachenheim-Gruppe sowie auf wichtigen Exportmärkten auch in 2025/26 spürbar belastet. Zwar werden die Kaufkraftverluste der Konsumenten zunehmend durch Lohn- und Gehaltserhöhungen kompensiert, und auch die Konjunkturerwartungen haben sich zuletzt etwas aufgehellt. Eine unverändert hohe Verunsicherung der Verbraucher und die damit einhergehende ausgeprägte Sparneigung stehen einer nachhaltigen Erholung des Konsumklimas jedoch entgegen. Die relevanten Indikatoren für Einkommenserwartung und Konsumneigung bewegen sich insgesamt auf einem niedrigen Niveau.

Weiterhin ist die Geschäftsentwicklung des Schloss Wachenheim-Konzerns auch von den Preisentwicklungen auf den für uns relevanten Beschaffungsmärkten geprägt. Hier sind insbesondere die Weinpreise zu nennen, die sich aufgrund unserer Produktionsabläufe, insbesondere in Deutschland, erst zeitverzögert auf unser Geschäft auswirken. Die Preise für die Ernte 2025 in den für uns relevanten Anbaugebieten lagen – zusammen mit den Transportkosten von den Anbaugebieten bis zu unseren Produktionsbetrieben – insgesamt auf einem gegenüber dem Vorjahr nochmals leicht höheren Niveau. Bei anderen für uns relevanten Rohmaterialien – insbesondere Glas, Kartonagen und andere Umschließungsmaterialien – sowie bei den Transportkapazitäten waren wir 2025/26 teilweise mit spürbaren Preiserhöhungen konfrontiert.

Geschäftsverlauf Deutschland

Im Geschäftsjahr 2025/26 lag die Zahl der verkauften Flaschen – umgerechnet in 0,75 l-Flaschen – mit insgesamt 84,1 Mio. um 4,5 % über dem Niveau des Vorjahres (80,4 Mio. Flaschen). Dies ist auf die Entwicklung bei der Schloss Wachenheim AG zurückzuführen, während die Volumina im Wein-Retailbereich gegenüber 2024/25 rückläufig waren.

Gemessen am Absatz repräsentieren unsere Sekte, Schaumweine und Perlweine rund die Hälfte unserer Produktpalette im deutschen Teilkonzern und sind damit nach wie vor ein wichtiger Erfolgsfaktor des Unternehmens. Der überwiegende Teil unseres Absatzvolumens in diesem Segment entfällt dabei auf den – mengenmäßig im Geschäftsjahr 2025/26 leicht rückläufigen – Sektmarkt in Deutschland. Die Absatzmengen in der Kategorie „Sekte, Schaumweine und Perlweine“ liegen leicht über dem Niveau des Vorjahres. Dies ist auf eine positive Entwicklung im Bereich der Handelseigenmarken zurückzuführen, die teilweise durch Rückgänge im Markenbereich kompensiert wurde. Unsere wichtigste Marke ist nach wie vor Faber, klassisch als Sekt und seit mehreren Jahren auch als Frizzante, der neben den bisherigen Faber-Freunden vor allem auch jüngere Verbraucher anspricht. Trotz Unterstützung dieser Marke mit zahlreichen POS-Aktionen sowie mit Social Media-Aktivitäten waren die Absatzmengen in 2025/26 gegenüber dem Vorjahr um 15,4 % rückläufig.

In der Produktkategorie „entalkoholisierte Getränke“ liegen unsere Absätze um 7,7 % über dem Niveau des Vorjahres. Das wichtigste Produkt ist unsere Marke Light Live, prickelnd als Alternative zu Sekt und Cocktails sowie still als alkoholfreier Wein. Auch im Geschäftsjahr 2025/26 gehörte Light Live zu den führenden Marken im Bereich alkoholfreier Sparklings und Weine in Deutschland. Neben den klassischen Varianten in weiß, rosé und rot haben sich vor allem auch trendige Geschmacksrichtungen wie Light Live hûgo und Light

Live sprizz sowie diverse fruchtige Varianten erfolgreich im Markt etabliert, die mit einem modernen Design vor allem eine jüngere Zielgruppe ansprechen.

Auf Light Live lag auch in 2025/26 ein Schwerpunkt unserer werblichen Aktivitäten. Neben einer verstärkten Fokussierung auf aufmerksamkeitsstarke POS-Aktivitäten standen hierbei die kontinuierliche Fortführung unserer Kommunikation auf Online-Plattformen und in Sozialen Netzwerken sowie eine Zusammenarbeit mit Influencern im Mittelpunkt.

Ein weiterer Schwerpunkt dieser Produktkategorie lag erneut auf der Marke Eisberg in Großbritannien, die mit einem jährlichen Volumen von rund 2,0 Mio. Flaschen zu den führenden Marken im dortigen Segment alkoholfreier Weine zählt. Neben dem weiteren Ausbau unserer dortigen Vertriebsstrukturen stand auch hier die Stärkung des Markenbildes im Mittelpunkt unserer Marketingaktivitäten, wobei insbesondere die Sponsoring-Partnerschaft mit „England and GB Hockey“ zu nennen ist. Daneben waren wir dort in 2025 auch auf wichtigen Fach- und Endverbrauchermessen präsent, unter anderem der London Wine Fair.

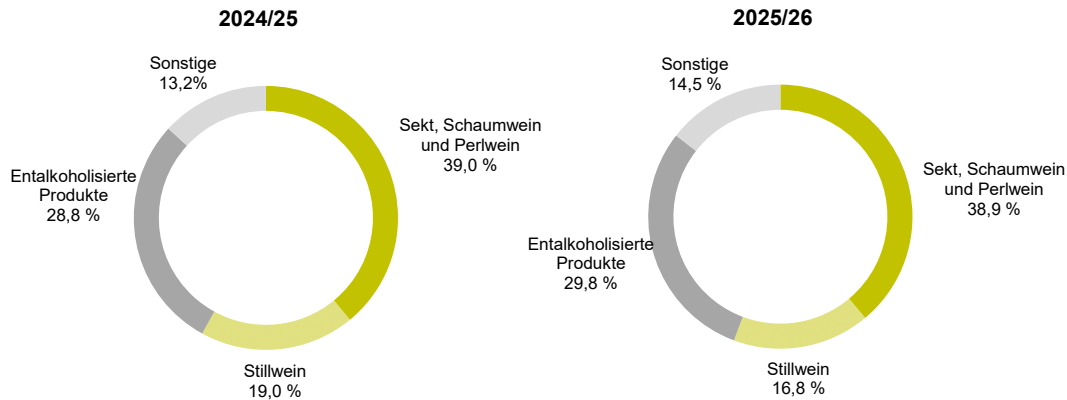
Die Absatzvolumina im Bereich „weinhaltige Getränke“ liegen um 25,8 % über dem Niveau des Geschäftsjahres 2024/25, was auf die Entwicklung bei Kunden- bzw. Handelseigenmarken zurückzuführen ist. Bei unseren Markenprodukten waren die Volumina dagegen um 10,4 % rückläufig, was zum weit überwiegenden Teil aus der Entwicklung im Inland resultiert. Nichtsdestotrotz haben wir auch in 2025/26 unsere absatzstärkste Marke in dieser Produktkategorie, Bar Royal, im wichtigen Exportmarkt Portugal mit Social Media-Aktivitäten, Influencer-Kampagnen sowie aufmerksamkeitsstarken POS-Aktionen unterstützt.

Das Kinderpartygetränk Robby Bubble hat nach wie vor eine dominierende Stellung in seinem Produktumfeld. Die Absatzmengen in 2025/26 lagen um 2,0 % über dem Niveau des Vorjahres, was auf die Entwicklung im Inland zurückzuführen ist. Zur Stärkung des Markenbildes haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr auch diese Marke mit umfangreichen Werbemaßnahmen unterstützt. Hier ist insbesondere die erneute TV-Präsenz im Rahmen der Casting-Show „The Voice Kids“ des Fernsehsenders SAT.1 zu nennen, aber auch die große Multichannel-Kampagne in TV, Streaming und Radio zum Image- und Awarenessaufbau. Daneben wurde der Launch von „Robby Bubble Ice Tea“ in der 0,25 l-Dose durch vielfältige Sampling- und Promotionaktionen sowie Aktionsplatzierungen im Lebensmittelhandel unterstützt.

Im Stillweinbereich waren unsere Absatzvolumina in 2025/26 um 10,5 % rückläufig. Dies betrifft in erster Linie den Bereich Wein-Retail, aber auch die Schloss Wachenheim AG sowie unser Traditions-Weingut Reichsgraf von Kesselstatt GmbH. Ein nach wie vor gedämpftes Konsumklima führte zu einer Kaufzurückhaltung speziell bei Produkten in gehobenen Preisfeldern bzw. einem Ausweichen der Verbraucher auf günstigere Produkte. Zwar konnten in unseren Weinfachgeschäften die Absatzvolumina an hochwertigen entalkoholisierten Weinen und Sparklings erneut gesteigert werden, was jedoch die Rückgänge im alkoholischen Bereich nur teilweise kompensieren konnte.

Bedingt insbesondere durch Veränderungen im Absatzmix liegen die Umsatzerlöse im deutschen Teilkonzern mit insgesamt EUR 150,1 Mio. knapp unter dem Niveau des Vorjahres (EUR 151,8 Mio.). Steigerungen bei der Schloss Wachenheim AG stehen rückläufige Entwicklungen bei den übrigen Gesellschaften des

deutschen Teilkonzerns gegenüber. Differenziert nach Produktkategorien stellt sich der Umsatzsplit des deutschen Teilkonzerns wie folgt dar:



Infolge von Veränderungen in Absatzmix sowie bei den Beschaffungspreisen ist die Rohmarge um 2,0 % bzw. EUR 1,3 Mio. auf EUR 67,4 Mio. angestiegen.

Das operative Ergebnis (EBIT) des Geschäftsjahres 2025/26 liegt bei EUR 3,1 Mio. nach rund EUR 5,0 Mio. im Vorjahr. Gegenläufig zum Anstieg der Rohmarge haben insbesondere höhere Personalaufwendungen (um EUR 1,3 Mio.) das operative Ergebnis belastet; diese resultierten hauptsächlich aus Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Änderungen in der Mitarbeiterstruktur. Im Sachkostenbereich haben sich Steigerungen in erster Linie bei den Wartungs- und Instandhaltungsaufwendungen (um EUR 0,5 Mio.) sowie bei den Gebäudeaufwendungen (um EUR 0,5 Mio.) ausgewirkt. Die Werbeaufwendungen liegen dagegen ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres.

Geschäftsverlauf Frankreich

Der französische Teilkonzern konnte seine Position als bedeutendster Anbieter Frankreichs im Schaumweinbereich (Vins Mousseux sowie Vins Mousseux de Qualité ohne Champagner) im abgelaufenen Geschäftsjahr behaupten. Die Anzahl verkaufter Flaschen liegt mit 53,1 Mio. erneut leicht über dem Niveau des Vorjahres (52,2 Mio. Flaschen).

Diese Entwicklung ist auf das Export-Geschäft zurückzuführen, das rund ein Viertel der Absätze des französischen Teilkonzerns repräsentiert und wo unsere Absatzmengen in 2025/26 um 13,5 % gesteigert werden konnten. Besonders ausgeprägt fiel diese Entwicklung in den USA sowie in verschiedenen Ländern Afrikas aus; jedoch mussten wir auf anderen Exportmärkten wie beispielsweise Japan auch Absatzzrückgänge hinnehmen. Die Absatzvolumina auf dem französischen Inlandsmarkt waren um 2,1 % rückläufig. Ursächlich hierfür war ein Rückgang bei den Handelseigenmarken, während unser Markengeschäft dort gegenüber 2024/25 leicht im Plus liegt.

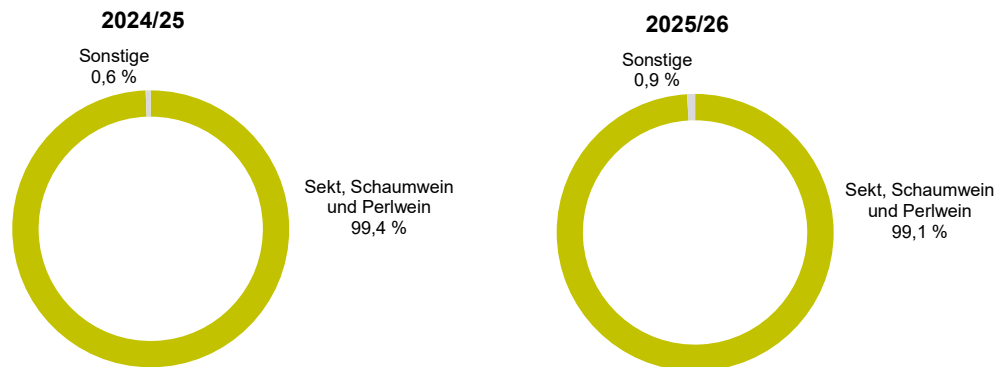
Die Absätze von Charles Volner, nach wie vor unangefochtener Marktführer im entsprechenden Marktsegment in Frankreich, liegen um 4,1 % unter dem Niveau des Vorjahres. Nichtsdestotrotz haben wir diese

Marke auch im Geschäftsjahr 2025/26 mit aufmerksamkeitsstarken Werbemaßnahmen unterstützt, wenngleich wir die Budgets vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Situation und der entsprechend gedämpften Verbraucherstimmung gegenüber dem Vorjahr erneut leicht reduziert und unsere Aktivitäten entsprechend neu ausgerichtet haben.

Bei der Marke Opéra, weiterhin die Nummer 3 im Segment der „Blanc de Blancs“ in Frankreich, sind die Absätze dagegen gegenüber dem Vorjahr um 17,7 % angestiegen, was auf die Entwicklung auf dem Inlandsmarkt zurückzuführen ist.

Auch die Absätze der Marke Muscador, von der rund 25 % der Absatzmenge exportiert werden, und die auch in Frankreich zu den mengenmäßig führenden Vins Mousseux zählt, liegen um 11,1 % über dem Niveau des Vorjahres. Dies ist zum überwiegenden Teil auf die Entwicklung im Export zurückzuführen, aber auch auf dem französischen Inlandsmarkt liegen die Volumina gegenüber dem Vorjahr leicht im Plus.

Insgesamt haben sich die Umsatzerlöse weitgehend parallel zu den Absatzvolumina entwickelt, und liegen mit EUR 95,4 Mio. um 1,3 % über dem Niveau des Vorjahres (EUR 94,2 Mio.). Wie bereits in 2024/25 entfallen diese nahezu ausschließlich auf die Kategorie Sekt, Schaumwein und Perlwein.



Aufgrund von Veränderungen in unserem Absatzmix sowie bei den Beschaffungspreisen ist die Rohmarge überproportional um 7,0 % bzw. EUR 2,4 Mio. auf EUR 36,5 Mio. angestiegen.

Das operative Ergebnis (EBIT) des französischen Teilkonzerns liegt bei EUR 3,7 Mio. nach EUR 1,8 Mio. im Vorjahr. Gegenläufig zur höheren Rohmarge haben sich Steigerungen bei den Personalaufwendungen sowie bei den Abschreibungen (um jeweils EUR 0,3 Mio.) ausgewirkt. Daneben waren im Vorjahr positive Effekte aus der Anpassung der Sozialplanrückstellung, die im Zusammenhang mit der Verlagerung der Produktionskapazitäten von Wissembourg/Frankreich nach Tournan-en-Brie/Frankreich gebildet wurde, in Höhe von EUR 0,5 Mio. enthalten. Die Werbebudgets wurden dagegen um rund EUR 0,2 Mio. reduziert. Bei den übrigen Sachkosten hat sich insbesondere der Wegfall der im Vorjahr enthaltenen Belastung aus der Beendigung der Zusammenarbeit mit einem Handelsvertreter (EUR 0,5 Mio.) ausgewirkt.

Geschäftsverlauf Ostmitteleuropa

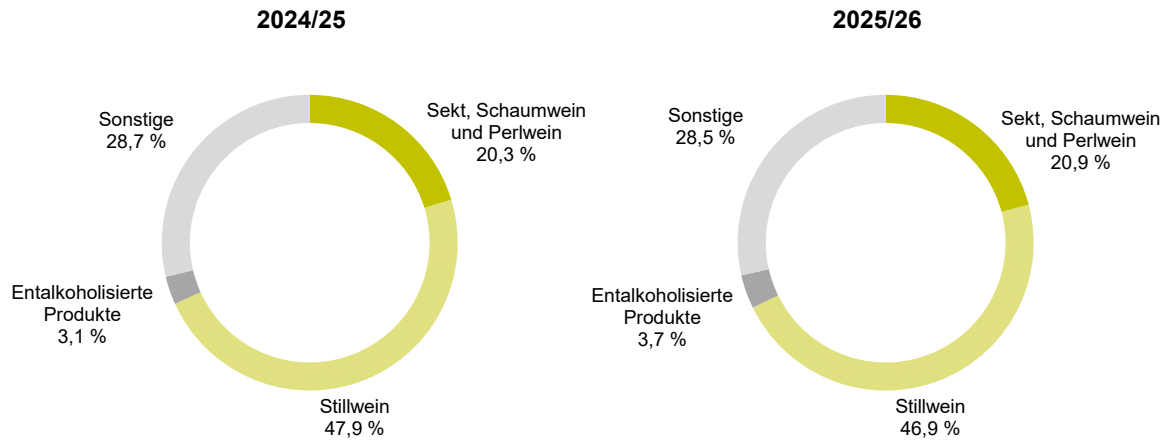
Auch im Teilkonzern Ostmitteleuropa liegen die Absatzvolumina im Geschäftsjahr 2025/26 mit 98,7 Mio. Flaschen leicht über dem Niveau des Vorjahres (96,8 Mio. Flaschen). In einem auch dort von einer eingetrübten Verbraucherstimmung geprägten Marktumfeld, das in den für uns relevanten Segmenten überwiegend von stagnierenden bis leicht rückläufigen Tendenzen geprägt war, konnten wir unsere Positionen insgesamt gut behaupten.

Auf dem polnischen Heimatmarkt liegen die Absatzmengen leicht über dem Vorjahresniveau. Zuwächsen bei Sparklings, Cider sowie entalkoholisierten Sparklings und Weinen stehen Rückgänge insbesondere bei Stillweinen und Kinderpartygetränken gegenüber. Hervorzuheben sind hierbei die Entwicklungen unserer Marken Dorato (Schaumwein) mit einem Absatzplus von 4,2 % sowie Cydr Lubelski mit einem Mengenzuwachs um 9,5 %. Die Absätze der Weinmarke Fresco, der absatzstärksten Marke des ostmitteleuropäischen Teilkonzerns, liegen dagegen um 1,6 % unter dem Niveau von 2024/25. Insgesamt sind die Umsatzerlöse (in Landeswährung) um 0,5 % angestiegen.

In Tschechien und in der Slowakei war die Absatzentwicklung in 2025/26 deutlicher aufwärtsgerichtet. Die Absatzmengen liegen um rund 7,3 % über dem Niveau des Vorjahres, was auf die Entwicklung bei Sparklings, Kinderpartygetränken sowie entalkoholisierte Sparklings und Weine zurückzuführen ist. Gegenläufig waren die Volumina im Stillweinbereich gegenüber 2024/25 leicht rückläufig. Bedingt durch diese Veränderungen im Absatzmix konnten die Umsatzerlöse sogar um 9,6 % gesteigert werden. Allerdings werden in diesen beiden Ländern insgesamt lediglich rund 10 % der Umsätze des Teilkonzerns Ostmitteleuropa erzielt.

Die Absatzmengen in Rumänien, wo rund 20 % des Absatz- und Umsatzvolumens des ostmitteleuropäischen Teilkonzerns erzielt werden, liegen ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres. Zuwächsen bei Stillwein, Cocktails, Spirituosen sowie entalkoholisierten Sparklings und Weinen stehen Rückgänge insbesondere bei Sparklings sowie Kinderpartygetränken gegenüber. Unsere Marke Zarea, die umsatzstärkste Marke im rumänischen Portfolio und nach wie vor die Nummer 1 des dortigen Sparkling-Marktes, konnte die Volumina gegenüber dem Geschäftsjahr 2024/25 um 3,7 % steigern. Die Absatzmengen von Pelin Carpatin, einem traditionellen Aperitif, liegen um 8,5 % über dem Niveau von 2024/25. Bei Sange de Taur, einem der in Rumänien meistverkauften Markenweinen überhaupt, liegen die Absätze dagegen um 5,4 % unter dem Vorjahresniveau.

Die Umsatzerlöse 2025/26 im ostmitteleuropäischen Teilkonzern konnten um 1,4 % auf EUR 212,3 Mio. gesteigert werden (Vorjahr EUR 209,5 Mio.). Dabei haben sich positive Währungseffekte von EUR 0,4 Mio. ausgewirkt; währungsbereinigt hätte sich ein Umsatzanstieg um 1,1 % ergeben. Die Umsatzanteile nach Produktgruppen stellen sich wie folgt dar:



Veränderungen im Absatzmix sowie Beschaffungspreisänderungen führten zu einem Anstieg der Rohmarge um 4,5 % bzw. EUR 4,1 Mio. auf EUR 94,8 Mio.

Das operative Ergebnis (EBIT) liegt mit EUR 20,9 Mio. um EUR 0,4 Mio. über dem Niveau des Vorjahres (EUR 20,5 Mio.). Gegenläufig zur Entwicklung der Rohmarge haben sich insbesondere höhere Personalaufwendungen (um EUR 2,0 Mio.) ausgewirkt, in erster Linie aufgrund von Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie einer gestiegenen Mitarbeiterzahl. Daneben haben Steigerungen bei den Abschreibungen (um EUR 0,7 Mio.) sowie bei den Sachkosten – insbesondere höhere Ausgangsfrachten (um EUR 0,6 Mio.), IT-Aufwendungen (um EUR 0,3 Mio.) und Energiekosten (um EUR 0,2 Mio.) – das operative Ergebnis belastet. Auch die Werbeaufwendungen sind gegenüber 2024/25 leicht angestiegen.

Geschäftsverlauf Übrige Aktivitäten

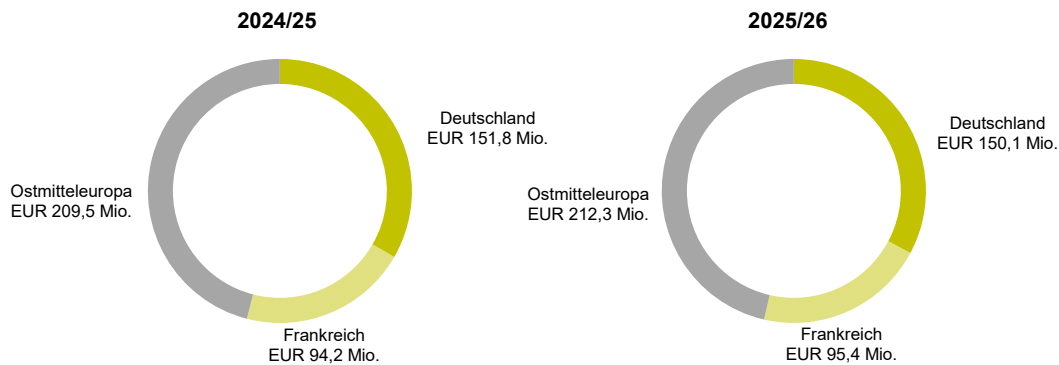
Im Segment Übrige Aktivitäten werden die zurzeit nicht operativ genutzten Liegenschaften regionenübergreifend zusammengefasst. Diese werden in der Bilanz unter der Position „Zur Veräußerung gehaltenene langfristige Vermögenswerte“ ausgewiesen und umfassen zum 30. Juni 2026 – gegenüber dem Vorjahr unverändert – noch ein bebautes und zum Verkauf stehendes Grundstück in Bukarest. Das operative Ergebnis dieses Segments ist wie im Vorjahr nahezu ausgeglichen.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2025/26 wurden im Schloss Wachenheim-Konzern Umsatzerlöse von EUR 448,9 Mio. erzielt. Diese liegen um 0,3 % über dem Niveau des Vorjahres (EUR 447,4 Mio.).

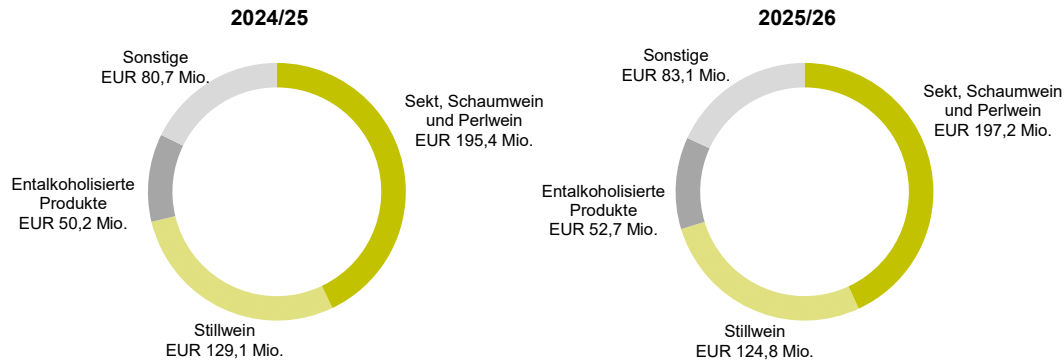
In Deutschland ist der Rückgang um EUR 1,7 Mio. bzw. 1,1 % im Wesentlichen auf den Wein Retail-Bereich zurückzuführen, während bei der Schloss Wachenheim AG ein leichtes Umsatzplus erzielt werden konnte. Dagegen liegen die Umsatzerlöse in Frankreich gegenüber dem Vorjahr leicht im Plus, was auf eine starke Entwicklung im Exportgeschäft zurückzuführen ist. Auch in Ostmitteleuropa liegen die Umsatzerlöse leicht über dem Niveau des Geschäftsjahres 2024/25; Steigerungen konnten in Polen sowie in Tschechien und in der Slowakei erzielt werden.

Umsatz nach Segmenten (vor Konsolidierung)



Differenziert nach Produktgruppen liegt der Umsatz – ohne Eliminierung der Lieferungen zwischen den operativen Teilkonzernen – bei Sekt, Schaumwein und Perlwein um rund EUR 1,8 Mio. bzw. 0,9 % über dem Niveau des Vorjahres. Dies ist auf leichte Steigerungen in Frankreich und Ostmitteleuropa zurückzuführen, teilweise kompensiert durch Rückgänge in Deutschland. Im Bereich Stillwein liegt der Umsatz in 2025/26 dagegen um rund EUR 4,4 Mio. bzw. 3,4 % unter dem Vorjahresniveau. Die Rückgänge betreffen sowohl den deutschen als auch den ostmitteleuropäischen Teilkonzern. Ein deutliches Umsatzplus verzeichnete dagegen erneut der Bereich entalkoholisierte Getränke, der insbesondere infolge der Entwicklung in Deutschland und Ostmitteleuropa um EUR 2,5 Mio. bzw. 5,0 % gewachsen ist. Der Umsatz der übrigen Produktgruppen liegt um EUR 2,4 Mio. bzw. 3,0 % über dem Niveau von 2024/25, was in erster Linie aus Steigerungen bei Cocktails, Spirituosen und Cider resultiert.

Umsatz nach Produktgruppen (vor Konsolidierung)

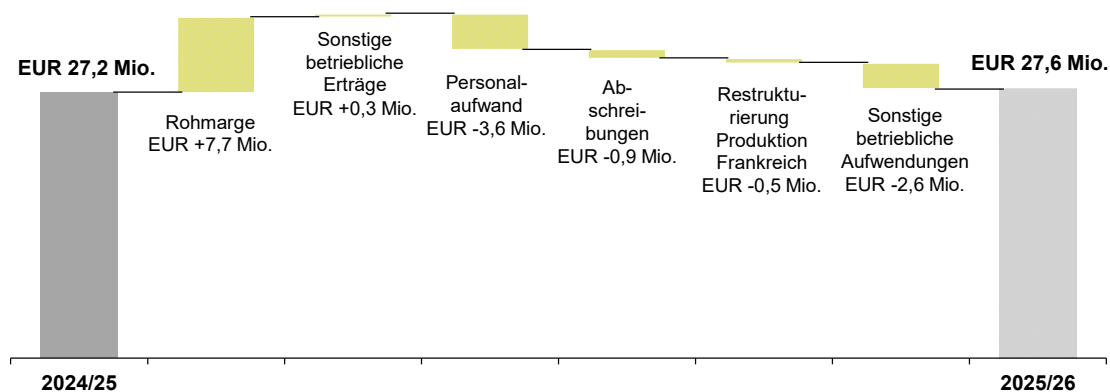


Die Anzahl verkaufter Flaschen – umgerechnet in 0,75 l-Flaschen – liegt mit 229,6 Mio. konzernweit um 2,4 % über dem Niveau des Vorjahres (224,1 Mio.). Dies ist überwiegend auf Steigerungen im deutschen Teilkonzern zurückzuführen. Daneben lagen die Volumina auch in Frankreich und in Ostmitteleuropa leicht über dem Niveau von 2024/25.

Im zusammengefassten Lagebericht des Vorjahres sind wir für das Geschäftsjahr 2025/26 konzernweit von leicht steigenden Absatzmengen und Umsatzsteigerungen in einem Korridor zwischen 3 % und 6 % ausgegangen. Aufgrund der Entwicklung in den ersten neun Monaten haben wir in der Zwischenmitteilung für das dritte Quartal 2025/26 (veröffentlicht am 7. Mai 2026) diese Umsatzprognose auf ein Wachstum von rund 3 % und damit an das untere Ende der ursprünglichen Prognosebandbreite angepasst. Hinsichtlich der Umsatzerlöse haben wir mit einem erzielten Plus von 0,3 % diese Zielsetzung verfehlt, was auf die Entwicklungen im vierten Quartal 2025/26 zurückzuführen war, in dem sich das Konsumumfeld nicht in dem von uns erwarteten Maße verbessert hat.

Die Rohmarge des Konzerns (Umsatzerlöse zuzüglich Bestandsveränderung und abzüglich Materialaufwand) liegt mit EUR 198,6 Mio. um EUR 7,7 Mio. bzw. 4,1 % über dem Niveau des Vorjahres (EUR 190,9 Mio.). Daneben haben sich die Veränderungen der sonstigen betrieblichen Erträge und der übrigen betrieblichen Aufwendungen wie folgt auf das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) ausgewirkt:

Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)



Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit EUR 5,2 Mio. um 6,4 % über dem Niveau des Geschäftsjahres 2024/25 (EUR 4,9 Mio.), was in erster Linie aus gestiegenen Erträgen aus Dienstleistungen resultiert. Gegenläufig haben sich insbesondere die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen bzw. der Ausbuchung von Verbindlichkeiten reduziert.

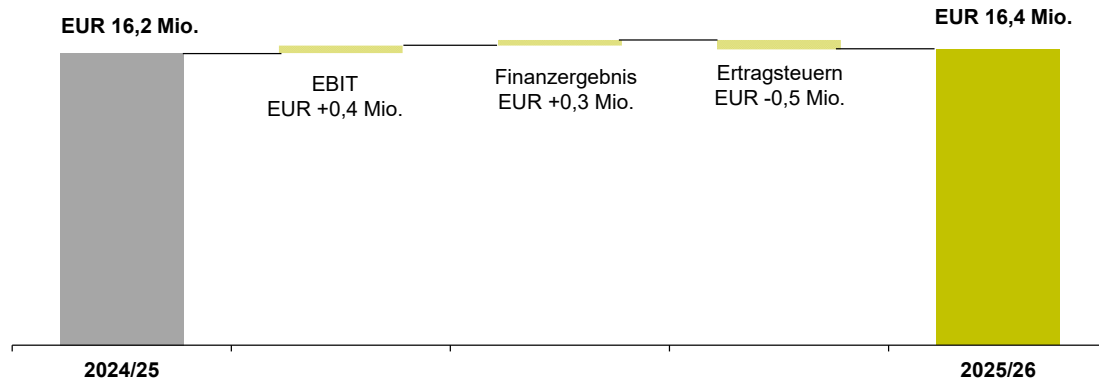
Der Personalaufwand ist um EUR 3,6 Mio. bzw. 4,8 % angestiegen. Die Steigerung entfällt zum überwiegenden Teil auf den deutschen und den ostmitteleuropäischen Teilkonzern und ist auf Lohn- und Gehaltssteigerungen, eine leicht höhere Mitarbeiterzahl sowie auf Änderungen in der Mitarbeiterstruktur zurückzuführen.

Der Anstieg der Abschreibungen um rund 0,9 Mio. betrifft in erster Linie Technische Anlagen und Maschinen in Frankreich und Ostmitteleuropa sowie Software in Deutschland und Ostmitteleuropa infolge der jüngsten Investitionen.

Im Oktober 2022 hat die Compagnie Française des Grands Vins S.A., Tournan-en-Brie, beschlossen, ihre Produktion in Frankreich zum Jahresende 2023 weitgehend auf den Standort Tournan-en-Brie zu konzentrieren und die Produktionskapazitäten des Standorts Wissembourg dorthin zu verlagern. Die in diesem Zusammenhang angefallenen Aufwendungen werden aufgrund ihrer Höhe und ihres einmaligen Charakters in einer gesonderten Position der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Für den in diesem Zusammenhang vorgesehen Sozialplan wurde im Geschäftsjahr 2022/23 eine Rückstellung gebildet, die im Geschäftsjahr 2024/25 anzupassen war, was zu den in dieser Position im Vorjahr enthaltenen Erträgen von EUR 0,5 Mio. geführt hat. In 2025/26 sind in diesem Zusammenhang keine weiteren Aufwendungen oder Erträge angefallen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um EUR 2,6 Mio. auf EUR 77,0 Mio. angestiegen. Diese Entwicklung resultiert in erster Linie aus Steigerungen bei Gebäudeaufwendungen (um EUR 1,0 Mio.), Ausgangsfrachten (um EUR 0,5 Mio.), Mietaufwendungen (um EUR 0,7 Mio.) sowie IT-Kosten (um EUR 0,5 Mio.). Daneben waren im Vorjahr im französischen Teilkonzern Aufwendungen im Zusammenhang mit der Beendigung der Zusammenarbeit mit einem Handelsvertreter von EUR 0,5 Mio. enthalten. Die Werbeaufwendungen liegen konzernweit in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

Konzernjahresüberschuss



Das Finanzergebnis beläuft sich auf rund EUR -5,3 Mio. nach EUR -5,6 Mio. im Vorjahr. Dies resultiert insbesondere aus rückläufigen Zinsaufwendungen.

Der Ertragsteueraufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 0,5 Mio. erhöht. Dieser gegenüber der Entwicklung des Vorsteuerergebnisses überproportionale Anstieg ist insbesondere durch Anpassungen bei Ansatz und Bewertung latenter Steuern auf Verlustvorträge bei den Weinfachhandelsgesellschaften in Deutschland geprägt, die infolge der Ergebnissituation sowie einer gegenüber den bisherigen Erwartungen schwächeren Dynamik bei der Erholung des relevanten Markt- und Konsumumfelds vorzunehmen waren. Gegenläufige Entlastungen resultierten aus Anpassungen der latenten Steuern infolge der ab 2028 beschlossenen rückläufigen Körperschaftsteuersätze im deutschen Teilkonzern. Daneben haben sich auch Verschiebungen in den Ergebnisbeiträgen der einzelnen Konzerngesellschaften mit länderspezifisch unterschiedlichen Ertragsteuersätzen sowie auf Abweichungen bei der steuerlichen Gewinnermittlung ausgewirkt.

Damit liegt der Konzernjahresüberschuss mit EUR 16,4 Mio. um rund EUR 0,2 Mio. bzw. 1,3 % über dem Niveau des Vorjahres (EUR 16,2 Mio.).

Im zusammengefassten Lagebericht des Vorjahres haben wir das operative Ergebnis (EBIT) für das Geschäftsjahr 2025/26 in einem Korridor zwischen EUR 30,0 Mio. und EUR 33,0 Mio. (Vorjahr EUR 27,2 Mio.) und den Konzernjahresüberschuss zwischen EUR 18,0 Mio. und EUR 21,0 Mio. (Vorjahr EUR 16,2 Mio.) prognostiziert. Diese Prognosen haben wir in unserem Zwischenbericht für das erste Halbjahr 2025/26 (veröffentlicht am 23. Februar 2026) sowie in unserer Zwischenmitteilung für das dritte Quartal (veröffentlicht am 7. Mai 2026) grundsätzlich bestätigt, mit Verweis auf die Geschäftsentwicklung im dritten Quartal allerdings darauf hingewiesen, dass die entsprechenden Kennzahlen für das gesamte Geschäftsjahr 2025/26 jeweils im unteren Bereich dieser Bandbreiten liegen werden. Diese Zielsetzungen haben wir sowohl für das EBIT (EUR 27,6 Mio.) als auch für den Konzernjahresüberschuss (EUR 16,4 Mio.) jedoch nicht erreicht. Differenziert nach operativen Teilkonzernen haben wir unsere ursprünglichen Ergebniserwartungen im deutschen Teilkonzern verfehlt, was auf die unter unseren Planungen liegende Absatz- und Umsatzentwicklung

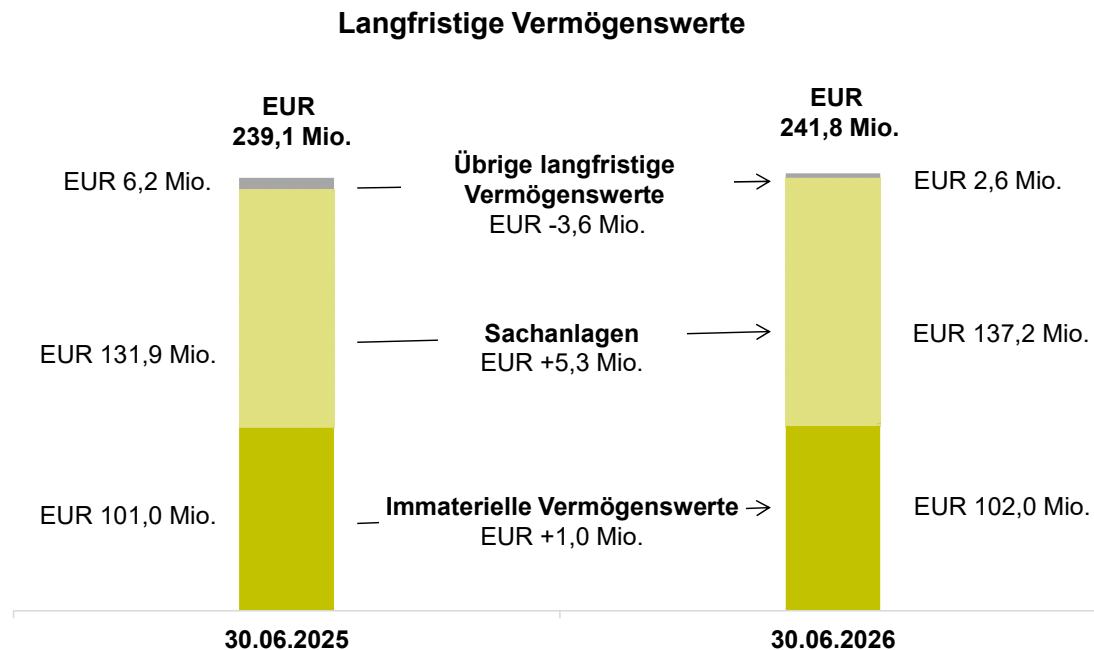
zurückzuführen ist. In Frankreich konnten wir zwar Ergebnissteigerungen erzielen, die jedoch in ihrer Größenordnung ebenfalls hinter unseren Erwartungen zurückgeblieben sind. Dagegen liegen die Ergebnisse in Ostmitteleuropa im Rahmen unserer Prognosen.

Trotz des nach wie vor herausfordernden Marktumfelds in allen operativen Teilkonzernen, das maßgeblich von einer schwachen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und einer entsprechend eingetrübten Verbraucherstimmung geprägt war, können wir in Anbetracht der Verfehlung unserer Ziele insbesondere aufgrund der Entwicklung im zweiten Halbjahr mit dem Geschäftsverlauf in 2025/26 nicht zufrieden sein, beurteilen jedoch die wirtschaftliche Lage des Konzerns – in Anbetracht des absoluten Ergebnisniveaus – weiterhin als positiv.

Der auf die Aktionäre der Schloss Wachenheim AG entfallende Konzernjahresüberschuss – nach Abzug des den nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehenden Anteils an diesem Ergebnis – beträgt EUR 8,2 Mio. (Vorjahr EUR 8,0 Mio.). Das Ergebnis je Aktie – verwässert und unverwässert – beläuft sich auf EUR 1,03 (Vorjahr EUR 1,01).

Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 30. Juni 2026 liegt mit EUR 491,0 Mio. um 2,8 % über dem Stand zum 30. Juni 2025 (EUR 477,5 Mio.). Die Eigenkapitalquote beträgt 53,8 % nach 54,4 % zum Vorjahresstichtag.

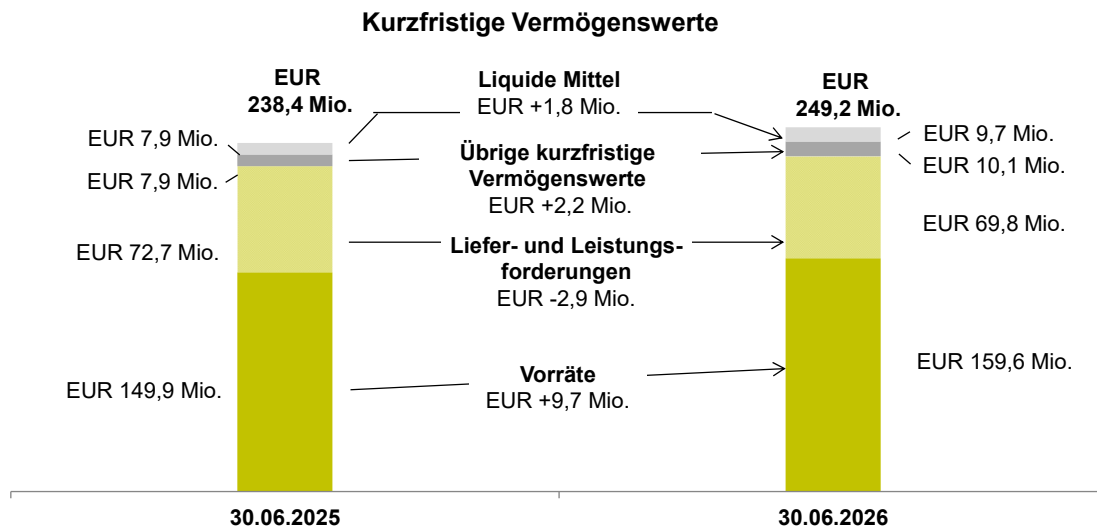


Der Bilanzwert der immateriellen Vermögenswerte liegt mit EUR 102,0 Mio. um rund EUR 1,0 Mio. über

dem Niveau des Vorjahres. Zugängen von EUR 3,1 Mio., die hauptsächlich den Erwerb von Software (einschließlich hierfür geleisteter Anzahlungen) betreffen, stehen planmäßige Abschreibungen von rund EUR 2,3 Mio. gegenüber. Im Zusammenhang mit dem Erwerb von 51 % der Anteile an der Old Polish Vodka Sp. z.o.o., Lewkowo Stare (Polen), resultierten weitere Zugänge an Markenrechten sowie an Geschäfts- oder Firmenwerten von rund EUR 0,4 Mio. Darüber hinaus haben sich negative Währungseffekte von EUR 0,2 Mio. ausgewirkt.

Die Sachanlagen sind um rund EUR 5,3 Mio. auf EUR 137,2 Mio. angestiegen. Bei den Zugängen von insgesamt EUR 23,5 Mio. sind in erster Linie die Modernisierungen und Erweiterungen unserer Produktionsbetriebe in Bilgoraj (Polen) sowie in Saumur (Frankreich) zu nennen. Daneben wurde ein bebautes Grundstück in Uralti (Rumänien) erworben. Dies steht im Zusammenhang mit der geplanten Verlegung des Produktionsbetriebs der Zarea S.A. aus Bukarest, dessen Kapazitätsgrenze aufgrund des Wachstums in den letzten Jahren inzwischen erreicht wurde. Aus dem Rückerwerb der Betriebsimmobilie der Schloss Wachenheim AG in Trier, die in 2007 an die Aurigatia Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz, veräußert und seitdem zurückgemietet wurde, hat sich dagegen keine wesentliche Auswirkung auf den Bilanzwert der Sachanlagen ergeben, da die Nutzungsrechte sowie die Rückkaufoption aus dem abgeschlossenen „Sale-and-Leaseback“-Vertrag bereits im Bilanzwert des Vorjahres enthalten waren. Die erstmals in den Konzernabschluss einbezogene Old Polish Vodka Sp. z.o.o. hat mit EUR 0,4 Mio. zum Anstieg der Sachanlagen beigetragen. Den Zugängen stehen planmäßige Abschreibungen von EUR 17,0 Mio. gegenüber, die auch solche auf Nutzungsrechte umfassen, die gemäß IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ zu aktivieren waren. Daneben waren Abgänge von rund EUR 0,6 Mio. sowie negative Währungseffekte von EUR 1,0 Mio. zu verzeichnen.

Der Bilanzwert der übrigen langfristigen Vermögenswerte liegt deutlich unter dem Niveau des Vorjahresstichtags. Dies resultiert in erster Linie aus der Umgliederung eines bislang unter den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ausgewiesenen Grundstücks in Bukarest/Rumänien in die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte, da wir nunmehr von einem Verkauf bis zum Jahresende 2026 ausgehen. Daneben waren auch die latenten Steuern gegenüber dem Vorjahresstichtag rückläufig.

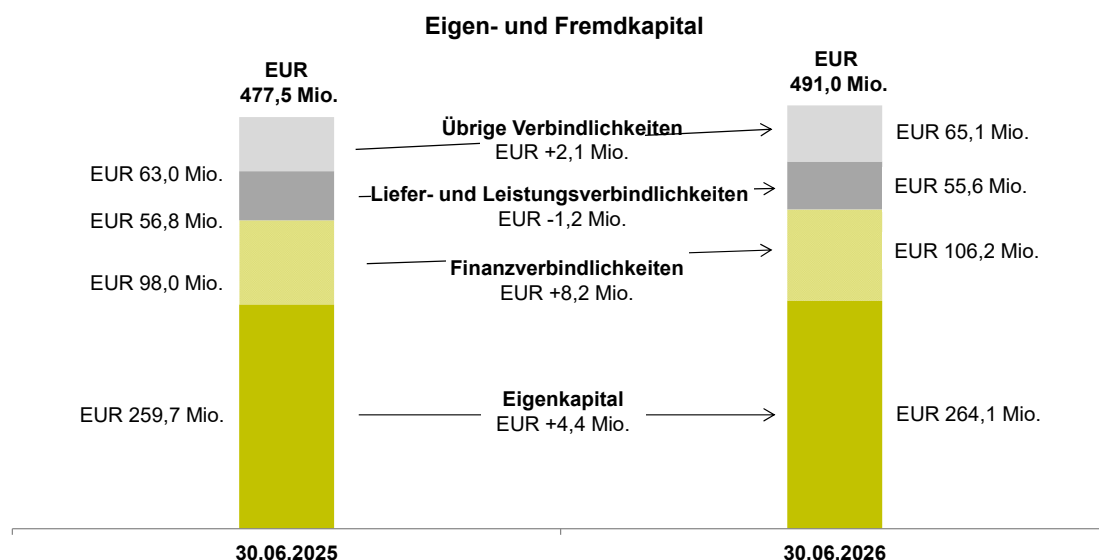


Die Vorräte sind konzernweit um EUR 9,7 Mio. auf EUR 159,6 Mio. angestiegen, was zum weit überwiegenden Teil aus der Entwicklung im deutschen Teilkonzern resultiert. Dort haben sich die Bestände im Wesentlichen mengenbedingt erhöht, was auf Veränderungen in unseren Beschaffungsstrategien zurückzuführen ist, die vor dem Hintergrund unserer aktuellen Produktions- und Absatzplanungen vorgenommen wurden. Auch in Frankreich liegen die Bestände leicht über dem Niveau des Vorjahresstichtags, während in Ostmitteleuropa leichte Rückgänge zu verzeichnen waren.

Liefer- und Leistungsforderungen valutieren stichtagsbedingt um rund EUR 2,9 Mio. unter dem Niveau des Vorjahres. Der Rückgang entfällt in Höhe von EUR 0,7 Mio. auf den deutschen, von EUR 1,3 Mio. auf den französischen und von EUR 0,9 Mio. auf den ostmitteleuropäischen Teilkonzern.

Der Anstieg der übrigen kurzfristigen Vermögenswerte um insgesamt EUR 2,2 Mio. resultiert aus der oben erwähnten Umgliederung eines bislang unter den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ausgewiesenen Grundstücks in Bukarest/Rumänien in die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte. Gegenläufig haben sich in erster Linie rückläufige Verrechnungen aus dem Factoring im deutschen Teilkonzern sowie geringere Ertragsteuerforderungen in Ostmitteleuropa ausgewirkt.

Die liquiden Mittel liegen um rund EUR 1,8 Mio. über dem Niveau des Vorjahres, was hauptsächlich auf höhere Finanzmittelbestände der Konzerngesellschaften in Ostmitteleuropa zurückzuführen ist. In Deutschland und Frankreich haben sich dagegen nur leichte Steigerungen ergeben.



Im Vergleich zum Vorjahresstichtag ist das Eigenkapital um EUR 4,4 Mio. angestiegen. Aufgrund eines überproportionalen Anstiegs des Fremdkapitals hat sich die Eigenkapitalquote dennoch von 54,4 % auf 53,8 % reduziert. Zur Veränderung des Eigenkapitalanteils der Aktionäre der Schloss Wachenheim AG sowie der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Konzerneigenkapital verweisen wir auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns sowie die erläuternden Angaben im Anhang.

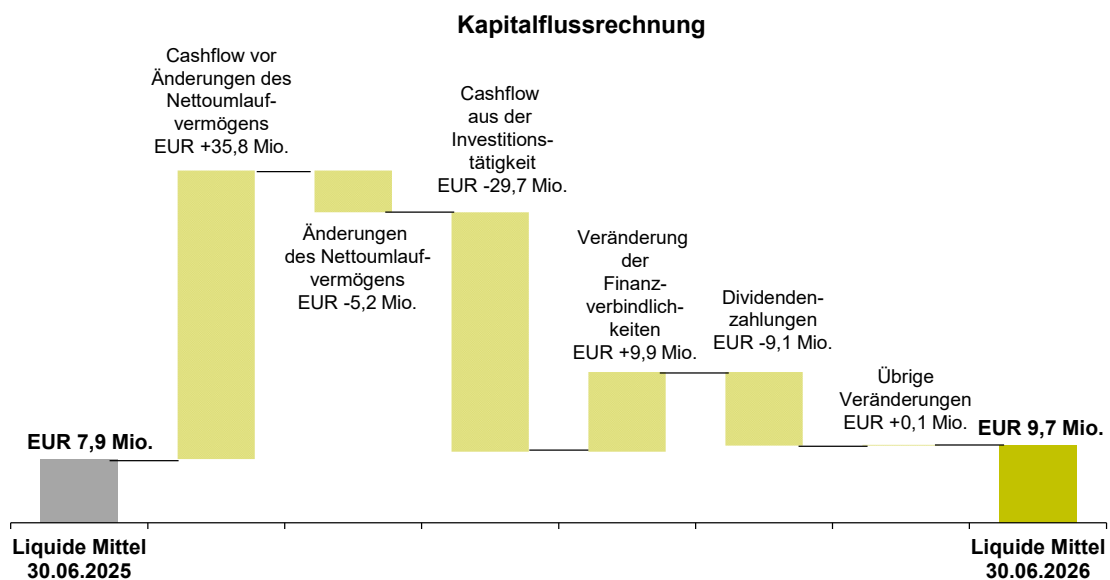
Die kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten liegen mit EUR 106,2 Mio. um 8,4 % über dem Niveau des Vorjahres (EUR 98,0 Mio.). Hierin enthalten sind Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen von rund EUR 18,8 Mio. (Vorjahr EUR 24,6 Mio.). Ohne Berücksichtigung dieser Leasingverbindlichkeiten beläuft sich die Nettoverschuldung – zusammen mit den um rund EUR 1,8 Mio. gestiegenen liquiden Mitteln – zum 30. Juni 2026 auf rund EUR 77,7 Mio. (30. Juni 2025: EUR 65,5 Mio.). Der Anstieg steht in erster Linie im Zusammenhang mit den Investitionen des Geschäftsjahres 2025/26 sowie einem gestiegenen Working Capital.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich gegenüber dem Vorjahresstichtag leicht reduziert.

Dagegen valutieren die übrigen Verbindlichkeiten leicht über dem Stand zum Vorjahresstichtag. Hier haben sich hauptsächlich gestiegene Verbindlichkeiten aus nicht ertragsabhängigen Steuern sowie höhere Abgrenzungen für Kundenboni ausgewirkt.

Finanzlage

Aus der Geschäftstätigkeit des Schloss Wachenheim-Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2025/26 ein Anstieg des Finanzmittelfonds (dieser entspricht den in der Konzernbilanz ausgewiesenen liquiden Mitteln) von rund EUR 1,8 Mio. ergeben. Die Kapitalflussrechnung zeigt die Entwicklung der Zu- und Abflüsse liquider Mittel aus der laufenden Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit sowie aus der Finanzierungstätigkeit.



Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (vor Änderungen des Nettoumlaufvermögens) um EUR 2,0 Mio. auf EUR 35,8 Mio. erhöht. Aus Änderungen des Nettoumlaufvermögens resultierte im Geschäftsjahr 2025/26 ein Mittelabfluss von EUR 5,2 Mio. (Vorjahr Mittelzufluss von EUR 1,2 Mio.), hauptsächlich im Zusammenhang mit den gestiegenen Vorratsbeständen.

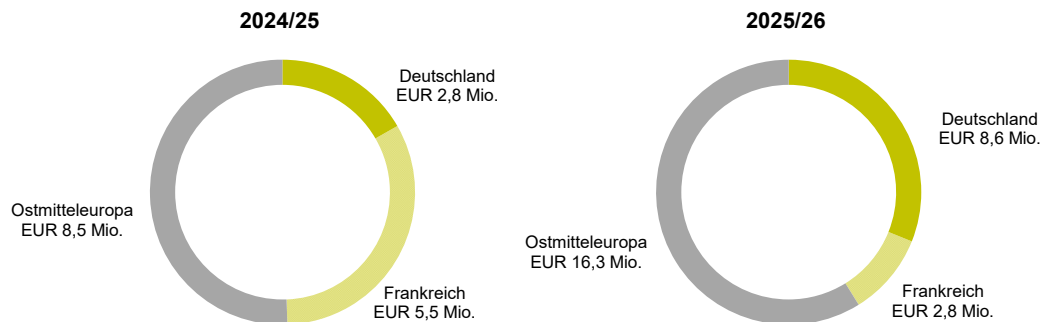
Die Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte liegen insgesamt bei EUR 27,7 Mio. nach EUR 16,8 Mio. im Vorjahr. Dies betrifft zum überwiegenden Teil Investitionen im Zusammenhang mit der Modernisierung und Erweiterung unserer Produktionskapazitäten in Bilgoraj (Polen), Urlati (Rumänien) und Saumur (Frankreich) sowie Investitionen in Software im ostmitteleuropäischen Teilkonzern. Daneben hat sich der Rückerwerb der Betriebsimmobilie der Schloss Wachenheim AG in Trier, die in 2007 an die Aurigatia Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz, veräußert und seitdem zurückgemietet wurde, ausgewirkt. Weiterhin wurden EUR 2,5 Mio. für den Erwerb von Konzernunternehmen aufgewendet. Diese entfallen mit rund EUR 2,1 Mio. auf den Erwerb von jeweils 30 % der Anteile an der Vitis Prod s.r.l. („Vitis“) und der Domeniile Dealu Mare s.r.l. („DDM“), beide Urlati (Rumänien), für die im Vorjahr bereits eine Zahlung von rund EUR 0,2 Mio. geleistet wurde, sowie mit EUR 0,4 Mio. auf die Akquisition von 51 % der Anteile an der Old Polish Vodka Sp. z o.o., Lewkowo Stare (Polen). Diesen Investitionsausgaben stehen Mittelzuflüsse aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten von rund EUR 0,4 Mio. (Vorjahr EUR 1,0 Mio.) gegenüber. Insgesamt ergibt sich damit ein Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit von EUR 29,7 Mio. (Vorjahr EUR 16,0 Mio.).

Im Geschäftsjahr 2025/26 beträgt der zahlungswirksame Anstieg der Finanzverbindlichkeiten insgesamt EUR 9,9 Mio. (im Vorjahr Rückgang um EUR 8,9 Mio.). Die in 2025/26 gezahlten Dividenden belaufen sich auf EUR 9,1 Mio. (Vorjahr EUR 9,9 Mio.), die in Höhe von rund EUR 4,8 Mio. (Vorjahr EUR 4,8 Mio.) auf die Aktionäre der Schloss Wachenheim AG und mit rund EUR 4,3 Mio. (Vorjahr EUR 5,1 Mio.) auf Minderheitsgesellschafter von Tochtergesellschaften entfallen. Damit ergibt sich ein Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit von rund EUR 0,8 Mio. (im Vorjahr Mittelabfluss von EUR 18,8 Mio.).

Zum 30. Juni 2026 wurde insgesamt ein Betrag in Höhe von EUR 87,4 Mio. (Vorjahr EUR 73,5 Mio.) finanziert (ohne Leasingverhältnisse). Hiervon entfallen EUR 30,0 Mio. (Vorjahr EUR 28,9 Mio.) auf solche mit langfristigen Laufzeiten und in Höhe von EUR 57,4 Mio. (Vorjahr EUR 44,6 Mio.) auf solche mit kurzfristigen Laufzeiten. Der Anstieg steht in erster Linie im Zusammenhang mit den Investitionen des Geschäftsjahres 2025/26, resultiert jedoch auch aus dem Rückerwerb der Betriebsimmobilie der Schloss Wachenheim AG in Trier aus dem „Sale-and-Leaseback“-Vertrag. Die während der Mietzeit erfassten Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen sind mit der einvernehmlichen Auflösung des Mietverhältnisses zum Rückerwerbszeitpunkt weggefallen, was maßgeblich zum korrespondierenden Rückgang der Leasingverbindlichkeiten um EUR 5,7 Mio. beigetragen hat.

Investitionen

Die Zugänge zu den Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten belaufen sich im Geschäftsjahr 2025/26 – bereinigt um die Zugänge von Nutzungsrechten nach IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ – auf EUR 27,7 Mio. (Vorjahr EUR 16,8 Mio.).



Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Investitionen in Grundstücke und Gebäude (EUR 10,6 Mio.), in technische Anlagen und Maschinen (EUR 9,1 Mio.), in andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung (EUR 1,6 Mio.) sowie in Software (EUR 1,2 Mio.). Weiterhin wurden Anzahlungen für im Bau befindliche Anlagen in Höhe von rund EUR 3,3 Mio. sowie weitere EUR 1,9 Mio. für immaterielle Vermögenswerte, und hier in erster Linie Software bei der AMBRA S.A. und bei der AMBRA Brands Sp. z o.o. in Polen, geleistet. Darüber hinaus wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht aktivierungsfähige Ausgaben zur Erhaltung von Produktionseinrichtungen getätigt. Die Aufwendungen hierfür beliefen sich im Konzern auf insgesamt EUR 6,0 Mio. (Vorjahr EUR 6,2 Mio.).

ERLÄUTERUNGEN ZUR SCHLOSS WACHENHEIM AG NACH HGB

Vorbemerkung

Die Schloss Wachenheim AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft und im Handelsregister des Amtsgerichts Wittlich unter HRB 40686 eingetragen. Sie ist die Muttergesellschaft des Schloss Wachenheim-Konzerns.

Neben ihrer operativen Geschäftstätigkeit auf dem Heimatmarkt – wie im Abschnitt „Grundlagen der Schloss Wachenheim AG und des Konzerns“ beschrieben – fungiert die Gesellschaft auch als Holding innerhalb der Schloss Wachenheim-Gruppe. Dabei unterliegt ihre Geschäftstätigkeit grundsätzlich den gleichen Einflussfaktoren, Chancen und Risiken wie auch der Konzern.

Der Jahresabschluss der Schloss Wachenheim AG wird nach den Regeln des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt.

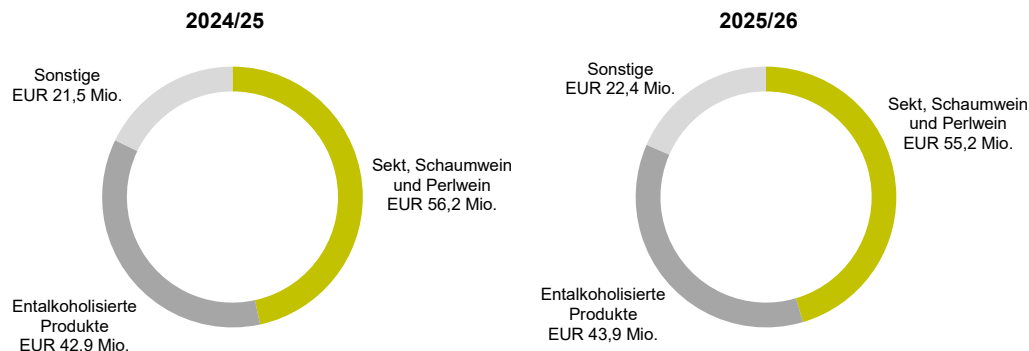
Ertragslage der Schloss Wachenheim AG

Im Geschäftsjahr 2025/26 lag die Zahl der verkauften Flaschen – umgerechnet in 0,75 l-Flaschen – mit rund 80,0 Mio. um 5,4 % über dem Niveau des Vorjahres (75,9 Mio. Flaschen). Dabei entfallen die Zuwächse auf den Bereich der Handelseigenmarken, während die Absätze bei den Markenprodukten gegenüber 2024/25 weitgehend stabil waren.

Differenziert nach Produktkategorien konnten Steigerungen insbesondere bei weinhaltigen Cocktails (um 25,7 %) sowie bei entalkoholisierten Getränken (um 7,7 %) erzielt werden. Entsprechend sind auch die Volumina aus den Verkäufen des Weindestillats, das bei der Entalkoholisierung als Nebenprodukt anfällt, gegenüber dem Vorjahr gestiegen. In der Kategorie „Sekte, Schaumweine und Perlweine“ liegen die Absatzvolumina leicht über dem Niveau des Vorjahres. Rückgänge sind dagegen im Bereich Stillwein zu verzeichnen.

Die Umsatzerlöse entwickelten sich – hauptsächlich bedingt durch Veränderungen im Absatzmix – unterproportional zu den Absatzmengen und sind von EUR 120,6 Mio. um 0,7 % auf EUR 121,5 Mio. angestiegen. Unterteilt nach Produktgruppen stellen sich die Umsatzerlöse wie folgt dar:

Umsatz nach Produktgruppen (vor Konsolidierung)



Bedingt durch die Veränderungen im Produktmix sowie bei den Preisen für Wein und Rohmaterialien hat sich die Materialquote (Materialaufwand zuzüglich Bestandsveränderungen im Verhältnis zu den Umsatzerlösen) von 57,6 % in 2024/25 auf 56,8 % in 2025/26 reduziert.

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit EUR 3,1 Mio. leicht unter dem Niveau des Vorjahres (EUR 3,4 Mio.), hauptsächlich infolge rückläufiger Gewinne aus Anlagenabgängen sowie geringerer Beträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Weiterbelastungen und anderen Kostenerstattungen.

Der Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 4,9 % auf EUR 19,9 Mio. angestiegen (Vorjahr EUR 18,9 Mio.). Hier haben sich insbesondere Lohn- und Gehaltssteigerungen, eine leicht gestiegene Mitarbeiterzahl sowie Änderungen in der Mitarbeiterstruktur ausgewirkt.

Die Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen sind von rund EUR 3,9 Mio. auf EUR 3,6 Mio. zurückgegangen. Dies ist auf geringere Abschreibungen auf Technische Anlagen und Maschinen zurückzuführen, teilweise kompensiert durch höhere Beträge für immaterielle Vermögensgegenstände sowie Gebäude. Letzteres steht im Zusammenhang mit dem Rückerwerb der Betriebsimmobilie in Trier, die in 2007 an die Aurigatia Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz, veräußert und bis zum 30. Dezember 2025 (Zeitpunkt des Rückerwerbs) von dieser zurückgemietet wurde.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit rund EUR 25,1 Mio. um 7,1 % bzw. rund EUR 1,6 Mio. über dem Niveau des Geschäftsjahres 2024/25 (EUR 23,5 Mio.). Steigerungen insbesondere bei den Instandhaltungskosten (um EUR 0,5 Mio.), den Aufwendungen für Werbung und Vertriebsunterstützung (um EUR 0,5 Mio.), den Gebäudeaufwendungen (um EUR 0,3 Mio.) sowie den Frachtkosten (um EUR 0,2 Mio.) stehen Rückgänge hauptsächlich bei den Mietaufwendungen (um EUR 0,5 Mio.) gegenüber.

Insgesamt liegt das operative Ergebnis im Geschäftsjahr 2025/26 bei EUR 6,9 Mio. nach rund EUR 8,4 Mio. im Vorjahr.

Das Finanzergebnis liegt bei EUR -1,1 Mio. nach EUR 4,9 Mio. im Geschäftsjahr 2024/25. Dies ist maßgeblich auf eine Abwertung der Beteiligung an der Rindchen's Weinkontor GmbH & Co. KG, Bönningstedt, zurückzuführen, die aufgrund der im Berichtsjahr entstandenen Verluste sowie einer gegenüber den bisherigen Erwartungen schwächeren Dynamik bei der Erholung des relevanten Markt- und Konsumumfelds vorzunehmen war. Daneben hat sich auch ein Rückgang der Beteiligungserträge infolge einer geringeren Dividende der CEVIM SAS, Tournan-en-Brie/Frankreich, ausgewirkt. Gegenläufig haben sich einerseits die Aufwendungen aus Verlustübernahme gegenüber 2024/25 reduziert, infolge einer positiven Ergebnisentwicklung bei der Reichsgraf von Kesselstatt GmbH. Andererseits haben sich auch die Zinsaufwendungen um rund EUR 0,3 Mio. vermindert. Hier haben sich sowohl ein unterjährig geringeres Finanzierungsvolumen als auch rückläufige Zinssätze ausgewirkt, wenngleich auch in 2025/26 langfristige Darlehen mit Festzinsvereinbarungen aus der Niedrigzinsphase (bis 2022) ausgelaufen sind und zu deutlich höheren Zinssätzen zu prolongieren waren.

Die ergebnisabhängigen Steuern liegen in 2025/26 bei EUR 0,2 Mio. (Vorjahr EUR 1,9 Mio.). Hier haben sich neben dem rückläufigen operativen Ergebnis insbesondere Änderungen der latenten Steuern – auch infolge der ab 2028 beschlossenen rückläufigen Körperschaftsteuersätze – sowie Abweichungen bei der steuerlichen Gewinnermittlung ausgewirkt.

Der Jahresüberschuss 2025/26 beläuft sich auf EUR 5,6 Mio. nach rund EUR 11,4 Mio. in 2024/25.

Unsere im zusammengefassten Lagebericht des Vorjahres abgegebene Prognose, nach der wir für den Jahresabschluss der Schloss Wachenheim AG von spürbar höheren Absatzmengen und entsprechend steigenden Umsatzerlösen ausgegangen sind, haben wir nicht erreicht. Vor dem Hintergrund eines von Unsicherheiten und einer deutlich eingetrübten Verbraucherstimmung geprägten Umfelds lagen die erreichten Steigerungen unter unseren Erwartungen. Daneben liegen die Entwicklungen des operativen Ergebnisses und des Jahresüberschusses auch ohne Berücksichtigung der Abschreibungen auf Finanzanlagen deutlich unter der im zusammengefassten Lagebericht des Vorjahres abgegebenen Prognose, die hier jeweils von einer weitgehenden Stabilität ausgegangen ist. Hier haben sich insbesondere unter Plan liegende Absatzmengen und Umsatzerlöse sowie Änderungen gegenüber unseren Planannahmen im Absatzmix und bei Wein- und Rohmaterialpreisen ausgewirkt. Insofern können wir mit dem Geschäftsverlauf in 2025/26 bei der Schloss Wachenheim AG nicht zufrieden sein, beurteilen jedoch die wirtschaftliche Lage des Unternehmens – in Anbetracht des absoluten operativen Ergebnisniveaus – weiterhin als positiv.

Vermögenslage der Schloss Wachenheim AG

Die Bilanzsumme zum 30. Juni 2026 ist gegenüber dem Vorjahr um EUR 16,2 Mio. bzw. 9,9 % auf EUR 179,6 Mio. angestiegen. Die Eigenkapitalquote liegt bei 61,1 % nach 66,6 % zum Vorjahresstichtag, was in erster Linie auf höhere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten infolge von Investitionen in das

Anlagevermögen sowie einem höheren Working Capital (Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) resultiert.

Der Bilanzwert der immateriellen Vermögenswerte liegt bei rund EUR 3,0 Mio. (Vorjahr EUR 3,3 Mio.). Zugängen an Software von EUR 0,3 Mio. stehen planmäßige Abschreibungen von EUR 0,6 Mio. gegenüber.

Der Buchwert der Sachanlagen hat sich von EUR 14,6 Mio. auf rund EUR 25,2 Mio. erhöht. Bei den Zugängen von insgesamt rund EUR 13,6 Mio. handelt es sich zum weit überwiegenden Teil um den Rückerwerb der Betriebsimmobilie in Trier, die in 2007 an die Aurigatia Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz, veräußert und seitdem zurückgemietet wurde. Weitere Investitionen betreffen technische Anlagen und Maschinen sowie übrige Betriebs- und Geschäftsausstattung. Gegenläufig haben sich planmäßige Abschreibungen von EUR 3,0 Mio. ausgewirkt.

Der Rückgang des Finanzanlagevermögens von EUR 75,5 Mio. auf EUR 71,4 Mio. resultiert aus der Abwertung der Beteiligung an der Rindchen's Weinkontor GmbH & Co. KG.

Die Vorräte valutieren mit EUR 48,6 Mio. nach EUR 39,7 Mio. zum vergleichbaren Vorjahresstichtag. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus höheren Bestandsmengen, die auf Veränderungen in unseren Beschaffungsstrategien, die vor dem Hintergrund unserer aktuellen Produktions- und Absatzplanungen vorgenommen wurden, zurückzuführen sind.

Der Bilanzwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist stichtagsbedingt von EUR 9,9 Mio. auf EUR 9,4 Mio. zurückgegangen. Der höhere Stand an Forderungen gegen verbundene Unternehmen – EUR 19,7 Mio. gegenüber EUR 16,3 Mio. zum 30. Juni 2025 – resultiert zum überwiegenden Teil aus gestiegenen Finanzierungssalden gegenüber inländischen Tochtergesellschaften, daneben aber auch aus gestiegenen Liefer- und Leistungsforderungen gegenüber ausländischen Konzerngesellschaften. Die sonstigen Vermögensgegenstände liegen ungefähr auf dem Niveau des Vorjahresstichtags.

Die Pensionsrückstellungen valutieren leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Gegenläufig sind die sonstigen Rückstellungen um rund EUR 2,0 Mio. auf EUR 10,4 Mio. angestiegen, was zum weit überwiegenden Teil auf höhere Beträge für ausstehende Rechnungen zurückzuführen ist.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen waren stichtagsbedingt um EUR 0,5 Mio. auf rund EUR 12,1 Mio. rückläufig. Dagegen sind die sonstigen Verbindlichkeiten um rund EUR 1,2 Mio. auf EUR 6,7 Mio. angestiegen, insbesondere aufgrund höherer Verbindlichkeiten aus nicht ertragsabhängigen Steuern sowie gestiegener kreditorischer Debitoren.

Finanzlage der Schloss Wachenheim AG

Zum 30. Juni 2026 wurde ein Betrag in Höhe von rund EUR 34,0 Mio. (Vorjahr EUR 19,9 Mio.) über Banken fremdfinanziert. Die flüssigen Mittel sind gegenüber dem Vorjahresstichtag leicht angestiegen. Die Nettoverschuldung gegenüber Kreditinstituten hat sich damit gegenüber dem Vorjahresstichtag um rund EUR 14,1 Mio. erhöht. Diese Entwicklung steht im Zusammenhang mit Investitionen in das Anlagevermögen sowie einem höheren Working Capital (Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen). Die Finanzierung durch Gesellschafter liegt bei EUR 0,3 Mio. nach rund EUR 0,9 Mio. zum 30. Juni 2025.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unterteilen sich in langfristige Laufzeiten, d. h. länger als ein Jahr, mit einem Betrag von rund EUR 15,0 Mio. (Vorjahr EUR 9,0 Mio.) und kurzfristige Laufzeiten mit einem Betrag von EUR 19,0 Mio. (Vorjahr EUR 10,9 Mio.). Daneben wird zum Zwecke der Auslagerung von Ausfallrisiken und zur Liquiditätssicherung ein revolvinges Factoring betrieben; zum Bilanzstichtag waren Forderungen in Höhe von EUR 18,6 Mio. (Vorjahr EUR 16,8 Mio.) verkauft. Der Zinsaufwand im Geschäftsjahr 2025/26 betrug insgesamt EUR 1,4 Mio. (Vorjahr rund EUR 1,7 Mio.).

Im Geschäftsjahr 2025/26 wurde wie im Vorjahr eine Dividende von EUR 0,60 pro Aktie an die Aktionäre ausgeschüttet. Dies entspricht – in 2025/26 wie im Vorjahr – einer Ausschüttungssumme von rund EUR 4,8 Mio.

Investitionen der Schloss Wachenheim AG

Im Geschäftsjahr 2025/26 haben die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände insgesamt EUR 13,9 Mio. (Vorjahr EUR 2,1 Mio.) betragen. Dies betrifft zum weit überwiegenden Teil den Rückerwerb der Betriebsimmobilie der Schloss Wachenheim AG in Trier, die in 2007 an die Auri-gatia Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz, veräußert und seitdem zurückgemietet wurde. Weitere Investitionen betreffen – wie bereits im Vorjahr – hauptsächlich technische Anlagen und Maschinen, andere Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Software.

Darüber hinaus wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht aktivierungsfähige Ausgaben zur Erhaltung von Produktionseinrichtungen getätigt. Die Aufwendungen hierfür beliefen sich auf insgesamt EUR 3,4 Mio. (Vorjahr EUR 2,9 Mio.).

VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM BILANZSTICHTAG

Zur Stärkung ihrer Marktposition hat die TIM S.A., Toruń/Polen, am 3. August 2026 die verbleibenden 50 % der Anteile an der Wine 4 You Sp. z o.o. zu einem Kaufpreis von rund EUR 0,2 Mio. erworben und ist seitdem deren alleinige Gesellschafterin.

Weitere Ereignisse, die nach dem Abschlussstichtag (30. Juni 2026) eintraten und für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Schloss Wachenheim AG sowie des Schloss Wachenheim-Konzerns von Bedeutung wären, sind uns nicht bekannt.

RISIKEN UND CHANCEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems

Das interne Kontrollsystem umfasst die Gesamtheit aller Überwachungsmaßnahmen zur Minimierung von Risiken in Unternehmensprozessen. Es ist darauf ausgerichtet, alle wesentlichen operativen und finanziellen Unternehmensrisiken zu adressieren sowie die Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften sicherzustellen.

Dazu zählen einerseits organisatorische Sicherungsmaßnahmen, die in die Aufbau- oder in die Ablauforganisation integriert sind, wie beispielsweise Zutritts- und Zugriffsregelungen, Funktionstrennungen oder das Vier-Augen-Prinzip. Andererseits sind sowohl präventive als auch detektive Kontrollen, die in die Arbeitsabläufe integriert sind und die Wahrscheinlichkeit für das Auftreten von Fehlern vermindern bzw. solche aufdecken sollen, Bestandteil des internen Kontrollsystems. Hierzu zählen automatisierte sowie manuelle Kontrollhandlungen. Daneben sind auch übergreifende Kontrollen (so genannte „high level controls“) als prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen eingerichtet.

Die Verantwortung für die Implementierung, Ausgestaltung und Weiterentwicklung des internen Kontrollsystems obliegt dem Vorstand, die Überwachung von dessen Wirksamkeit dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats (§ 107 Abs. 3 Satz 2 AktG). Bei den rechtlich selbständigen Konzerngesellschaften obliegt diese Verantwortung den jeweiligen Geschäftsleitungsorganen, die ihrerseits bestimmte Verantwortlichkeiten an Prozessverantwortliche (i.d.R. Abteilungsleiter) delegieren können. Art und Umfang der implementierten Maßnahmen orientieren sich dabei an den Anforderungen und Fehlerrisiken aus der jeweiligen Geschäftstätigkeit bzw. in den jeweiligen Bereichen sowie den einschlägigen Vorschriften und Standards, wie beispielsweise aus dem IFS Food Standard (Standard für Auditierung der Produkt- und Prozesskonformität in Bezug auf Lebensmittelsicherheit und -qualität).

Die Unternehmen des Schloss Wachenheim-Konzerns sind aus ihrer Geschäftstätigkeit heraus zahlreichen Risiken, d.h. Entwicklungen oder Ereignissen, die sich negativ auf die Erreichung der konzernweiten Zielsetzungen auswirken können, ausgesetzt. Das Risikomanagement hat die Aufgabe, Risiken rechtzeitig zu erfassen und zu bewerten, damit wir gegebenenfalls zeitnah gegensteuern können. Es besteht aus den Elementen Risikostrategie, Frühwarnsystem, Risikoidentifizierung, -klassifizierung und -steuerung sowie dem Überwachungs- und Kontrollsystem. Den Rahmen hierfür bildet eine konzernweit gültige Richtlinie.

Im Zentrum unseres Risikomanagementsystems steht die Risikoinventur. Hierbei erfassen wir in einem IT-gestützten Risikomanagementsystem regelmäßig in allen Geschäftsbereichen die relevanten Risiken und bewerten sie im Hinblick auf die Wahrscheinlichkeit ihres Eintretens und die möglichen Auswirkungen auf das Unternehmen. Dabei werden die Eintrittswahrscheinlichkeiten in verschiedene Kategorien klassifiziert und mit der potenziellen Schadenshöhe multipliziert. In Unternehmensbereichs- und Ressort-, falls notwendig auch in Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen wird über die wesentlichen Risiken berichtet und über mögliche Gegenmaßnahmen beraten. Unsere Planungsprozesse, das Controlling sowie das Qualitätsmanagement sind weitere Bestandteile des Risikomanagementsystems.

Durch gewissenhafte Prüfungen versuchen wir, finanzielle und operative Risiken in einem überschaubaren Rahmen zu halten. Die vorhandenen Kontrollmechanismen funktionieren und haben sich in der Vergangenheit bewährt. Insofern erachtet der Vorstand das interne Kontrollsystem sowie das Risikomanagementsystem als angemessen und wirksam. Trotzdem werden wir diese auch in Zukunft permanent weiterentwickeln.

Gleichzeitig gilt es, Chancen frühzeitig zu erkennen, zu nutzen und diese im Rahmen strategischer und operativer Entscheidungen gegen die entsprechenden Risiken abzuwägen. Dabei sind Chancen solche Entwicklungen und Ereignisse, die in der Zukunft zu einer positiven Abweichung zu unseren Prognosen bzw. zu unseren Unternehmenszielen führen. Eine Erfassung von Chancen im Rahmen des Risikomanagementsystems erfolgt nicht. Der Vorstand der Schloss Wachenheim AG lässt sich jedoch regelmäßig von den Fachabteilungen sowie von internen Arbeitsgruppen über Chancen berichten.

Nach unserem derzeitigen Kenntnisstand sind konkrete Risiken aus der vergangenen oder der erwarteten künftigen Entwicklung, die den Fortbestand der Schloss Wachenheim AG nachhaltig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen könnten, nicht erkennbar. Seit Beginn des Ukraine-Krieges haben sich die Risiken jedoch insgesamt erhöht. Trotz aller Maßnahmen zur Reduzierung von Risiken können diese auch niemals völlig ausgeschlossen werden.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

Ziele des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess, das alle rechnungslegungsrelevanten Prozesse umfasst, sind die Identifikation und die Bewertung von Risiken, die den Abschluss wesentlich beeinflussen können. Erkannte Risiken können durch die Einführung von Maßnahmen und die Implementierung von entsprechenden Kontrollen gezielt überwacht und gesteuert werden.

Prozessintegrierte und prozessunabhängige Kontrollen bilden die beiden Bestandteile des internen Überwachungssystems der Schloss Wachenheim AG. Neben dem Vier-Augen-Prinzip sind maschinelle IT-Prozesskontrollen und automatisierte Validierungs- und Plausibilitätsprüfungen wesentliche Teile der prozessabhängigen Kontrollen.

Die für die Rechnungslegung relevanten Kontrollen richten sich insbesondere auf Risiken wesentlicher Falschaussagen in der Finanzberichterstattung.

Die auf Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung ausgerichteten Maßnahmen des internen Kontrollsystems der Schloss Wachenheim AG stellen sicher, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften vollständig und zeitnah erfasst werden. Daneben ist gewährleistet, dass Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt und Vermögenswerte sowie Schulden im Jahresabschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden.

Die Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung der Schloss Wachenheim AG umfassen beispielsweise die Analyse der Geschäftsentwicklung anhand spezifischer Kennzahlen, aber auch die Detailanalyse von Einzelsachverhalten. Die Trennung von Funktionen wie Verwaltung, Ausführung, Abrechnung und Genehmigung sowie deren Wahrnehmung durch verschiedene Personen dienen der Vermeidung von Missbrauch. Das interne Kontrollsystem gewährleistet auch die Abbildung von Veränderungen im wirtschaftlichen und rechtlichen Umfeld der Schloss Wachenheim AG sowie die Identifizierung und Umsetzung neuer bzw. geänderter gesetzlicher und anderer Vorschriften zur Rechnungslegung.

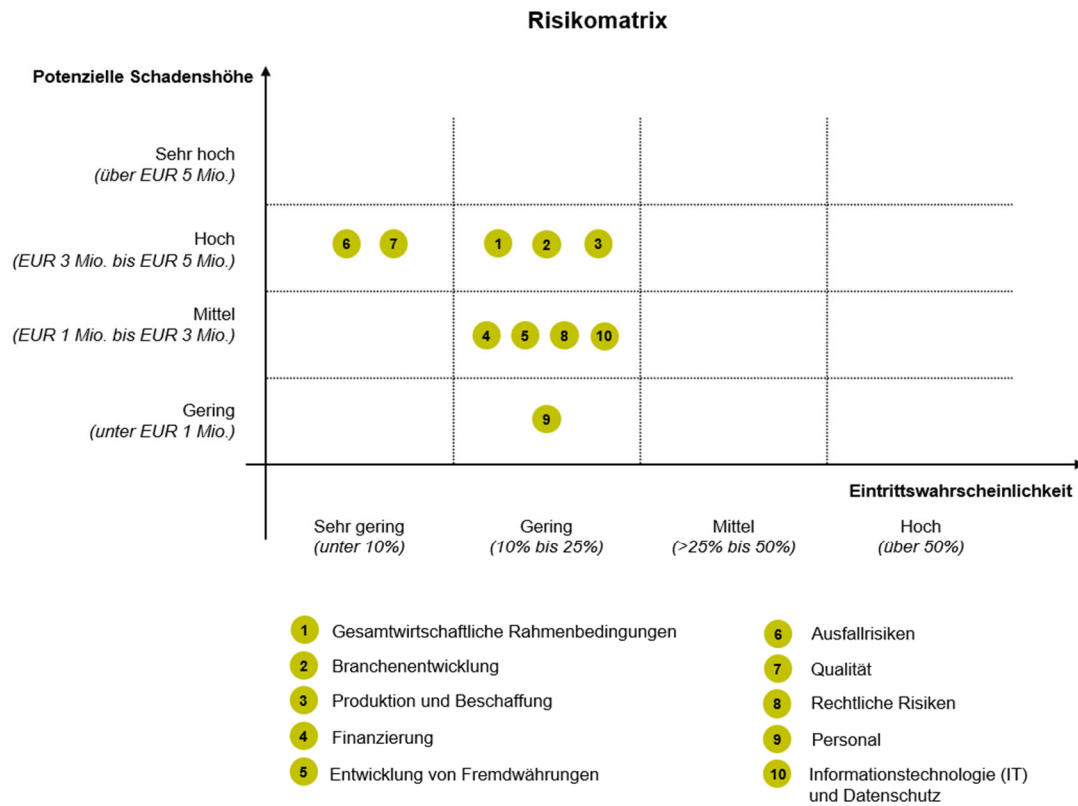
Die Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften im Schloss Wachenheim-Konzern einschließlich der Vorschriften zur Rechnungslegung nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) regeln die einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Tochtergesellschaften. Dabei kommen ausschließlich solche IFRS zur Anwendung, die zum Zeitpunkt der Aufstellung von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen wurden.

Auf Konzernebene umfassen die spezifischen Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung die Analyse und gegebenenfalls die Anpassung der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Einzelabschlüsse unter Beachtung der von den Abschlussprüfern erstellten Berichte bzw. die hierzu geführten Abschlussbesprechungen. Daneben bestehen ein umfassender Katalog von Konzernvorgaben sowie ein vorgegebener Terminplan. Außerdem erfolgen auf Konzernebene auch die Aufbereitung und Aggregation von Daten für die Erstellung von Konzernlagebericht und Konzernanhang.

Entsprechend § 107 Abs. 3 Satz 2 AktG überwacht der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats den Rechnungslegungsprozess sowie die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems.

Die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems wird darüber hinaus durch externe Abschlussprüfer in Stichproben überprüft. Die Prüfung des Konzernabschlusses sowie der einbezogenen Gesellschaften stellt eine weitere wichtige, prozessunabhängige Überwachungsmaßnahme im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess dar. Daneben beurteilt der externe Konzernabschlussprüfer auch die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems der Schloss Wachenheim AG. Der Abschlussprüfer berichtet dem Aufsichtsrat und dem Vorstand über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung der Abschlüsse.

Im Folgenden werden die Risiken und Chancen, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Schloss Wachenheim-Konzerns haben können, beschrieben und erläutert. Diese betreffen grundsätzlich alle Segmente bzw. Konzernunternehmen, sofern nicht explizit anders erwähnt.



Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Unternehmen des Schloss Wachenheim-Konzerns erzielen den Großteil ihrer Umsatzerlöse auf ihren jeweiligen Heimatmärkten. Daneben sind jedoch auch die Exportaktivitäten zunehmend von Bedeutung und tragen zu einer entsprechenden Risikodiversifizierung bei.

Unsere Geschäftsentwicklung ist in hohem Maße von der Konsumlaune in diesen für uns wichtigen Märkten abhängig. Negative Entwicklungen der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, aber auch exogene Schocks (z.B. aus kriegerischen Auseinandersetzungen und anderen geopolitischen Unruhen, Terroranschlägen, aber auch durch behördliche Anordnungen zur Pandemiebekämpfung) können sich nachteilig auf die privaten Konsumausgaben und damit auch auf unsere Geschäftsentwicklung auswirken. Dies gilt auch für mögliche Einfuhrrestriktionen hinsichtlich der von uns hergestellten bzw. vertriebenen Produkte in für uns wichtigen Exportländern. Umgekehrt können aus einer Erholung der Konjunktur positive Einflüsse und damit Chancen für unsere Geschäftsentwicklung resultieren. Für unsere Einschätzung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen verweisen wir auf den Wirtschaftsbericht, Abschnitt „Gesamtwirtschaftliche Entwicklung“.

Negative Abweichungen von unseren Erwartungen hinsichtlich dieser Rahmenbedingungen können wesentliche finanzielle Auswirkungen haben. Insofern beobachten wir laufend die volkswirtschaftlichen, wirtschaftspolitischen und regulatorischen Rahmenbedingungen in den Heimatländern unserer Konzernunternehmen sowie in den für uns wichtigen Exportländern, um bei Bedarf frühzeitig und gezielt auf die sich unter Umständen sehr kurzfristig wandelnden Marktgegebenheiten reagieren zu können. Hieraus können sich für den Schloss Wachenheim-Konzern auch Chancen ergeben. Um die Risikopotenziale zu reduzieren, waren und sind unsere organisatorischen und/oder investiven Maßnahmen stets darauf ausgerichtet, die Fähigkeit der Konzernunternehmen zur Anpassung an sich schnell ändernde Markt- und Umfeldsituationen zu optimieren.

Die gesamtwirtschaftliche Lage in den für uns wichtigen Beschaffungs- und Absatzländern war im Geschäftsjahr 2025/26 erneut von einer eingetrübten Konsumlaune geprägt. Zwar werden die Kaufkraftverluste der Konsumenten zunehmend durch Lohn- und Gehaltserhöhungen kompensiert, und auch die Konjunkturerwartungen haben sich zuletzt etwas aufgehellt. Dem steht jedoch eine weiterhin hohe Verunsicherung der Verbraucher gegenüber, insbesondere mit Blick auf die weiteren Entwicklungen im Irakkrieg sowie künftiger Maßnahmen der US-Regierung im Zusammenhang mit der Zollpolitik und entsprechende Gegenmaßnahmen anderer Länder. Dies erhöht tendenziell die Sparneigung und wirkt einer nachhaltigen Erholung des Konsumklimas entgegen. Die relevanten Indikatoren für Einkommenserwartung und Konsumneigung bewegen sich insgesamt auf einem niedrigen Niveau.

Für das Geschäftsjahr 2026/27 gehen wir dennoch davon aus, dass sich die Konjunktur in vielen der für uns wichtigen Absatzmärkten wieder erholen wird, allerdings mit einer vergleichsweise geringen Dynamik. So erwarten wir beispielsweise in Deutschland positive Impulse insbesondere von einer expansiven Fiskalpolitik und einem starken Anstieg staatlicher Investitionen in Infrastruktur und Verteidigung, aber auch von einer erwarteten Zunahme privater Investitionen, die durch verbesserte steuerliche Abschreibungsregelungen stimuliert werden dürften. Daneben erwarten wir, dass die Kaufkraftverluste der Verbraucher durch weitere Lohn- und Gehaltssteigerungen kompensiert werden, was sich positiv auf deren Konsumbereitschaft auswirken und insbesondere dem für uns wichtigen Jahresendgeschäft positive Impulse geben kann.

Allerdings könnte sich die Situation in den nächsten Monaten auch wieder verschärfen, insbesondere mit Blick auf mögliche weitere Eskalationen der Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten. Folgen hieraus können auch Belastungen aus steigenden Rohstoff- und Energiepreisen sein, die zu weiteren Kostenanstiegen für Unternehmen, aber auch zu erneuten Kaufkraftverlusten für private Haushalte führen. Auch weitere belastende Faktoren, wie andere geopolitische Spannungen oder Handelskonflikte, können sich kurz- oder mittelfristig spürbar auf die Geschäftsentwicklung des Schloss Wachenheim-Konzerns auswirken.

Branchenentwicklung

Die fortschreitende Konzentration und die Globalisierung in Handel und produzierender Industrie bieten für den Konzern Chancen und Risiken zugleich. Dem Druck auf die Verkaufspreise und Konditionen, der sich weiter fortsetzen wird, stehen Chancen wie der weitere Ausbau unseres Marken- und Handelseigenmarkengeschäftes im In- und Ausland gegenüber.

Auf der Absatzseite bestehen die Risiken nach wie vor im weiterhin hohen Preisbewusstsein der Verbraucher, getrieben durch den verschärften Wettbewerb im Handel, sowie in der hohen Abhängigkeit von immer weniger, dafür aber immer größeren Kunden. Liefervereinbarungen sind üblicherweise nur für relativ kurze Zeiträume abgeschlossen und bergen insofern Prolongations- bzw. Beendigungsrisiken, die sich spürbar auf die Auslastung unserer Ressourcen sowie unsere Marktanteile auswirken können. Im Endkundengeschäft, und hier speziell im Online-Handel, herrscht eine hohe Preistransparenz mit entsprechendem Druck auf Preise und Margen, dem wir mit einem hohen Anteil exklusiv bei uns erhältlicher Produkte begegnen. Diese Marktgegebenheiten sind in unserer Branche immanent.

Die bestehende Konzentration unserer Absatzanteile auf die Heimatmärkte unserer Konzernunternehmen stellt für den Schloss Wachenheim-Konzern ein weiteres Risiko dar, dem wir mit einer Fokussierung auf den weiteren Ausbau unserer Exportaktivitäten bzw. dem Erschließen neuer Exportmärkte begegnen. Kurz nach Kriegsbeginn in der Ukraine ist das Geschäft mit Kunden in Russland, einem wichtigen Exportmarkt des französischen Teilkonzerns, spürbar eingebrochen. Nach einer temporären Erholung im Geschäftsjahr 2022/23 gab es seit 2023/24 erneut eine stark rückläufige Entwicklung infolge einer deutlichen Erhöhung der dortigen Importzölle und Verbrauchsteuern, die zu einer spürbaren Verteuerung unserer Produkte für die Verbraucher führte. Insofern ist dieses Geschäft mit anhaltend großen Unsicherheiten verbunden, wobei dieses – gemessen an den Konzern-Umsatzerlösen – in den Geschäftsjahren bis 2024/25 und 2025/26 nur noch einen Anteil von weniger als 1 % hatte. Auch das Geschäft mit Kunden in den USA war in den letzten Jahren volatil und von Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Handelspolitik der US-Regierung geprägt; auch hier beläuft sich der Anteil an den Konzernumsatzerlösen jedoch auf weniger als 1 %.

Der Schutz sowie der weitere Ausbau von Bekanntheit, Image und Positionierung unserer Marken auf den von einer hohen Wettbewerbsintensität geprägten Absatzmärkten sind essenziell für die Geschäftsentwicklung der Unternehmensgruppe. Das Verpassen von Trends kann sich ebenso wie eine Verfehlung der Verbraucherpräferenzen nachteilig auf die geplante Geschäftsentwicklung und auf unsere Wettbewerbsposition auswirken.

Innovation ist für unser Geschäftsmodell ein zentraler Erfolgsfaktor. Neben dem rechtlichen Schutz der Marken haben daher laufende Marktforschungen und Studien im Hinblick auf deren Image, Design und Qualität eine hohe Priorität. Dadurch werden die Risiken und Chancen, die sich aus Veränderungen in den Markt- bzw. Verbrauchertrends ergeben, frühzeitig erkannt und in den eigenen Sortimenten umgesetzt. Daneben sind die laufende Beobachtung der Märkte und Medien, eine konsequente Ausrichtung unserer Sortimente an den Verbraucherbedürfnissen und -präferenzen sowie die Unterstützung der Markenentwicklung durch zielgerichtete Marketingmaßnahmen wesentliche Bestandteile unserer Markenführung. Erhöhte Wertminderungsrisiken für unsere Marken infolge veränderter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen, den jüngsten

Entwicklungen auf den für uns relevanten Beschaffungsmärkten oder der aktuellen Krisen – insbesondere den Kriegen in der Ukraine und im Nahen Osten – sehen wir derzeit nicht. Nichtsdestotrotz besteht bei innovativen Produkten stets das Risiko, dass diese von Kunden und Verbrauchern nicht bzw. nicht im erwarteten Umfang angenommen werden.

Bereits seit mehreren Jahren ist in vielen Ländern ein rückläufiger Konsum alkoholischer Getränke insbesondere bei jüngeren Menschen zu beobachten. Hieraus resultierende gesundheitliche Risiken werden in der Berichterstattung zunehmend thematisiert, was diesen Trend künftig weiter verstärken kann. Gleiches gilt für Erhöhungen von Verbrauchsteuern auf alkoholische, aber auch zuckerhaltige Getränke, die in mehreren Ländern umgesetzt wurden, geplant sind oder diskutiert werden. Dies kann zu höheren Verkaufspreisen für Endverbraucher und in der Folge zu Kaufzurückhaltung oder einem Ausweichen auf andere Produkte führen. Als Produzent von alkoholischen Getränken treten wir für einen verantwortungsvollen Konsum von Alkohol ein und stellen im Rahmen unserer Vermarktungsaktivitäten positive Aspekte wie Genuss und Lebensfreude in den Mittelpunkt unserer Werbebotschaften, wobei die Möglichkeiten zur Werbung für derartige Getränke in vielen Ländern ohnehin stark eingeschränkt sind. Den mit Blick auf unsere Absatzvolumina hieraus resultierenden Risiken stehen jedoch auch Chancen gegenüber, einerseits aus einem weiteren Wachstum des Marktes für entalkoholisierte Getränke, in dem wir zu den führenden Produzenten und Anbietern zählen. Andererseits führt ein bewusster Konsum in vielen Fällen dazu, dass Verbraucher ein „weniger“ auch mit einem „besser“ bzw. „qualitativ hochwertiger“ verbinden, was die Geschäftsentwicklung unserer Weinfachhandelsbereiche mit ihrer großen Auswahl an hochwertigen, aber erschwinglichen Weinen mit einem sehr guten Preis-Genussverhältnis und einer hohen Beratungskompetenz entsprechend fördert.

Chancen können sich für den Konzern auch aus dem Ausbau des Endkundengeschäfts sowie einer weiterhin wachsenden Bedeutung des Online-Handels ergeben. Die Möglichkeit, Einkäufe unabhängig von Standort und Ladenöffnungszeiten zu tätigen und die Waren bis nach Hause liefern zu lassen, wird von den Verbrauchern zunehmend geschätzt. Insofern sehen wir mittel- und langfristige für diesen Vertriebskanal weiterhin ein entsprechendes Potenzial.

Produktion und Beschaffung

Im Produktionsbereich haben wir die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Ausfalls unserer Anlagen und damit verbundener Effizienzverluste durch kontinuierliche Modernisierung und Instandhaltung, Brandschutz- und andere Vorsorgemaßnahmen weitgehend reduziert. Teilweise können auch Produktionskapazitäten anderer Konzernunternehmen oder Externer kurzfristig genutzt werden. Zudem sind für Großschäden und Betriebsunterbrechungen entsprechende Versicherungen abgeschlossen.

Besondere Risiken liegen dagegen in der Preisentwicklung und der Verfügbarkeit von Wein, die in den letzten Jahren von hohen Volatilitäten geprägt waren. Als Naturprodukt hängen Preise und Qualität von den jeweiligen Ernten in den für uns relevanten Anbauregionen ab, die insbesondere auch durch Extremwetterlagen beeinflusst werden. Nachdem es zuletzt in der Ernte 2020 zu leichten Preisrückgängen kam, bedingt durch gute Erntemengen in den für uns relevanten Anbaugebieten, sind die Preise für die darauf folgenden

Ernten (2021 bis 2025) – zusammen mit den Transportkosten von den Anbaugebieten bis zu unseren Produktionsbetrieben – insgesamt jeweils wieder gestiegen. Wir stellen uns diesen Problemen einerseits mit langfristigen Lieferantenverbindungen, andererseits aber auch mit einer breiten Diversifizierung der Einkaufsquellen, und wirken damit diesen Risiken entgegen. Dennoch erhöhen derartige Preisveränderungen, die sich aufgrund unserer Produktionsabläufe insbesondere in Deutschland auch erst zeitverzögert auf unser Geschäft auswirken, die Komplexität bei der Ausgestaltung unserer Abgabepreise.

Die Preis- und Verfügbarkeitsrisiken beim Warenumschließungsmaterial sowie bei den Hilfs- und Betriebsstoffen hatten sich nach Beginn des Krieges in der Ukraine spürbar erhöht. Nachdem dort mehrere Glaswerke beschädigt wurden oder ihren Betrieb zeitweise reduziert bzw. eingestellt haben, verlagerte sich die Nachfrage auf die Glashütten in Westeuropa, was dort entsprechend zu Kapazitätsengpässen führte. Verschärft wurde dies durch das zeitgleiche planmäßige Herunterfahren mehrerer Glaswannen in anderen Ländern Europas und einer entsprechenden Verknappung der dortigen Produktionskapazitäten. Dies wiederum hatte zur Folge, dass bestimmte Flaschenfarben und -formen zeitweise nicht verfügbar waren; daneben führten die stark gestiegenen Energiepreise zu entsprechenden Verteuerungen. Ähnliche Situationen gab es auch bei anderen für uns relevanten Rohmaterialien wie Kartonagen und anderen Umschließungsmaterialien, aber auch bei unseren unmittelbaren Bezügen von Energieträgern (Strom, Gas, Öl) sowie bei CO₂. Dies führte in den Vorjahren zu Verschiebungen in unseren Produktionsplanungen sowie zu Verzögerungen und Ausfällen bei der Belieferung unserer Kunden. Seit dem Geschäftsjahr 2023/24 hat sich die Situation jedoch entspannt, und infolgedessen haben sich die entsprechenden Risiken wieder reduziert, wobei in den letzten Monaten wieder Verlängerungen von Lieferzeiten bei bestimmten Warengruppen zu beobachten sind. Neuerliche Verschärfungen können insofern nicht ausgeschlossen werden.

Derartigen Preis- und Verfügbarkeitsrisiken begegnen wir mit einer konzernweiten globalen Einkaufsstrategie und, soweit möglich, längerfristigen Lieferverträgen. Wir beobachten die relevanten Märkte und Trends fortlaufend und reagieren kurzfristig und flexibel auf sich abzeichnende Tendenzen und sich ändernde Materialverfügbarkeiten, insbesondere durch frühzeitige Bezüge und einem entsprechenden Aufbau von Sicherheitsbeständen. Chancen ergeben sich hier durch eine weitere Intensivierung der Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten bei der Verbesserung bestehender und der Entwicklung neuer und innovativer Produkte.

Weitere Risiken können sich im Zusammenhang mit der Erdgasversorgung in Deutschland und Europa ergeben. Nachdem wenige Monate nach Beginn des Krieges in der Ukraine die Gaslieferungen aus Russland durch die Pipeline Nord Stream 1 Mitte 2022 eingestellt wurde war das Risiko einer Gasmangellage, und damit verbunden einer Rationierung der zur Verfügung stehenden Gasmengen auf Basis behördlicher Vorgaben, deutlich erhöht. Dies konnte bislang jedoch stets abgewendet werden. Aktuell beurteilt die Bundesnetzagentur die Gasversorgung in Deutschland als stabil und die Versorgungssicherheit als gewährleistet. Mit Blick auf die Entwicklungen im Nahen Osten weist die Bundesnetzagentur darauf hin, dass Deutschland seine LNG-Lieferungen aktuell im Wesentlichen aus den USA bezieht; dennoch wirken sich Preiseffekte auf den Weltmärkten auch auf die Gaspreise in Europa aus. Für den Fall, dass sich die Situation wieder verschärft, sind für alle Standorte Maßnahmen zur Umstellung auf alternative Energieträger vorgesehen. Allerdings kann sich eine derartige Situation auch temporär auf die Lieferfähigkeit unserer Lieferanten insbeson-

dere im Glas- und Kartonagenbereich auswirken, was die Preis- und Verfügbarkeitsrisiken der von uns benötigten Materialien erneut erhöhen würde und spürbare Folgen für die Finanz- und Ertragslage der Unternehmensgruppe haben kann.

Finanzierung

Die Schloss Wachenheim AG und ihre Tochtergesellschaften finanzieren sich im Wesentlichen durch kurz- und mittelfristige Bankkredite sowie durch Factoring und Leasing.

Die Bankkredite der Konzernunternehmen und deren sonstige zinsabhängige Kostenfaktoren (Factoring und Leasing) sind überwiegend mit kurzfristigen Zinsbindungen ausgestattet. In Abhängigkeit von der Entwicklung der Kapitalmarktzinsen ergeben sich hierdurch sowohl Chancen als auch Risiken. Weiterhin enthalten unsere Darlehensverträge teilweise marktübliche Vereinbarungen zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen (Covenants), deren Verletzung zu Konditionsverschlechterungen führt. Daneben kann eine Fortsetzung der Finanzierung einem Zustimmungsvorbehalt der finanzierenden Bank unterliegen. Der Vorstand überwacht die Covenants fortlaufend. Im Geschäftsjahr 2025/26 wurden diese stets eingehalten; auf Basis unserer Planungen ist auch künftig nicht von einer Verletzung der Covenants auszugehen.

Derivative Finanzinstrumente setzen wir ausschließlich zur Risikoreduzierung ein, wobei sich Veränderungen der Kapitalmarktzinsen auf den beizulegenden Zeitwert dieser Finanzinstrumente und damit auf das Finanzergebnis auswirken. Der Vorstand überwacht fortlaufend die Zinsentwicklung und schließt nach seiner Markteinschätzung gegebenenfalls entsprechende Sicherungsgeschäfte ab. Derivative Finanzinstrumente werden nur mit großen Banken geschlossen; insofern ist das hieraus resultierende Ausfallrisiko gering.

Die dauerhafte Liquiditätsversorgung stellen wir einerseits durch noch nicht ausgenutzte Kreditlinien (zum 30. Juni 2026 rund EUR 63 Mio.) und andererseits durch die Möglichkeit zur Emission von Eigen- bzw. Fremdkapitaltiteln sicher. Finanzmittelbedarf und Liquidität werden fortlaufend überwacht. Im Geschäftsjahr 2025/26 kam es wie im Vorjahr zu keinen Einschränkungen unserer Liquiditätsversorgung. Prolongationsrisiken im Zusammenhang mit Darlehensaufnahmen sind nicht erkennbar.

Für die Kreditaufnahmen in Ostmitteleuropa werden umfangreiche Sicherheiten gestellt. Der deutsche und der französische Teilkonzern erhalten alle kurz- und langfristigen Kredite ohne Sicherheiten.

Trotz eines in den letzten Jahren wieder spürbar gestiegenen Zinsniveaus und weiterhin bestehender Zinsänderungsrisiken schätzen wir die Auswirkungen hieraus als gering ein. Nach wie vor betrachten wir den Konzern als solide und risikoarm finanziert.

Entwicklung von Fremdwährungen

Weitere Risiken und Chancen ergeben sich aus der Veränderung von Wechselkursen. Während in Deutschland und Frankreich Umsatzerlöse und Kosten überwiegend in der gleichen Währung anfallen, werden nicht unbeachtliche Teile des Beschaffungsvolumens der ostmitteleuropäischen Konzerngesellschaften im Euro-Raum bezogen. Damit hat die Kursentwicklung dort – wie auch bei unseren Kunden außerhalb des Euro-Raums – Auswirkungen auf die lokalen Einstandspreise und damit auch auf Margen bzw. Preisstellung unserer Produkte in diesen Ländern. Zum 30. Juni 2026 bestanden bei den Konzernunternehmen Fremdwährungsforderungen im Gegenwert von EUR 0,9 Mio. (Vorjahr EUR 1,3 Mio.) und Fremdwährungsverbindlichkeiten von EUR 4,7 Mio. (Vorjahr EUR 4,7 Mio.). Daneben sind auch zahlreiche unserer Mietverträge in Polen – insbesondere für die eigenen Weinfachgeschäfte – auf Euro-Basis abgeschlossen.

Weiterhin können sich Währungsschwankungen auch aufgrund der Konzernfinanzierung von Tochtergesellschaften im ostmitteleuropäischen Teilkonzern auf das Finanzergebnis auswirken. Derartige Währungsschwankungen sind grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Dagegen werden Währungseffekte, die sich aus der Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Konzerngesellschaften ergeben, im sonstigen Ergebnis erfasst und erst im Fall einer Entkonsolidierung in den Gewinn oder Verlust umgegliedert.

Der Vorstand der Schloss Wachenheim AG sowie die Geschäftsleitungen der einzelnen Konzerngesellschaften überwachen die Entwicklung der relevanten Wechselkurse fortlaufend und schließen nach ihrer Markteinschätzung gegebenenfalls entsprechende Sicherungsgeschäfte (Options- oder Termingeschäfte) ab. Dennoch können sich jederzeit mögliche Fremdwährungsschwankungen spürbar auf die Ertragslage des Konzerns auswirken.

Ausfallrisiken

Das Ausfallrisiko aus Forderungen und anderen finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in der Höhe der positiven Zeitwerte gegenüber den jeweiligen Kontrahenten. Derartigen Risiken begegnen wir mit einer Vielzahl präventiver Kontrollmaßnahmen. Hierzu zählen eine laufende Prüfung und Überwachung von Bonität und Zahlungsverhalten unserer Kunden sowie die Definition von Obergrenzen für Forderungen (Kreditlimite). Weiterhin liegen für einen Teil unserer Forderungen Sicherheiten vor, wie beispielsweise Warenkreditversicherungen oder Delkrederevereinbarungen. Teilweise werden Lieferungen auch auf Basis von Vorauskassvereinbarungen abgewickelt.

Risiken aus originären Finanzinstrumenten wird durch gebildete Wertberichtigungen hinsichtlich möglicher Forderungsausfälle Rechnung getragen. Darüber hinaus werden derartige Risiken durch den Einsatz von Factoring reduziert.

Insgesamt können sich aus möglichen Ausfällen hohe Auswirkungen für die Unternehmen der Schloss Wachenheim-Gruppe ergeben. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird jedoch als sehr gering eingeschätzt.

Qualität

Eine dauerhaft hohe Qualität unserer Produkte ist von großer Bedeutung für den Unternehmenserfolg. Qualitätsminderungen können zu absatzmindernden Imageverlusten führen. Aus diesem Grund liegt ein erhebliches Augenmerk darauf, die hohen Qualitätsstandards konzernweit durch geeignete, risikoorientierte und kontinuierlich verbesserte Maßnahmen unseres Qualitätsmanagements sicherzustellen. Diese reichen von Audits bei unseren Weinlieferanten über Wareneingangskontrollen bis hin zu eigenen und externen Laboranalysen unserer Fertigerzeugnisse. Daneben sind Notfall- und Krisenmanagementsysteme implementiert, die maßgeblich zu einer Begrenzung möglicher Schäden beitragen.

Das Qualitätsmanagement in den Konzernunternehmen wird fortlaufend auch durch externe Zertifizierungen überprüft, wie beispielsweise nach dem IFS Food Standard (Standard für Auditierung der Produkt- und Prozesskonformität in Bezug auf Lebensmittelsicherheit und -qualität). Wir arbeiten weiter konsequent an der Qualitätssteigerung unserer Produkte und Optimierung unserer Sicherheitsstandards und erhöhen so die Chancen für unsere Unternehmensgruppe, bei gleichzeitiger Minimierung der Risiken.

Der Eintritt eines Krisenfalls könnte hohe finanzielle Auswirkungen für die Unternehmensgruppe haben. In Anbetracht der getroffenen Maßnahmen schätzen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit derartiger Schadensfälle und damit die verbleibenden Risiken jedoch als sehr gering ein.

Rechtliche Risiken

Ebenso ergeben sich Risiken aus unerwarteten Gesetzesänderungen hinsichtlich der Herstellung, Beschaffenheit und Inverkehrbringung unserer Produkte. Auch aus der veränderten Auslegung bestehender Gesetze und Verordnungen durch die Lebensmittel- und Weinüberwachungsbehörden können sich neue Risiken ergeben. Dies schließt Änderungen bei der Verbrauchsbesteuerung der von uns hergestellten bzw. in Verkehr gebrachten Waren in den für uns relevanten Absatzländern sowie geänderte Deklarations- und Kennzeichnungspflichten im In- und Ausland ein. Risiken können schließlich auch aus Verschärfungen der für die Vermarktung und Bewerbung unserer Produkte relevanten Rahmenbedingungen resultieren. Wir sind bestrebt, diese Risiken durch regelmäßigen Kontakt und Meinungsaustausch mit den staatlichen Instanzen und über die aktive Mitwirkung in unseren Branchenverbänden im In- und Ausland vorzeitig zu erkennen bzw. unerwünschten Entwicklungen entgegenzuwirken.

Produkt-, Haftungs- und Umweltrisiken begrenzen wir mit Hilfe unserer Qualitätssicherung, die in unserem Qualitätsmanagementhandbuch definiert ist. Zusätzlich reduzieren Versicherungen die finanziellen Folgen eventueller Schäden. Der Umfang der Versicherungen, mit denen verbleibende Restrisiken begrenzt oder ganz ausgeschlossen werden sollen, wird regelmäßig überprüft.

Um Risiken aus privat-, wettbewerbs-, datenschutz-, patent-, marken-, steuer- und zollrechtlichen Sachverhalten, Regelungen und Gesetzen zu begrenzen, überwachen wir fortlaufend und sorgfältig die Einhaltung

unserer Verpflichtungen und haben hierfür entsprechende organisatorische Maßnahmen implementiert. Dabei stützen wir unsere Entscheidungen auch auf den Rat externer Sachverständiger.

Aus Änderungen in den rechtlichen Rahmenbedingungen können spürbare Auswirkungen für die Unternehmensgruppe resultieren; die Eintrittswahrscheinlichkeit wird jedoch als gering eingeschätzt.

Personal

Der Erfolg des Schloss Wachenheim-Konzerns ist wesentlich von der Qualifikation und der Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Konzernunternehmen abhängig. Risiken können einerseits aus der Fluktuation, andererseits aus einem sich immer weiter verschärfenden Mangel an verfügbaren Fach- und Führungskräften resultieren.

Mit umfassenden Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, leistungsgerechten Vergütungen sowie einer vorausschauenden Nachfolgeplanung werden diese Risiken begrenzt. Ziel ist es, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dauerhaft an das Unternehmen zu binden. Zugleich ist dies – neben guten Arbeitsbedingungen und Mitarbeiterzufriedenheit – notwendige Voraussetzung für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Unternehmensgruppe. Insofern motivieren wir unsere Mitarbeitenden auch, diese Entwicklung über ein betriebliches Vorschlagswesen mit Verbesserungsvorschlägen und neuen Ideen mitzugestalten, wodurch sich wiederum Chancen ergeben. Daneben stärken wir die Positionierung unserer Konzernunternehmen als attraktive Arbeitgeber durch umfassende „Employer Branding“-Maßnahmen.

Insgesamt sehen wir im Bereich Personal keine wesentlichen Risiken und schätzen die verbleibenden Risiken als gering ein.

Informationstechnologie (IT) und Datenschutz

Die Geschäftsprozesse der Schloss Wachenheim AG und ihrer Konzerngesellschaften werden in hohem Maße durch IT-Systeme unterstützt. Dadurch ergeben sich einerseits Chancen, andererseits können Störungen oder Ausfälle derartiger Systeme zu spürbaren Beeinträchtigungen der Geschäftsprozesse sowie der Auftragsabwicklung führen.

Die Minimierung dieser Risiken hat für das Unternehmen höchste Priorität. Die Verfügbarkeit unserer IT-Systeme wird durch redundante Systemarchitekturen und geeignete organisatorische Maßnahmen unterstützt. Risiken aus Cyberangriffen und sonstigen IT-Sicherheitsvorfällen begegnen wir mit entsprechenden Sicherheits- bzw. Notfallkonzepten. Angesichts des anhaltend hohen Risikos von Cyberangriffen setzen wir unsere Präventions- und Schutzmaßnahmen kontinuierlich fort und entwickeln unsere Sicherheitsinfrastruktur stetig weiter. Umfassende Berechtigungs- und Verschlüsselungskonzepte dienen der Sicherstellung der Vertraulichkeit schutzbedürftiger Daten. Weiterhin setzen wir technische und organisatorische Vorkehrungen zur Vermeidung von Datenverlusten um, wie beispielsweise redundante Datenhaltung und räumliche

Trennung von Rechenzentren und deren Backupzielen. Backup- und Wiederanlaufpläne werden regelmäßig überprüft, getestet und weiterentwickelt, um eine schnelle Wiederherstellung kritischer Systeme sicherzustellen. Laufende Schulungen, insbesondere zum Thema Cybersicherheit, stärken das Sicherheitsbewusstsein unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und fördern den sicheren Umgang mit digitalen Risiken. Schließlich werden auch in diesem Bereich die finanziellen Folgen etwaiger Schäden durch entsprechende Versicherungen reduziert.

Durch die implementierten organisatorischen und technischen Maßnahmen sehen wir die bestehenden IT-Risiken derzeit als angemessen begrenzt. Wir werden unsere Strategien und unsere Sicherheitsorganisation jedoch kontinuierlich – auch unter Berücksichtigung neuer regulatorischer Anforderungen – anpassen und weiterentwickeln, um auch künftig ein angemessen hohes Sicherheitsniveau zu gewährleisten.

Die im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit vorgenommene Verarbeitung personenbezogener Daten erfolgt unter strikter Beachtung der anwendbaren Bestimmungen zum Datenschutz. Wesentliche Risiken bestehen hier in einer möglichen Manipulation bzw. einem unautorisierten Zugriff auf derartige Daten, die zu finanziellen Schäden sowie zu Reputationsverlusten für die Konzernunternehmen führen können. Unsere diesbezüglich implementierten Datenschutzmanagementsysteme enthalten Arbeits- und Verfahrensanweisungen, Checklisten, Handbücher und weitere Hilfsmittel für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die einen rechtskonformen Umgang mit personenbezogenen Daten sicherstellen. Darüber hinaus werden Schulungen und Webinare zur Weiterbildung in diesem Bereich durchgeführt. Wir sehen in diesem Bereich insofern keine wesentlichen Risiken, werden aber unsere Systeme und Prozesse auch hier kontinuierlich weiterentwickeln und an etwaige Veränderungen von rechtlichen Anforderungen bzw. den betrieblichen Gegebenheiten anpassen.

Sonstige Risiken

Weitere wesentliche Risiken sind nach unserer Einschätzung nicht gegeben.

AUSBLICK

Das Geschäftsjahr 2025/26 war insgesamt von einem leichten Absatzanstieg bei konzernweit stabilen Umsatzerlösen geprägt. Zunehmende Unsicherheiten insbesondere im Zusammenhang mit dem Irankrieg, aber auch gestiegene Energie- und Rohölpreise, wirkten jedoch dämpfend auf die Konsumlaune in den Heimatländern unserer Konzernunternehmen sowie auf wichtigen Exportmärkten. Insofern lag die Geschäftsentwicklung im zweiten Halbjahr des Geschäftsjahres 2025/26 spürbar unter unseren Erwartungen.

Auf der Kostenseite waren wir mit zum Teil deutlichen Preissteigerungen für Umschließungsmaterialien konfrontiert, aber auch mit einer insgesamt erneut leicht aufwärtsgerichteten Entwicklung der Weinpreise der Ernte 2025 in den für uns relevanten Anbaugebieten. Letzteres wird sich aufgrund der Produktionsabläufe für große Teile unserer Sortimente jedoch erst im Geschäftsjahr 2026/27 relevant auswirken. Bei den Personal- und den Sachkosten haben sich gegenüber dem Vorjahr ebenfalls Steigerungen ergeben.

Für das Geschäftsjahr 2026/27 erwarten wir jedoch, dass sich die Konjunktur in den für uns wichtigen Absatzmärkten wieder erholen wird, wenn auch mit einer vergleichsweise geringen Dynamik. Positive Impulse resultieren dabei beispielsweise in Deutschland aus einer expansiven Fiskalpolitik sowie hohen staatlichen Investitionen, aber auch aus der Förderung privater Investitionen durch verbesserte Abschreibungsmöglichkeiten. Weiterhin werden die Kaufkraftverluste der Verbraucher aus den letzten Jahren durch weitere Lohn- und Gehaltssteigerungen kompensiert werden. Daneben gehen wir davon aus, dass es zu keinen neuerlichen Eskalationen im Zollstreit zwischen den USA und der Europäischen Union und insofern nicht zu zusätzlichen dämpfenden Einflüssen auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung kommen wird. Insgesamt erwarten wir eine schrittweise Aufhellung der Verbraucherstimmung, mit positiven Impulsen insbesondere auf das für uns wichtige Jahresendgeschäft.

Mit Blick auf die für uns relevanten Marktsegmente erwarten wir nach wie vor unterschiedliche Entwicklungen. So waren die Märkte für Sekt, Schaumwein und Perlwein in Deutschland und Frankreich in den letzten Jahren – abgesehen von den Zeiten der „Lockdowns“ – mengenmäßig grundsätzlich stabil bis leicht rückläufig. Ähnliches gilt für die Entwicklung der dortigen Stillweitmärkte. Auch in Ostmitteleuropa haben sich die Marktwachstumsraten seit mehreren Jahren abgeflacht, so dass wir dort auch für 2026/27 insgesamt von einer Seitwärtsentwicklung der für uns relevanten Märkte ausgehen. Belastungen können sich aus den in Deutschland derzeit diskutierten Erhöhungen von Alkohol- und Schaumweinsteuern ergeben. Eine weiterhin positive Dynamik erwarten wir dagegen bei entalkoholisierten Getränken in den Heimatmärkten unserer Konzernunternehmen sowie in wichtigen Exportmärkten.

Weiterhin zuversichtlich sind wir hinsichtlich der Entwicklung des Online-Geschäfts insbesondere in Deutschland. Auch wenn sich das Geschäftsvolumen dort nach der starken Entwicklung zu den Zeiten der „Lockdowns“ wieder deutlich relativiert hat, gehen wir davon aus, dass sich dieser Vertriebsweg mittel- bis langfristig einer wachsenden Beliebtheit erfreuen wird.

Trotz dieser anhaltend herausfordernden Marktsituation gehen wir für das Geschäftsjahr 2026/27 insgesamt von leicht steigenden Absatzmengen aus.

- In Deutschland erwarten wir eine leicht aufwärtsgerichtete Entwicklung der Absatzvolumina, getragen insbesondere von der Entwicklung des Inlandsgeschäfts bei der Schloss Wachenheim AG, und dort insbesondere im Marken-, aber auch im Handelseigenmarkenbereich. Zur Stützung der Geschäftsentwicklung planen wir weiterhin entsprechende Marketing- und Werbeaktivitäten, mit erneutem Fokus auf unsere wichtigen Marken Light Live, Eisberg und Robby Bubble. Auch für den Wein-Retailbereich gehen wir von einem gegenüber 2025/26 aufwärtsgerichteten Geschäftsverlauf aus. Hierzu haben wir verschiedene Maßnahmen eingeleitet, bei denen Aktivitäten zur Absatzförderung in unseren Filialen sowie im Online-Geschäft im Mittelpunkt stehen.
- Für den französischen Teilkonzern erwarten wir stabile bis leicht steigende Absatzmengen, wobei eine höhere Dynamik aus dem Exportgeschäft resultiert. Auf dem französischen Inlandsmarkt gehen wir dagegen – sowohl im Markenbereich als auch bei den Handelseigenmarken – nach wie vor von einer weitgehenden Stabilität aus. Nichtsdestotrotz werden wir auch in Frankreich unsere wichtigen Marken in 2026/27 mit hohen Marketing- und Werbeaufwendungen stützen.
- Auch für Ostmitteleuropa gehen wir vor dem Hintergrund der erwarteten Seitwärtsentwicklungen bei den für uns relevanten Produktkategorien, aber auch unter Berücksichtigung unserer dortigen Marktpositionen, von insgesamt leicht steigenden Absatzvolumina aus, die wir auch dort mit erneut hohen Marketing- und Werbeaufwendungen fördern werden.

Entsprechend der Absatzentwicklung erwarten wir – vor dem Hintergrund der genannten Prämissen – auch bei den Umsatzerlösen konzernweit leichte Steigerungen in einer Bandbreite zwischen 3 % und 6 %.

Für den Jahrgang 2026 rechnen wir in den für uns relevanten Weinanbaugebieten im Großen und Ganzen mit einer leicht unter dem Durchschnitt der letzten Jahre liegenden Ernte. Infolge einer tendenziell rückläufigen Nachfrage erwarten wir insofern insgesamt weitgehend stabile Weinpreise. Bei Umschließungsmaterialien gehen wir von leicht steigenden Beschaffungspreisen aus.

Weitere moderate Steigerungen erwarten wir bei den Personalaufwendungen in allen operativen Teilkonzernen. Auch bei den übrigen Sachkosten gehen wir insgesamt von leichten Steigerungen aus. Daneben planen wir auch für 2026/27 umfangreiche Marketing- und Werbeaktivitäten für unsere Marken, die neben klassischen Formaten auch Online- und Social Media-Aktivitäten umfassen.

Weiterhin planen wir auch für das Geschäftsjahr 2026/27 umfangreiche Investitionen – insgesamt rund EUR 16 Mio. – mit dem Ziel, Qualität und Effizienz der Produktion und unserer betrieblichen Prozesse weiter zu optimieren. Hier sind insbesondere die Modernisierung und die Kapazitätserweiterung von Produktionsanlagen in Ostmitteleuropa (Bilgoraj und Bukarest) zu nennen. Auch für den Kauf von weiteren Marken und Unternehmen sind wir nach wie vor offen, sofern dies in die Gesamtstrategie der Unternehmensgruppe passt.

Auf der Finanzierungsseite rechnen wir mit stabilen bis leicht steigenden Zinsen und einem Wechselkurs des polnischen Zloty in etwa auf dem durchschnittlichen Niveau in 2025/26. Die Entwicklung der Wechselkurse der für uns relevanten Währungen Ostmitteleuropas werden wir weiterhin aufmerksam beobachten und gegebenenfalls entsprechende Sicherungsmaßnahmen umsetzen.

Summa summarum erwarten wir für das Geschäftsjahr 2026/27 neben konzernweit leicht steigenden Absatzmengen und Umsatzerlösen für den Schloss Wachenheim-Konzern ein operatives Ergebnis (EBIT) in einer Bandbreite zwischen EUR 28 Mio. und EUR 32 Mio. (2025/26: EUR 27,6 Mio.) und einen Konzernjahresüberschuss zwischen EUR 17 Mio. und EUR 21 Mio. (2025/26: EUR 16,4 Mio.). Operativ ist diese Entwicklung hauptsächlich auf den französischen und den ostmitteleuropäischen Teilkonzern zurückzuführen, wobei insbesondere in Frankreich Verschiebungen im Absatzmix und Veränderungen bei den Beschaffungspreisen zu einem spürbaren Anstieg der Rohmarge führen werden. Gegenläufige Effekte resultieren aus den Entwicklungen bei den Sach- und Personalaufwendungen. Dagegen gehen wir in Deutschland aufgrund von Verschiebungen in den Sortimenten und höheren Beschaffungspreisen von einem gegenüber der Umsatzentwicklung unterproportionalen Wachstum der Rohmarge aus, was zusammen mit den auch hier zu erwartenden Sach- und Personalkostensteigerungen – trotz erwarteter Ergebnisverbesserungen im Wein-Retailbereich – zu einem spürbar rückläufigen operativen Ergebnis führen wird.

Analog der Entwicklung für den deutschen Teilkonzern erwarten wir für die Schloss Wachenheim AG im Geschäftsjahr 2026/27 eine leicht aufwärtsgerichtete Entwicklung der Absatzmengen insbesondere im Inlandsgeschäft sowie entsprechend steigende Umsatzerlöse. Aufgrund der zu erwartenden Entwicklungen auf der Kostenseite, und hier insbesondere steigender Material- und Personalaufwendungen sowie höherer Marketingbudgets, gehen wir für den Jahresabschluss nach HGB von einem deutlichen Rückgang des operativen Ergebnisses aus. Gleiches gilt – bereinigt um die Belastungen aus Abschreibungen auf Finanzanlagen – auch für den Jahresüberschuss.

Wir weisen allerdings darauf hin, dass diese Prognosen unter der Annahme stehen, dass es keine wesentlichen Engpässe hinsichtlich der Verfügbarkeit bei den für uns relevanten Rohstoffen und Energieträgern geben wird. Sollten derartige Ereignisse eintreten, kann sich dies spürbar auf unsere Geschäftsentwicklung und damit auch auf diese Prognose auswirken. Daneben können auch weitere äußere Einflüsse, insbesondere aus der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, der Verbraucherstimmung, möglichen weiteren Eskalationen im Zusammenhang mit den Kriegen in der Ukraine und im Nahen Osten sowie aus der Entwicklung der Währungen in Ostmitteleuropa, diese Prognose in die eine oder andere Richtung beeinflussen.

ZUSAMMENGEFASSTE NACHHALTIGKEITSERKLÄRUNG

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Angabepflicht	Bezeichnung	Verweis
ESRS 2 BP-1	Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärung	Seite 44 bis 47
ESRS 2 BP-2	Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen	Seite 45 bis 47
ESRS 2 GOV-1	Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	Seite 47 bis 50
ESRS 2 GOV-2	Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen	Seite 50 bis 51
ESRS 2 GOV-3	Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme	Seite 51 bis 52
ESRS 2 GOV-4	Erklärung zur Sorgfaltspflicht	Seite 52 bis 54
ESRS 2 GOV-5	Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung	Seite 55
ESRS 2 SBM-1	Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette	Seite 55 bis 58
ESRS 2 SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	Seite 58 bis 59
ESRS 2 SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Seite 60 bis 62
ESRS 2 IRO-1	Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	Seite 62 bis 64
ESRS 2 IRO-2	In ESRS enthaltene von der Nachhaltigkeitserklärung des Unternehmens abgedeckte Angabepflichten	Seite 65 bis 68

Nachhaltigkeit und verantwortungsbewusstes Handeln sind in der Schloss Wachenheim-Gruppe ein fester Bestandteil unseres täglichen Handelns. Wir orientieren unsere Geschäftstätigkeit an den Rechtsordnungen der verschiedenen Länder, aus denen sich für die Konzernunternehmen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im In- und Ausland vielfältige Pflichten ergeben, und wägen dabei ökonomischen Erfolg, soziale Gerechtigkeit und ökologische Verträglichkeit sorgfältig gegeneinander ab. Als Unternehmensgruppe, deren Geschäftsmodell auf dem Naturprodukt Wein basiert, sehen wir uns in einer besonderen Verantwortung gegenüber Menschen und Natur. Insofern sind der Schutz der hierfür notwendigen Ressourcen Wasser, Boden und Luft sowie die sparsame Nutzung von Rohstoffen und Energie wesentliche Bestandteile unserer Geschäftspolitik.

Der zusammengefasste Lagebericht der Schloss Wachenheim AG und des Schloss Wachenheim Konzerns enthält eine zusammengefasste Nachhaltigkeitserklärung zur Erfüllung der Anforderungen der §§ 289b bis 289e, 315b und 315c HGB an eine zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung sowie der Richtlinie (EU) 2022/2464 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Dezember 2022 (Corporate Sustainability Reporting Directive, CSRD) und des Artikels 8 der Verordnung (EU) 2020/852 (im Folgenden auch „EU-Taxonomie“). Daneben erfolgte die Aufstellung wie im Vorjahr unter freiwilliger Beachtung der bislang ver-

öffentlichen Europäischen Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung (ESRS). Die mit der Delegierten Verordnung der Kommission vom 3. Juli 2026 zur Änderung der Delegierten Verordnung (EU) 2023/2772 verabschiedeten vereinfachten ESRS wurden bei der Erstellung dieses Nachhaltigkeitsberichts nicht angewendet, da diese zum Zeitpunkt der Aufstellung des Berichts noch nicht in Kraft getreten und daher nicht verbindlich anzuwenden waren.

Die zusammengefasste Nachhaltigkeitserklärung behandelt die wesentlichen nichtfinanziellen Aspekte in Bezug auf Klimaschutz, Ressourcenschonung, Kreislaufwirtschaft, Arbeitnehmer- und Sozialbelange, Produktsicherheit und Qualitätsmanagement sowie auf Compliance (einschließlich Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung). Als Produzent und Distributor alkoholhaltiger Getränke liegt daneben ein besonderes Augenmerk auf der Förderung eines verantwortungsbewussten Alkoholkonsums. Basis war eine doppelte Wesentlichkeitsanalyse, bei der neben unternehmensinternen Ressourcen auch identifizierte Erwartungen externer Stakeholder berücksichtigt wurden.

Diese zusammengefasste Nachhaltigkeitserklärung wurde für den Zeitraum vom 1. Juli 2025 bis zum 30. Juni 2026 erstellt und bezieht sich sowohl auf die betrieblichen Aktivitäten unserer Konzernunternehmen als auch auf wesentliche Teile unserer vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette.

Grundlagen für die Erstellung der zusammengefassten Nachhaltigkeitserklärung

Die vorliegende zusammengefasste Nachhaltigkeitserklärung wurde auf konsolidierter Basis erstellt. Der Konsolidierungskreis entspricht dem für den Konzernabschluss; entsprechend umfasst die zusammengefasste Nachhaltigkeitserklärung die Schloss Wachenheim AG sowie ihre Tochterunternehmen, die im Konzernabschluss voll konsolidiert werden. Gemeinschaftsunternehmen sind nicht berücksichtigt. Für Einzelheiten verweisen wir auf den Konzernanhang, Abschnitt „I. – Rechnungslegungsgrundsätze“, Unterabschnitt „Konsolidierungskreis“. Sofern nicht explizit anders beschrieben, gelten die Angaben in dieser zusammengefassten Nachhaltigkeitserklärung sowohl für die Schloss Wachenheim AG als auch für den Schloss Wachenheim-Konzern.

In die zusammengefasste Nachhaltigkeitserklärung beziehen wir neben unserer eigenen Geschäftstätigkeit grundsätzlich auch Teile der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette mit ein, wobei die Verfügbarkeit entsprechender Informationen und Daten an einigen Stellen eingeschränkt ist. Dies wird an den relevanten Stellen in diesem Bericht entsprechend kenntlich gemacht.

Von dem Wahlrecht, die Bestimmungen für die schrittweise Einführung bestimmter Angabepflichten oder Datenpunkte („Phase in“-Regelung) zu nutzen und diese Angaben erst in späteren Jahren zu berichten, wurde Gebrauch gemacht. Eine Verlängerung der relevanten Phase-in-Regelungen ergibt sich auf Basis der delegierten Verordnung (EU) 2025/1416 vom 11. Juli 2025 (der so genannten „Quick-Fix-Verordnung“). Gleiches gilt für die Möglichkeit zur Auslassung bestimmter Informationen über geistiges Eigentum, Know-how oder die Ergebnisse von Innovationen, sowie für die Ausnahmeregelungen zum Weglassen bestimmter

Angaben nach § 289e HGB (mit dem Artikel 19a Abs. 3 und Artikel 29a Abs. 3 der Richtlinie 2013/34/EU in nationales Recht umgesetzt wird).

Hinsichtlich der Zeithorizonte, die in der vorliegenden zusammengefassten Nachhaltigkeitserklärung zur Anwendung kommen, folgt die Schloss Wachenheim AG den Empfehlungen von ESRS 1, Abschnitt 6.4. Demnach umfasst der Terminus „kurzfristig“ das Geschäftsjahr nach dem aktuellen Berichtszeitraum, d.h. das Geschäftsjahr 2026/27. „Mittelfristig“ umfasst den sich hieran anschließenden Zeitraum (Geschäftsjahr 2027/28) bis zum Abschluss des fünften Geschäftsjahres nach dem aktuellen Berichtszeitraum (d.h. Geschäftsjahr 2030/31). Der Zeitraum ab dem Geschäftsjahr 2031/32 wird als „langfristig“ bezeichnet.

In der folgenden Tabelle sind die in dieser zusammengefassten Nachhaltigkeitserklärung veröffentlichten Kennzahlen aufgelistet, bei denen Daten zur vor- und/oder nachgelagerten Wertschöpfungskette mit Sekordurchschnittsdaten oder anderen Näherungswerten geschätzt wurden:

Kennzahl	Grundlage für die Erstellung / Genauigkeitsgrad
Treibhausgas-Emissionen Scope 3	Aufgrund bislang nur vereinzelt vorliegender Daten aus der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette haben wir bei der Ermittlung der Treibhausgasemissionen größtenteils auf öffentlich zugängliche Datenbanken sowie auf Schätzungen zurückgegriffen. Die Quellen der verwendeten Daten sind in Abschnitt „Treibhausgas-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie Treibhausgas-Gesamtemissionen“ erläutert. Wir sind im laufenden Dialog mit unseren Lieferanten und Geschäftspartnern, um in Zukunft die Genauigkeit der Scope 3-Emissionsdaten zu verbessern.

In der folgenden Tabelle sind alle in dieser zusammengefassten Nachhaltigkeitserklärung enthaltenen quantitativen Kennzahlen und Geldbeträge dargestellt, die einem hohen Maß an Messunsicherheit unterliegen, und es werden Informationen über die Quellen für Messunsicherheit angegeben. Darüber hinaus werden je quantitativer Kennzahl und pro quantitativem Geldbetrag die Annahmen, Näherungswerte und Beurteilungen angegeben, die der Messung zugrunde gelegt wurden.

Kennzahl	Ursachen für die Messunsicherheiten / zugrunde gelegte Annahmen und Näherungswerte
Energiemix	Hinsichtlich der in unserer Unternehmensgruppe eingesetzten Energieträger liegen nicht für alle Standorte Angaben zum Energiemix vor. Dies betrifft jedoch deutlich weniger als 5 % unseres gesamten Energieverbrauchs. Wir haben in diesen Fällen unterstellt, dass die Aufteilung nach Energiequellen dem Durchschnitt der anderen Standorte entspricht.
Gesamtmenge des Abfallaufkommens	Für das Abfallaufkommen der Unternehmensgruppe liegen nicht in allen Fällen Verwiegungsnachweise vor. Teile dieses Aufkommens wurden daher auf Basis von Containergrößen und geschätztem Abfallgewicht pro Leerung ermittelt.
Wasserverbrauch	In Einzelfällen liegen für den Wasserverbrauch keine Zähler- oder Rechnungsdaten vor. In diesen Fällen erfolgt eine Schätzung bzw. Interpolation. Für die Wasserabgabe unterstellen wir, dass diese Menge der bezogenen bzw. entnommenen Menge entspricht, sofern hierzu keine Mess- oder Abrechnungsdaten vorliegen.

Diese zusammengefasste Nachhaltigkeitserklärung wurde – zur Erfüllung der weiterhin geltenden Berichtspflichten der §§ 289b bis 289e HGB bzw. 315b bis 315c HGB – wie im Vorjahr gemäß den inhaltlichen Bestimmungen der ESRS erstellt. Daneben wurden die Angaben gemäß Artikel 8 der Verordnung 2020/852 (Taxonomie-Verordnung) in die zusammengefasste Nachhaltigkeitserklärung integriert.

Zu einzelnen Aspekten wird in dieser zusammengefassten Nachhaltigkeitserklärung – in Übereinstimmung mit ESRS 1.119 bzw. § 315b Abs. 1 Satz 3 HGB – auch auf im Konzernanhang, im zusammengefassten Lagebericht sowie in anderen Dokumenten enthaltene Angaben verwiesen. Dies betrifft die folgenden Informationen:

ESRS-Angabepflichten	Pflichtangaben	Verweis
Kreis der in diese Nachhaltigkeitserklärung einbezogenen Unternehmen	ESRS 2 BP-1 Abs. 5b (i)	Konzernanhang, Abschnitt „I. – Rechnungslegungsgrundsätze“, Unterabschnitt „Konsolidierungskreis“
Beschreibung der bedeutenden angebotenen Gruppen von Produkten und/oder Dienstleistungen	ESRS 2 SBM 1 Abs. 40 a) i)	Zusammengefasster Lagebericht, Abschnitt „Grundlagen der Schloss Wachenheim AG und des Konzerns“
Beschreibung der bedeutenden Märkte und/oder Kundengruppen	ESRS 2 SBM 1 Abs. 40 a) ii)	Zusammengefasster Lagebericht, Abschnitt „Grundlagen der Schloss Wachenheim AG und des Konzerns“
Zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung	ESRS 2 GOV-1	Verfügbar auf der Internetseite der Gesellschaft (http://www.schloss-wachenheim.com/investor-relations/corporate-governance)
Beschreibung der Vergütungssysteme von Vorstand und Aufsichtsrat und Vergütungsbericht 2025/26	ESRS 2 GOV-3	Verfügbar auf der Internetseite der Gesellschaft (http://www.schloss-wachenheim.com/investor-relations/verguetungsbericht)
Einzelheiten hinsichtlich der wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems	ESRS 2 GOV-5	Zusammengefasster Lagebericht, Abschnitt „Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung“
Chancen im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern	ESRS S4-4 Abs. 33 b)	Konzernanhang, Abschnitt „V. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung“, Unterabschnitt „(17) Umsatzerlöse“

Governance

Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane

Durch das deutsche Aktienrecht ist für die Schloss Wachenheim AG als börsennotierte Aktiengesellschaft ein duales Führungssystem gesetzlich vorgegeben. Dieses ist gekennzeichnet durch eine strikte Trennung des Vorstands als Leitungsorgan und des Aufsichtsrats als Überwachungsorgan. Vorstand und Aufsichtsrat nehmen ihre Aufgaben bei der Verwaltung der Schloss Wachenheim AG zur Schaffung von Werten und Vertrauen auf der Grundlage einer verantwortungsvollen und transparenten Unternehmensführung und Kontrollstruktur wahr.

Der **Vorstand** leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Unternehmensleitung, wobei der Sprecher des Vorstands die Arbeit der Vorstandsmitglieder koordiniert. Die Grundsätze der Arbeitsweise des Vorstands sind in der Satzung niedergelegt und durch die Geschäftsordnung für den Vorstand konkretisiert. Die Geschäftsordnung enthält Bestimmungen zur Geschäftsführung, zur Entscheidungsfindung des Vorstands durch Beschlussfassung, zur Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat, zur Berichterstattung an den Aufsichtsrat, zu den dem Zustimmungsvorbehalt des Aufsichtsrats unterliegenden Geschäften und Regelungen zur Vermeidung von Interessenkonflikten. Die Ressortverteilung des Vorstands ist durch den Geschäftsverteilungsplan unter Zustimmung des Aufsichtsrats festgelegt worden. Die aktuellen Verantwortungsbereiche der Vorstandsmitglieder sind im Internet unter <http://www.schloss-wachenheim.com> verfügbar.

In regelmäßig – grundsätzlich monatlich – einberufenen Sitzungen unterrichten sich die Vorstandsmitglieder gegenseitig über wesentliche Vorgänge in ihren Ressorts. Zur Vorbereitung von Beschlussfassungen greifen sie auch auf Entscheidungsgrundlagen aus den einzelnen Fachabteilungen sowie auf den Rat externer Sachverständiger zurück.

Der Vorstand hat die Aufgabe, in Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat die strategische Ausrichtung des Unternehmens zu entwickeln und abzustimmen. Er nimmt die Geschäftsführung wahr und ist dafür verantwortlich, die Jahres-, Konzern- und Zwischenabschlüsse aufzustellen sowie ein Risikomanagementsystem einzurichten und zu überwachen. Er informiert den Aufsichtsrat in seinen Sitzungen sowie durch schriftliche monatliche Berichte über die aktuelle Geschäftsentwicklung des Konzerns und seiner Segmente. Darüber hinaus steht der Sprecher des Vorstands mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats in einem laufenden Austausch zu relevanten Einzelfragen.

Der Vorstand setzt sich zurzeit aus zwei Mitgliedern zusammen (beide männlich), die bereits seit vielen Jahren für das Unternehmen tätig sind und aufgrund ihrer Ausbildungen, fachlicher Expertise und Kompetenz über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung ihrer Aufgaben notwendigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen verfügen. Zur Einhaltung einer Geschlechterquote (§ 76 Abs. 3a AktG) ist die Schloss Wachenheim AG nicht verpflichtet, da für diese weder das Mitbestimmungsgesetz gilt, noch der Vorstand aus mehr als drei Personen besteht. Entsprechend § 111 Abs. 5 AktG hat der Aufsichtsrat der Schloss Wachenheim AG am 7. Juni 2022 eine Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand von 0/2 bis zum 31. Mai 2027 festgelegt und so der derzeitigen Besetzung des Vorstands Rechnung getragen. Zu Einzelheiten sei auf die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung verwiesen, die auf unserer Internetseite unter <http://www.schloss-wachenheim.com/investor-relations/corporate-governance> öffentlich zugänglich ist.

Der **Aufsichtsrat** der SWA berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und überwacht dessen Aktivitäten. Er ist dabei in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für die Schloss Wachenheim AG sind, unmittelbar eingebunden. Durch die dem Vorstand gegebene Geschäftsordnung hat der Aufsichtsrat die Informations- und Berichtspflichten und die Zusammenarbeit der beiden Organe präzisiert. Der Aufsichtsrat bestellt und entlässt die Mitglieder des Vorstands und entscheidet über das Vergütungssystem sowie dessen Ausgestaltung im Einzelfall. Der Aufsichtsrat prüft den Jahres- und Konzernabschluss und berichtet der Hauptversammlung über die Ergebnisse dieser Prüfung.

Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben, welche die Regelungen der Satzung zu Aufgaben, innerer Ordnung und dem Verfahren der Sitzung und der Beschlussfassung näher bestimmt und ergänzt. Die Geschäftsordnung enthält Regelungen zu den Aufgaben des Aufsichtsratsvorsitzenden, der Vermeidung von Interessenkonflikten und der Verschwiegenheitspflicht seiner Mitglieder sowie zur Einrichtung eines Ausschusses. Der Aufsichtsrat tagt mindestens viermal im Jahr. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat.

Gemeinsam mit dem Vorstand sorgt der Aufsichtsrat für eine langfristige Nachfolgeplanung. Bei der Auswahl von Kandidaten für eine Vorstandsposition sind insbesondere die fachliche Qualifikation für die zu besetzenden Ressorts, Führungserfahrung und bisherige Leistungen grundlegende Eignungskriterien. Dabei ist die Nachfolgeplanung auch auf die frühzeitige Identifizierung geeigneter Kandidaten aus der zweiten Führungsebene der Gesellschaft ausgerichtet. So waren die derzeitigen Mitglieder des Vorstands vor ihrer Bestellung über viele Jahre als Führungskräfte bei der Schloss Wachenheim AG tätig. Über die konkrete Besetzung von Vorstandspositionen entscheidet der Aufsichtsrat nach Maßgabe der Unternehmensinteressen und unter Berücksichtigung sämtlicher Umstände des jeweiligen Einzelfalls.

Gemäß § 9 Abs. 1 der Satzung der Schloss Wachenheim AG besteht der Aufsichtsrat aus sechs Personen. Er setzt sich dabei nach dem Drittelbeteiligungsgesetz und dem Aktiengesetz aus zwei von den Arbeitnehmern und vier von den Aktionären in der Hauptversammlung zu wählenden Mitgliedern zusammen. Anteilseignervertreter und Arbeitnehmervertreter nehmen ihre gesetzliche Verpflichtung gemeinsam zum Wohl des Unternehmens wahr. Zurzeit gehören dem Gremium zwei Frauen und vier Männer an.

Am 7. Juni 2022 hat der Aufsichtsrat der Schloss Wachenheim AG eine Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat der Gesellschaft von 2/6 bis zum 31. Mai 2027 beschlossen. Obwohl die Schloss Wachenheim AG nicht zur Einhaltung einer Geschlechterquote im Aufsichtsrat gesetzlich verpflichtet ist, liegt diese Zielgröße (rechnerisch 33,3 %) bereits über der Mindestquote für mitbestimmte Gesellschaften von 30 % gemäß § 96 Abs. 2 Satz 1 AktG. Nach Einschätzung des Aufsichtsrats wird daher mit der Zielgröße ein angemessener Anteil von Frauen im Gremium sichergestellt.

Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungsausschuss eingerichtet, der sich aus dem Vorsitzenden, seinem Stellvertreter und zwei weiteren Mitgliedern des Aufsichtsrats, insgesamt also aus vier Aufsichtsratsmitgliedern, zusammensetzt. Der von den Ausschussmitgliedern gewählte Vorsitzende des Prüfungsausschusses soll über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren verfügen sowie mit der Abschlussprüfung vertraut sein. Der Prüfungsausschuss ist seit dessen Bestehen mit Herrn Nick Reh als Vorsitzendem, Herrn Eduard Thometzek als stellvertretendem Vorsitzenden sowie mit Frau Monika Schulze und Herrn Dr. Wilhelm Seiler als weiteren Mitgliedern besetzt. Neben der Besetzung und der inneren Ordnung sind auch die Aufgaben des Prüfungsausschusses in der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat der Schloss Wachenheim AG festgelegt. Diese umfassen neben der Überwachung der Rechnungslegung einschließlich der Nachhaltigkeitsberichterstattung, des Rechnungslegungsprozesses (einschließlich der damit verbundenen internen Kontrollen) sowie des Risikomanagementsystems und der Compliance insbesondere auch die Vorbereitung des Vorschlags des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung für die Bestellung des Abschlussprüfers bzw. des Konzernabschlussprüfers (einschließlich der Durchführung etwaiger Auswahlverfahren) sowie die Überwachung der Abschlussprüfung

und ihrer Wirksamkeit (einschließlich der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der jährlichen Beurteilung der Qualität der Abschlussprüfung). Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses berichtet dem Aufsichtsrat über die Tätigkeit des Ausschusses im Nachgang zu dessen Sitzungen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Nick Reh, sowie sein Stellvertreter, Herr Dr. Wilhelm Seiler, verfügen aufgrund ihrer langjährigen Tätigkeit als Vorsitzender bzw. Sprecher des Vorstands der Schloss Wachenheim AG, aber auch aus leitenden Positionen sowie in Aufsichtsgremien bei anderen Unternehmen, über umfassende Erfahrungen in Bezug auf die relevanten Sektoren, Produkte und geographischen Standorte, darüber hinaus auch über Sachverstand auf den Gebieten der Rechnungslegung und der Abschlussprüfung sowie in der Anwendung interner Kontroll- und Risikomanagementsysteme. Letzteres gilt auch für Herrn Eduard Thometzek als ehemaligem Vorstandsvorsitzenden der Zürich Beteiligungs AG. Frau Monika Schulze verfügt als ehemalige Head of Customer and Innovation Management und Mitglied des Executive Committee der Zurich Gruppe Deutschland sowie als ehemalige Vice President Brand Development Europe der Unilever-Gruppe über Sachverstand in der Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Prüfung, außerdem ebenfalls über solchen auf dem Gebiet der Abschlussprüfung als Mitglied des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats der börsennotierten AMBRA S.A., Warschau/Polen. Der Aufsichtsrat erfüllt damit die gesetzlichen Anforderungen im Hinblick auf das Erfordernis von Mitgliedern mit Sachverstand in den Bereichen Rechnungslegung und Abschlussprüfung; überdies sind die Mitglieder des Aufsichtsrats in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor vertraut, in dem die Schloss Wachenheim AG und ihre Tochtergesellschaften tätig sind.

Gemäß Empfehlung C.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 28. April 2022 soll über die nach Einschätzung der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat angemessene Zahl unabhängiger Mitglieder der Anteilseigner und die Namen dieser Mitglieder informiert werden. Unter Berücksichtigung der Eigentümerstruktur sollen nach Auffassung des Aufsichtsrats mindestens zwei Mitglieder der Anteilseigner (und damit die Hälfte der Anteilseignervertreter) unabhängig im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex sein. Dies wird derzeit unter Berücksichtigung von Frau Monika Schulze und Herrn Dr. Wilhelm Seiler als unabhängige Mitglieder im Sinne der Empfehlung erfüllt.

Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen

Aufsichtsrat und Vorstand der Schloss Wachenheim AG befassen sich im Rahmen ihrer Tätigkeit regelmäßig mit Nachhaltigkeitsthemen. Dies schließt die Prüfung und Bewertung von Auswirkungen, Chancen und Risiken mit ein.

Verantwortlich für das Nachhaltigkeitsmanagement im Vorstand der Schloss Wachenheim AG ist der Finanzvorstand. Er koordiniert die diesbezüglichen Aktivitäten sowohl zwischen den involvierten Fachabteilungen innerhalb des Unternehmens, als auch mit den Geschäftsleitungen bzw. Nachhaltigkeits-Verantwortlichen anderer Konzernunternehmen. Dies umfasst insbesondere die Bearbeitung aktueller Nachhaltigkeitsprojekte, die Implementierung neuer bzw. geänderter Regularien sowie die Vereinbarung von Nachhaltigkeitszielen. Die unternehmens- und gruppenweit für derartige Aufgaben eingesetzten Führungskräfte und

Mitarbeitenden werden regelmäßig über Schulungen und Unterweisungen weitergebildet und stehen darüber hinaus im Austausch mit unternehmensexternen Experten, wie beispielsweise im Nachhaltigkeitsausschuss des Deutschen Sektverbands. Auf Ebene des Vorstands ist das entsprechende Fachwissen durch langjährige Befassungen mit derartigen Fragestellungen umfänglich vorhanden, und wird durch den Austausch auf der Management- oder auch der Arbeitsebene vertieft. Entsprechend umfänglich können die konzernweit vorhandene Expertise sowie die Erfahrungen mit derartigen Sachverhalten berücksichtigt werden.

Die Behandlung von Nachhaltigkeitsthemen ist sowohl beim Vorstand als auch beim Aufsichtsrat – und dort sowohl im Prüfungsausschuss als auch im Gesamtgremium – in den regulären Sitzungsturnus eingebettet. Dabei werden nachhaltigkeitsbezogene Aspekte sowie wesentliche Entwicklungen im regulatorischen und rechtlichen Umfeld im Rahmen der Überwachungs- und Beratungstätigkeit berücksichtigt, soweit diese für die Gesellschaft von Bedeutung sind.

Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme

Eine nachhaltige Unternehmensführung unter Einbeziehung ökologischer, ökonomischer und sozialer Aspekte ist ein integraler Bestandteil unserer Strategien und unserer Unternehmenskultur. Dies schafft nicht nur Vertrauen bei den wichtigen Stakeholdern, sondern trägt auch zur Verbesserung der wirtschaftlichen Entwicklung und finanziellen Stabilität bei.

Die variable Vergütung der Mitglieder des Vorstands der Schloss Wachenheim AG basiert auf der mehrjährigen Entwicklung des Konzernjahresüberschusses nach Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter. Eine mittel- und langfristig erfolgreiche Geschäftsentwicklung setzt daher voraus, dass unternehmerische Entscheidungen unter Abwägung aller relevanten finanziellen und nichtfinanziellen Aspekte getroffen werden, was sich positiv auf die Wettbewerbsfähigkeit und die finanzielle Performance auswirkt. Insofern lässt sich eine nachhaltige Unternehmensentwicklung zumindest indirekt auch an den Finanzzahlen und den Ergebnissen messen. Damit werden durch das Vergütungssystem entsprechende Anreize zur Umsetzung derartiger Strategien gesetzt. Darüber hinausgehende nichtfinanzielle Leistungsparameter bzw. Zielsetzungen in Einzelbereichen, die teilweise nur schwer quantifizierbar und deren Festsetzungen mitunter ermessensbehaftet sind, wurden nicht vereinbart. Gleiches gilt auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Unternehmensgruppe sowie die Geschäftsleitungen der Tochterunternehmen.

Gemäß § 16 der Satzung der Schloss Wachenheim AG erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats – neben dem Ersatz ihrer Auslagen – ausschließlich eine feste jährliche Vergütung sowie eine zusätzliche Vergütung je Teilnahme an einer Sitzung. Nachhaltigkeitsbezogene Aspekte sind insofern nicht in die Aufsichtsratsvergütung integriert.

Für weitere Einzelheiten verweisen wir auf die Beschreibung der Vergütungssysteme von Vorstand und Aufsichtsrat sowie den Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2025/26. Beides ist auf unserer Internetseite unter <http://www.schloss-wachenheim.com/investor-relations/verguetungsbericht> öffentlich zugänglich.

Die Zuständigkeit für die Vergütung des Vorstands einschließlich der Anreizsysteme und deren Aktualisierung liegt beim Aufsichtsrat der Schloss Wachenheim AG. Die Hauptversammlung beschließt über die Billigung des Vergütungssystems für die Vorstandsmitglieder bei jeder wesentlichen Änderung, mindestens jedoch alle vier Jahre (§ 120a Abs. 1 AktG). Die Festsetzung der Vergütung der Vorstandsmitglieder erfolgt durch den Aufsichtsrat in Übereinstimmung mit dem gebilligten Vergütungssystem.

Auch das Vergütungssystem für den Aufsichtsrat wird der Hauptversammlung mindestens alle vier Jahre zur Billigung vorgelegt (§ 113 Abs. 3 AktG). Durch entsprechende Festlegungen in § 16 der Satzung der Schloss Wachenheim AG entscheidet die Hauptversammlung über die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder.

Erklärung zur Sorgfaltspflicht

Nachhaltigkeitsaspekte sind umfassend in die strategische Ausrichtung sowie in die operative Führung der Konzernunternehmen der Schloss Wachenheim-Gruppe integriert. Wir sehen uns in einer besonderen Verantwortung, Menschenrechte, Umweltstandards und ethische Geschäftspraktiken anzuerkennen und sowohl in unserer Unternehmensgruppe als auch in unserer Wertschöpfungskette zu fördern. Potenzielle negative Auswirkungen werden systematisch identifiziert, bewertet und durch adäquate Maßnahmen reduziert. Daneben sind Transparenz, laufende Dialoge mit wichtigen Stakeholdern, ein umfassendes Risikomanagement sowie wirksame Beschwerdemechanismen integrale Elemente zur Erfüllung unserer unternehmerischen Sorgfaltspflichten.

Die folgende Übersicht zeigt, an welchen Stellen dieser zusammengefassten Nachhaltigkeitsklärung zentrale Aspekte zur Erfüllung dieser Sorgfaltspflichten erläutert sind:

Kernelemente der Sorgfaltspflicht	Abschnitte in der zusammengefassten Nachhaltigkeitsklärung
a) Einbindung der Sorgfaltspflicht in Governance, Strategie und Geschäftsmodell	Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen (Seite 50 bis 51) Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme (Seite 51 bis 52) Klimawandel: Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen (einschließlich der Verfahren zu deren Ermittlung und Bewertung) und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell (einschließlich Übergangsplan für den Klimaschutz) (Seite 76 bis 78) Konzepte im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen (einschließlich Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen) (Seite 89 bis 90) Konzepte im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft (einschließlich Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft) (Seite 92 bis 94) Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens (Seite 97 bis 98) Konzepte im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern (einschließlich Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Verbraucher und Endnutzer und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen sowie deren Wirksamkeit) (Seite 111 bis 113) Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung (Seite 117 bis 118)
b) Einbindung betroffener Interessenträger in alle wichtigen Schritte der Sorgfaltspflicht	Interessen und Standpunkte der Interessenträger (Seite 58 bis 59) Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen (Seite 62 bis 64) Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel (einschließlich Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten) (Seite 79 bis 81) Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens (Seite 97 bis 98) Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte des Unternehmens und von Arbeitnehmervertretern (Seite 105 bis 106) Verfahren zur Einbeziehung von Verbrauchern und Endnutzern in Bezug auf Auswirkungen (Seite 113 bis 114) Management der Beziehungen zu Lieferanten (Seite 118 bis 119)

c) Ermittlung und Bewertung negativer Auswirkungen	Klimawandel: Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen (einschließlich der Verfahren zu deren Ermittlung und Bewertung) und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell (einschließlich Übergangsplan für den Klimaschutz) (Seite 76 bis 78) Konzepte im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen (einschließlich Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen) (Seite 89 bis 90) Konzepte im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft (einschließlich Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft) (Seite 92 bis 94) Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens (Seite 97 bis 98) Konzepte im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern (einschließlich Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Verbraucher und Endnutzer und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen sowie deren Wirksamkeit) (Seite 111 bis 113) Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung (Seite 117 bis 118)
d) Maßnahmen gegen diese negativen Auswirkungen	Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel (einschließlich Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten) (Seite 79 bis 81) Konzepte im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen (einschließlich Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen) (Seite 89 bis 90) Ressourcenzuflüsse / Ressourcenabflüsse (Seite 94 bis 96) Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen (einschließlich Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Arbeitskräften) (Seite 98 bis 105) Verfahren zur Einbeziehung von Verbrauchern und Endnutzern in Bezug auf Auswirkungen (Seite 113 bis 114) Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung (Seite 119)
e) Nachverfolgung der Wirksamkeit dieser Bemühungen und Kommunikation	Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel (einschließlich Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten) (Seite 79 bis 81) Ziele im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen (Seite 90 bis 91) Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft (Seite 94) Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen (einschließlich Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Arbeitskräften) (Seite 98 bis 105) Verbraucher und Endnutzer: Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen (Seite 116)

Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Das Risikomanagement sowie das interne Kontrollsystem im Hinblick auf die Nachhaltigkeitsberichterstattung sind Teile des Risikomanagement-Prozesses der Schloss Wachenheim-Gruppe. Dieser umfasst die Identifizierung und die Bewertung von finanziellen und nichtfinanziellen bzw. nachhaltigkeitsbezogenen Risiken einschließlich deren Steuerung bzw. die Implementierung entsprechender prozessintegrierter und prozessunabhängiger Kontrollen entlang unserer Geschäftsprozesse und unserer Wertschöpfungskette. Ziel ist es, Sicherheit und Effizienz in den operativen Abläufen in Übereinstimmung mit unseren Strategien und Maßnahmen, den anwendbaren Gesetzen und Regularien sowie die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Nachhaltigkeitsberichterstattung sicherzustellen.

Die Identifizierung und Bewertung von nachhaltigkeitsbezogenen Risiken basieren auf Wesentlichkeitsanalysen und erfolgen unter Berücksichtigung von Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen kurz-, mittel- und langfristigen Auswirkungen auf unsere Konzernunternehmen. Eine Aktualisierung erfolgt grundsätzlich quartalsweise; die in den Konzerngesellschaften erhobenen Daten werden in diesem Turnus bei der Schloss Wachenheim AG zusammengefasst und in Sitzungen des interdisziplinär zusammengesetzten Risikomanagementausschusses validiert. Wesentliche Veränderungen werden an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet; bei Sachverhalten mit erheblichen Auswirkungen oder besonderer Dringlichkeit erfolgt die Berichterstattung unverzüglich. Die vollumfängliche Integration nachhaltigkeitsbezogener Risiken in das konzernweite Risikomanagement ist aktuell noch in der Umsetzung. Zu Einzelheiten hinsichtlich der wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems sei auf den Abschnitt „Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung“ verwiesen.

Die Ergebnisse dieser Risikoinventur fließen entsprechend in die Weiterentwicklung unserer Strategien sowie in operative Planungen und Investitionsentscheidungen ein. Damit leistet das Risikomanagementsystem einen wichtigen Beitrag zu unserer nachhaltigen Unternehmensführung und unterstützt bei der frühzeitigen Identifizierung von Chancen und Risiken. Die in diesem Rahmen identifizierten Chancen und Risiken sind bei den Ausführungen zu den als wesentlich identifizierten Themenstandards weitergehend beschrieben.

Strategie

Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette

Als einer der führenden Produzenten und Distributoren von Sekt, Schaumwein und anderen Getränken auf Weinbasis ist es unser Anspruch, unseren Kunden und Endverbrauchern qualitativ hochwertige und auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Produkte zu liefern. Mit ihren Marken und Produkten sind unsere Konzernunternehmen zum Teil seit vielen Jahrzehnten fest auf ihren jeweiligen Märkten etabliert. Diese unterscheiden sich jedoch nicht nur hinsichtlich ihrer rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, sondern auch in den jeweiligen Marktgegebenheiten und Konsumgewohnheiten. Entsprechend gibt es deutliche Unterschiede bei den Sortimenten sowie bei der Wertschöpfungstiefe unserer Konzernunternehmen.

- So produzieren und vertreiben wir in **Deutschland** neben Sekt, Schaumwein und Perlwein insbesondere auch entalkoholisierte Produkte, weinhaltige Cocktails sowie Kinderpartygetränke. Daneben sind wir mit dem VDP-Weingut Reichsgraf von Kesselstatt auch in der Erzeugung von Premiumweinen sowie mit Rindchen's Weinkontor, der Vino Weinhandels GmbH sowie der GW Weintrend GmbH im Weinhandel aktiv, was insgesamt rund 20 % des Umsatzvolumens des deutschen Teilkonzerns repräsentiert.
- In **Frankreich** beinhaltet das Produktions- und Absatzportfolio der Compagnie Française des Grands Vins S.A. demgegenüber zum weit überwiegenden Teil Sekt und Schaumwein (Vins Mousseux und Vins Mousseux de Qualité) und nahezu keine fremdbezogenen Fertigerzeugnisse.
- In **Ostmitteleuropa** liegt der Anteil an Handelswaren bzw. fremdgefüllten Erzeugnissen dagegen deutlich höher als in den übrigen operativen Teilkonzernen. Neben Sparklings und Wein umfasst das Sortiment dort insbesondere auch Spirituosen, Cider sowie Kinderpartygetränke. Auch dort sind wir – in mengenmäßig geringem Umfang – mit unserem Weingut Domeniile Urlați, Urlați/Rumänien, in der Weinerzeugung tätig.

Aufgrund dieser Heterogenität erfolgt die operative Steuerung unseres Konzerns weitgehend dezentral in den drei Teilkonzernen Deutschland, Frankreich und Ostmitteleuropa. Die operative Führung der Geschäfte unter Beachtung der anwendbaren Rechtsvorschriften und nach den Grundsätzen einer nachhaltigen Unternehmensführung obliegt dabei den jeweiligen Geschäftsleitungsorganen der Tochtergesellschaften. Die hierzu herangezogenen Kennzahlen und Indikatoren sind dementsprechend auch nicht im gesamten Konzern vereinheitlicht, sondern werden lokal definiert, erhoben und analysiert. Mitglieder des Vorstands der Schloss Wachenheim AG sind in den Aufsichts- und Kontrollgremien der wesentlichen Konzerngesellschaften vertreten und stellen auf diese Weise eine laufende Überwachung sowie eine beratende Begleitung der jeweiligen Geschäftsleitungsorgane sicher.

Unsere wichtigsten Kundengruppen in allen operativen Teilkonzernen sind dabei der nationale und internationale Lebensmitteleinzelhandel, Fachhändler sowie Verbraucherinnen und Verbraucher. Die Wertschöpfungskette der Schloss Wachenheim-Gruppe gliedert sich in vorgelagerte Wertschöpfungskette, eigene Geschäftstätigkeit und nachgelagerte Wertschöpfungskette, und lässt sich für wesentliche Teile unserer Aktivitäten wie folgt illustrieren:



Übergeordnete strategische Zielsetzung der Schloss Wachenheim-Gruppe ist ein nachhaltiges und profitables Wachstum. Aufgrund der stetig wachsenden Bedeutung von Nachhaltigkeitsthemen und der damit verbundenen Erwartungen unserer Kunden und Verbraucher, die ein zunehmendes Interesse an nachhaltigen Produkten zeigen, sind diese ein integraler Bestandteil unserer Strategien in den für uns relevanten Märkten. Die systematische Einbeziehung dieser Interessen und die bestmögliche Erfüllung der Anforderungen unserer wichtigen Stakeholdergruppen steht insofern im Fokus unseres täglichen Handelns. So werden unsere wichtigsten Produkte, Märkte und Kundengruppen kontinuierlich auf relevante Nachhaltigkeitsaspekte analysiert und entsprechende Entwicklungen und Erwartungen in den Sortimenten umgesetzt. Beispielsweise gibt es in vielen Ländern – dem Trend einer zunehmend gesundheitsbewussten Lebensweise folgend – eine seit Jahren steigende Nachfrage für alkoholfreie Sparklings und Weine, einem Bereich, in dem wir zu den führenden Anbietern zählen, und der inzwischen eine tragende Säule unserer Geschäftsentwicklung darstellt. Daneben berücksichtigen wir aber auch Faktoren wie Klimaschutz und Kreislaufwirtschaft, zum Beispiel durch die teilweise Verwendung von Weinen aus zertifiziert-biologischem Anbau oder einen erhöhten Einsatz recycelter Materialien. Insofern sehen wir in der Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten und einer gezielten Weiterentwicklung unserer Sortimente auch einen Wettbewerbsvorteil und entsprechende Chancen zur Erreichung unserer übergeordneten Ziele.

Zu weiteren Einzelheiten unseres Geschäftsmodells sowie der Produkt- und Kundengruppen unserer operativen Teilkonzerne verweisen wir auf die Ausführungen im Abschnitt „Grundlagen der Schloss Wachenheim AG und des Konzerns“. Eine Aufschlüsselung der Beschäftigtenzahlen nach geographischen Gebieten enthält der Abschnitt „ESRS S1 Arbeitskräfte des Unternehmens“, Unterabschnitt „Demographische Merkmale der Beschäftigten (Personenzahl) in unseren Konzernunternehmen“. Die Schloss Wachenheim-Gruppe ist nicht in den Bereichen fossile Brennstoffe und umstrittene Waffen und auch nicht in der Herstellung von Chemikalien und in der Produktion von Tabak tätig.

Interessen und Standpunkte der Interessenträger

Die Konzernunternehmen der Schloss Wachenheim-Gruppe stehen in einem kontinuierlichen Dialog mit ihren Stakeholdern. Hierzu zählen insbesondere die eigenen Mitarbeiter, Kunden, Lieferanten, Verbraucher und Endnutzer, Finanzinstitute, Aktionäre, Analysten und Investoren. Ziel ist es, deren Standpunkte und Interessen zu erfassen und zu würdigen, um diese bestmöglich bei Entscheidungen auch im Nachhaltigkeitsmanagement berücksichtigen zu können. Gleichzeitig ist dies auch ein wichtiges Element für die stetige Weiterentwicklung unserer Nachhaltigkeitsstrategien und der diesbezüglichen Berichterstattungen und kann zudem wichtige Beiträge für unser Innovations- und Risikomanagement leisten.

Entsprechend unserer Führungs- und Steuerungsstruktur werden die Dialoge dezentral durch unsere Konzernunternehmen und unter Berücksichtigung der jeweiligen rechtlichen Gegebenheiten und Rahmenbedingungen geführt. Über Erwartungen, Anforderungen und Standpunkte der Interessenträger werden der Vorstand der Schloss Wachenheim AG sowie die Geschäftsführungen der übrigen Konzerngesellschaften von den zuständigen Fachabteilungen informiert. Hierzu zählt auch die Forderung nach einer umfassenden und transparenten Berichterstattung über Nachhaltigkeitsaktivitäten, dem wir für das Geschäftsjahr 2025/26 erneut mit der freiwilligen vorzeitigen Anwendung der aktuell maßgebenden ESRS-Standards nachkommen.

- Der kontinuierliche Einsatz unserer **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** sowie deren Know-How und Erfahrungen sind essenziell für den Erfolg unserer Konzernunternehmen. Zur Erreichung unserer strategischen Ziele ist es notwendig, in einem von Fachkräftemangel geprägten Umfeld qualifizierte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen, und diese langfristig an das Unternehmen zu binden. Eine Firmenkultur, die auf offener Kommunikation, gegenseitiger Wertschätzung, Chancengleichheit und Vielfalt basiert und in der Diskriminierungen aufgrund von Geschlecht, Alter, Abstammung, Religion, Behinderungen oder anderer durch Gesetze geschützte Merkmale nicht geduldet werden, ist hierfür notwendige Voraussetzung. Wir pflegen einen kontinuierlichen Dialog mit unseren Belegschaften, unter anderem durch Mitarbeiterversammlungen, Gesprächen mit Mitarbeitervertretungen, Mitarbeiterbefragungen oder auch über Intranet-Kommunikationen. Daneben bieten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, Probleme oder Bedenken über entsprechende Hinweisgebersysteme oder auf anderem Wege offen, formell oder informell und auf Wunsch auch anonym anzusprechen.

- Im Mittelpunkt unserer Strategien stehen unsere **Kunden** (insbesondere aus dem Lebensmittel-groß- und -einzelhandel) sowie **Verbraucher und Endnutzer** als zentrale Stakeholder der Konzernunternehmen. Ihre Erwartungen mit Blick auf Qualität, Produktsicherheit, Produktinformation, Herkunft, Nachhaltigkeit, Verpackung und Kommunikation prägen unsere geschäftlichen Aktivitäten maßgeblich. Wir stehen in einem ständigen Austausch mit diesen wichtigen Stakeholder-Gruppen. Je nach Vertriebsweg umfasst dieser persönliche Ansprachen, Kommunikation über Telefon oder E-Mails, Befragungen im Rahmen von Marktforschungen und Veranstaltungen oder auch Social Media-Kampagnen. Die Erwartungen und Meinungen berücksichtigen wir regelmäßig bei der Weiterentwicklung unserer Sortimente.
- Eine weitere wichtige Stakeholdergruppe sind unsere **Lieferanten**, insbesondere für Wein, aber auch für Umschließungs- und Verpackungsmaterialien sowie Logistikdienstleister und Hersteller der von uns benötigten Produktionsanlagen. Mit zahlreichen dieser Lieferanten arbeiten wir bereits seit vielen Jahren erfolgreich und vertrauensvoll zusammen. Im Rahmen von regelmäßigen Gesprächen, aber auch von bestimmten Projekten, werden ebenfalls Anforderungen und Interessen im Hinblick auf Nachhaltigkeitsaspekte thematisiert und entsprechende Maßnahmen umgesetzt.
- Als börsennotierte Aktiengesellschaften stehen die Schloss Wachenheim AG und ihre Tochtergesellschaft AMBRA S.A., Warschau/Polen, in einem ständigen Austausch mit **Aktionären, Analysten, Investoren, Kapitalgebern/Banken und Finanzjournalisten**. Zeitnahe und offene Kommunikationen gewährleisten eine hohe Transparenz und stärken damit das Vertrauen in unsere Unternehmensgruppe sowie in unsere Aktien. Hierzu zählen neben der Finanzberichterstattung insbesondere auch die jährlichen ordentlichen Hauptversammlungen sowie persönliche Gespräche im Rahmen von Roadshows und Investorenkonferenzen.

Die Schloss Wachenheim-Gruppe sieht in der kontinuierlichen Einbeziehung ihrer Stakeholder ein wichtiges Element zur Identifizierung von Entwicklungspotenzialen und zur Bewertung nachhaltigkeitsbezogener Aspekte. Insofern hat die kontinuierliche Fortführung derartiger Dialoge für uns einen hohen Stellenwert, um auch in Zukunft deren Erwartungen und Ansichten angemessen berücksichtigen zu können. Entscheidungsrelevante Standpunkte, Interessen und Erkenntnisse werden dabei den zuständigen Stellen bzw. Gremien – einschließlich der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane unserer Konzernunternehmen – vorgelegt. Wesentliche Änderungen an unserer Strategie und/oder unserem Geschäftsmodell zur Berücksichtigung von Interessen und Standpunkten von Stakeholdern gab es im Geschäftsjahr 2025/26 wie bereits im Vorjahr nicht.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Die Identifizierung der für die Schloss Wachenheim-Gruppe potenziell wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen sowie deren Wechselwirkungen mit unseren Strategien und unserem Geschäftsmodell werden für die im Rahmen unserer doppelten Wesentlichkeitsanalyse als wesentlich identifizierten themenspezifischen Standards (ESRS E1, E3, E5, S1, S4, G1) in den entsprechenden Abschnitten dieses Berichts detailliert beschrieben.

- So gehört der **Klimawandel (ESRS E1)** zu den größten globalen Herausforderungen unserer Zeit. In unseren Produktionsprozessen, insbesondere aber auch in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette, werden klimaschädliche Treibhausgase emittiert. Extremwetterereignisse, vermehrter Pilz- und Schädlingsbefall im Weinbau, eine steigende CO₂-Bepreisung sowie veränderte Kundenanforderungen sind wesentliche Risikofaktoren. Chancen ergeben sich jedoch aus der Entwicklung innovativer und klimafreundlich bzw. emissionsarm erzeugter Produkte.
- **Wasser (ESRS E3 Wasser- und Meeresressourcen)** ist eine Ressource, deren Verbrauch weltweit stetig steigt und deren Verfügbarkeit in immer mehr Regionen – zumindest zu bestimmten Zeiten – zunehmend knapper wird. Bei der Weinerzeugung, wo Dürre und Trockenheit zu Ernteauffällen führen können, aber auch in unseren Produktionsprozessen ist die Verfügbarkeit von Wasser essenziell. Der sparsame Einsatz, die Überwachung von dessen Qualität sowie ein adäquates Abwassermanagement sind daher wichtige Fokusbereiche unseres täglichen Handelns.
- Generell hat eine effiziente und verantwortungsvolle Nutzung von Ressourcen durch ein weitestmögliches zirkuläres Wirtschaften (**ESRS E5 Kreislaufwirtschaft**) für die Unternehmen der Schloss Wachenheim-Gruppe einen hohen Stellenwert. Es ist daher unser Bestreben, unser Abfallaufkommen weitestmöglich zu reduzieren und daneben den Anteil recycelter und/oder recycelbarer Rohstoffe in unseren Produktions- und Geschäftsprozessen zu erhöhen, um negative Umweltauswirkungen so gering wie möglich zu halten.
- Motivierte **Fach- und Führungskräfte (ESRS S1 Arbeitskräfte des Unternehmens)**, die sich eng mit dem Unternehmen und seinen Zielen verbunden fühlen, bilden im Konzern der Schloss Wachenheim AG eine wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung. Damit wir für alle Aufgaben die besten Talente gewinnen, halten und weiterqualifizieren können, schaffen wir Rahmenbedingungen, die alle Mitarbeitenden dabei unterstützen, optimale Leistungen für den Erfolg der Konzernunternehmen zu erbringen. Unsere Firmenkultur, die auf offener Kommunikation, gegenseitiger Wertschätzung, Chancengleichheit und Vielfalt basiert, ist die Basis für eine erfolgreiche, vertrauens- und respektvolle Zusammenarbeit.
- Als Unternehmen der Lebensmittelindustrie gehört Produktverantwortung zu den wichtigsten Grundlagen unseres täglichen Handelns und ist eine unabdingbare Voraussetzung für eine langfristige Kundenbindung. Höchste Standards betreffend Hygiene, Produktsicherheit und Qualitäts-

management sind daher essenziell für die Schloss Wachenheim-Gruppe, um negative Auswirkungen für **Verbraucher und Endnutzer (ESRS S4)** zu minimieren. Als Hersteller und Distributor von alkoholischen Getränken fördern wir daneben einen verantwortungsbewussten und maßvollen Konsum. Weiterhin ist eine systematische Einbeziehung der Verbraucher in unsere Entscheidungsprozesse wichtig, um deren Anforderungen an unsere Produkte und Sortimente bestmöglich zu erfüllen sowie Kundenzufriedenheit und Markentreue zu erhöhen. Hierzu führen wir Marktforschungen durch, die entsprechend bei unseren Produktentwicklungen Berücksichtigung finden und deren Schwerpunkte auf Produktqualität, Geschmack sowie dem Verpackungs- und Etikettendesign liegen.

- Von der Schloss Wachenheim AG wird **gesetzeskonformes und ethisch einwandfreies Verhalten (ESRS G1 Unternehmensführung)** erwartet. Wir sind ständig bestrebt, diese Erwartungen zu erfüllen und zu übertreffen. Gleiches erwarten wir auch von unseren Geschäftspartnern in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette. Verstöße gegen diesen Grundsatz können das Vertrauen von Verbrauchern und Partnern nachhaltig gefährden und stellen entsprechende Risiken dar.

Nach umfassender Analyse haben wir die folgenden Themenstandards sowohl unter Auswirkungs- als auch unter finanzieller Wesentlichkeit als „nicht wesentlich“ eingestuft:

- **ESRS E2 Umweltverschmutzung:** Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit entstehen keine signifikanten Schadstoffemissionen in Luft, Boden oder Gewässern. Der Einsatz von gefährlichen Chemikalien erfolgt lediglich in minimaler und kontrollierter Menge sowie stets unter Beachtung sämtlicher anwendbarer Gesetze, Umweltauflagen und Grenzwerte. Potenzielle negative Umweltauswirkungen sind somit geringfügig und zudem lokal begrenzt. Wesentliche finanzielle Risiken, etwa aus gesetzlichen Änderungen oder behördlichen Auflagen, sind ebenfalls nicht ersichtlich.
- **ESRS E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme:** Aus unserer Geschäftstätigkeit, die im Einklang mit allen geltenden Natur- und Umweltschutzauflagen erfolgt, bestehen keine nachgewiesenen negativen Auswirkungen auf Tierarten, Pflanzenvielfalt oder Bodenökologie. Rodungen, Versiegelungen oder tiefgreifende Landschaftsveränderungen finden nicht statt. Weltweit entfallen weniger als 0,2 % aller landwirtschaftlichen Nutzflächen auf den Weinanbau; wesentliche Flächennutzungsänderungen oder Erweiterungen mit potenziell negativer Auswirkung auf die Biodiversität sind derzeit nicht absehbar. Spezifische Anforderungen an Biodiversitätsindikatoren seitens unserer Verbraucher und Endkunden sind ebenfalls nicht bekannt. Gleiches gilt in diesem Zusammenhang für finanzielle Risiken.
- **ESRS S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette:** Die Lieferkette im Bereich Wein ist weitgehend regional geprägt durch genossenschaftlich organisierte, oft familiengeführte Weinbaubetriebe, die jedoch zumindest teilweise durch ein hohes Maß an Maschineneinsatz geprägt sind. Bei der Herstellung von Glasflaschen sowie Umschließungs- und Verpackungsmaterialien ist der Automatisierungsgrad sehr hoch. Zu zahlreichen Zulieferern bestehen langjährige und vertrauensvolle Beziehungen. Zudem erfolgen Beschaffungen zum weit überwiegenden Teil aus Ländern der

Europäischen Union, mit hohen Standards betreffend Arbeits- und Menschenrechte und damit verbunden entsprechend geringen Wahrscheinlichkeiten von negativen Auswirkungen. Finanzielle Risiken in diesem Zusammenhang sind ebenfalls nicht bekannt.

- **ESRS S3 Betroffene Gemeinschaften:** Unsere Konzernunternehmen betreiben keinerlei Aktivitäten mit signifikanten sozialen oder kulturellen Auswirkungen auf lokale Gemeinschaften. Bedenken oder Beschwerden der ansässigen Bevölkerung im Zusammenhang mit unserer Geschäftstätigkeit liegen nicht vor. Entsprechend sind in diesem Zusammenhang auch keine wesentlichen finanziellen Risiken ersichtlich.

Über die ESRS hinausgehende unternehmensspezifische Angaben waren nicht zu machen. Hinsichtlich der Fähigkeit der Unternehmensgruppe, wesentliche Auswirkungen und Risiken zu bewältigen und wesentliche Chancen zu nutzen, beurteilen wir unsere Strategien und unser Geschäftsmodell als entsprechend resilient.

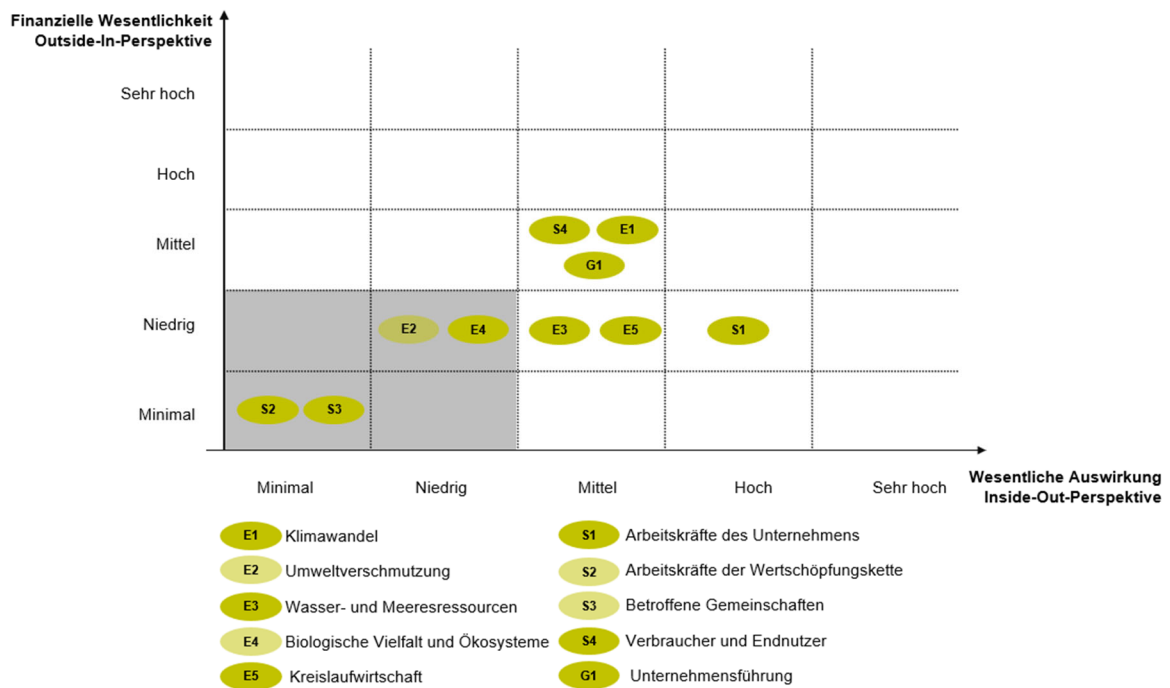
Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Um die für uns relevanten Nachhaltigkeitsthemen sowohl für das Unternehmen als auch für die Gesellschaft zu identifizieren und deren Auswirkungen, Risiken und Chancen systematisch zu erfassen, haben wir – in Übereinstimmung mit den ESRS – erstmals im Geschäftsjahr 2024/2025 eine doppelte Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt. Ziel war es, die tatsächlichen und potenziellen wesentlichen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf Umwelt und Gesellschaft sowie die damit zusammenhängenden Risiken und Chancen und deren kurz-, mittel- und langfristige finanziellen Auswirkungen für unsere Konzernunternehmen zu identifizieren und zu bewerten. Neben unserer eigenen Geschäftstätigkeit wurde auch die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette in unsere Analyse einbezogen. Die Ergebnisse der doppelten Wesentlichkeitsanalyse werden jährlich auf ihre Aktualität und Relevanz überprüft und bei Bedarf angepasst. Eine vollständige Aktualisierung erfolgt grundsätzlich im Dreijahresrhythmus.

Unsere doppelte Wesentlichkeitsanalyse umfasst sowohl die „Outside-In“-Perspektive, d.h. die Auswirkungen von Nachhaltigkeitsaspekten von außen auf die Unternehmensgruppe, als auch die „Inside-Out“-Perspektive, d.h. die Auswirkungen der Unternehmensgruppe auf die Umwelt und die Gesellschaft. Dabei ist eine finanzielle Relevanz gegeben, wenn aus dem jeweiligen Nachhaltigkeitsaspekt wesentliche finanzielle Auswirkungen auf die Unternehmensgruppe resultieren oder sich – kurz-, mittel- oder langfristig – Chancen und Risiken mit potenziell wesentlichem Einfluss auf die finanzielle Entwicklung, die Cashflows oder die Zugangsmöglichkeiten zu Finanzmitteln auswirken. Die Auswirkungen von Nachhaltigkeitsaspekten auf Umwelt und Gesellschaft beziehen sich auf ökologische oder soziale Auswirkungen und Herausforderungen und sind dann relevant, wenn sie ein wesentliches Maß an Schwere, Reichweite sowie Unumkehrbarkeit aufweisen. Dieser methodische Ansatz ermöglicht uns eine Priorisierung der Nachhaltigkeitsaspekte, die für unsere strategische Ausrichtung entscheidend sind.

Als Ergebnis dieser Analyse wurden sechs Themen als wesentlich eingestuft. Dabei gilt ein Thema dann als wesentlich, wenn es entweder zumindest eine mittlere finanzielle Relevanz („Outside-In“-Perspektive) für das Unternehmen oder zumindest eine mittlere Auswirkung auf Umwelt und Gesellschaft („Inside-Out“-Perspektive) hat. Die folgende Grafik fasst die Ergebnisse unserer doppelten Wesentlichkeitsanalyse zusammen:



Identifizierung der tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Im Zuge unserer Analyse haben wir die wesentlichen Wertschöpfungsketten unserer Konzernunternehmen überprüft, um alle relevanten Auswirkungen, Chancen und Risiken im Bereich Nachhaltigkeit zu ermitteln. Dies hat es uns ermöglicht, gezielte Handlungsfelder für die Verbesserung unserer nachhaltigen Geschäftspraktiken zu identifizieren. Dabei haben wir uns in erster Linie auf die Einschätzung der für die einzelnen Aspekte verantwortlichen Fachbereiche gestützt; teilweise wurden jedoch auch bereichsübergreifende Workshops durchgeführt.

Neben Spezialisten aus den jeweiligen Fachabteilungen unserer Konzernunternehmen haben wir auch externe Stakeholder in die Analyse einbezogen, um deren Standpunkte, Perspektiven und Erwartungen zu den relevanten Nachhaltigkeitsaspekten in unsere Wesentlichkeitsanalyse zu integrieren. Dies erfolgte durch verschiedene Dialogformate, wie beispielsweise Audits unserer Lieferanten, dem kontinuierlichen Austausch unserer Vertriebsmitarbeiter mit unseren Kunden sowie der Befragung von Arbeitnehmervertretern.

Grundlage unserer Wesentlichkeitsanalyse war in erster Linie die strukturierte Themenliste des ESRS 1 AR16, mit der ein breites Spektrum von Umwelt-, Sozial- und Governance-Aspekten abgedeckt wird, ergänzt um spezifische Kriterien aus unserem Geschäftsmodell und unseren Strategien. Daneben wurden auch externe Publikationen einbezogen sowie aktuelle öffentliche Diskussionen und Nachhaltigkeitstrends berücksichtigt. Auf dieser Basis erfolgte eine systematische Ermittlung und Bewertung der Aspekte, die aus Sicht der jeweiligen Stakeholdergruppe – mit Blick auf die potenziellen oder tatsächlichen positiven und negativen Auswirkungen sowie die Risiken und Chancen – als wesentlich einzustufen sind. Dabei wurden die nachhaltigkeitsbezogenen Aspekte sowohl der spezifischen Tätigkeiten des Schloss Wachenheim Konzerns als auch unserer Geschäftsbeziehungen berücksichtigt.

Bewertung von Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Nachhaltigkeitsthemen

Nach der Identifikation und Verdichtung der relevanten Aspekte zu übergeordneten Themen wurde der Schweregrad der Auswirkungen bewertet, wobei hierbei der Umfang, das Ausmaß und die Unabänderlichkeit berücksichtigt wurden. Bei den potenziellen Auswirkungen wurde dieser Schweregrad mit der Eintrittswahrscheinlichkeit gewichtet. Dabei erfolgte die Einschätzung vorwiegend auf qualitativer Basis und in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Fachabteilungen und Verantwortlichen in den einzelnen Konzernunternehmen. Diese Bewertung der wesentlichen Risiken ist bereits teilweise in unseren bestehenden Risikomanagement-Prozess integriert. Diese werden im Rahmen der Risikoinventur in einem IT-gestützten Risikomanagementsystem erfasst und im Hinblick auf die Wahrscheinlichkeit ihres Eintretens und die möglichen Auswirkungen auf das Unternehmen bewertet.

Zur endgültigen Bestimmung der Wesentlichkeit eines jeden Nachhaltigkeitsthemas wurden Durchschnittsbewertungen für potenzielle und tatsächliche negative Auswirkungen sowie separat für Risiken und Chancen ermittelt. Themen, die in der Bewertung aus der „Inside-Out“- oder der „Outside-In“-Perspektive insgesamt zumindest als „mittel“ eingestuft wurden, betrachten wir als wesentlich. Dies ermöglicht es uns, einen klaren Fokus auf die Themen zu legen, die für unsere strategische Ausrichtung und für unsere nachhaltige Geschäftspraxis von größter Bedeutung sind. Die Auswirkungen, Risiken und Chancen zu den als „wesentlich“ klassifizierten Themen sind in den jeweiligen themenbezogenen Abschnitten erläutert.

Hinsichtlich einer Qualifizierung bestimmter Aspekte als „nicht wesentlich“ erfolgt diesbezüglich weiterhin ein entsprechendes Monitoring; im Fall künftiger Änderungen von Rahmenbedingungen oder Stakeholder-Erwartungen wird die Bewertung entsprechend überprüft und ggf. aktualisiert.

In ESRS enthaltene von der Nachhaltigkeitserklärung des Unternehmens abgedeckte Angabepflichten

Die nachfolgende Tabelle enthält alle Datenpunkte in generellen und themenbezogenen Standards, die sich aus anderen EU-Rechtsvorschriften ergeben, wie in ESRS 2 Anhang B ausgeführt. Sie gibt an, wo diese Datenpunkte in unserer zusammengefassten Nachhaltigkeitserklärung zu finden sind und welche dieser Datenpunkte als „wesentlich“, als „nicht wesentlich“ oder – aufgrund der Anwendung der „Phase in“-Regelungen gemäß Anlage C zu ESRS 1 – als „nicht berichtet“ eingestuft werden.

Angabepflicht und Datenpunkt	SFDR-Referenz ¹	Säule-3-Referenz ²	Benchmark-Verordnungs-Referenz ³	EU-Klimagesetz-Referenz ⁴	Verweis
ESRS 2 GOV-1, 21d: Geschlechtervielfalt in den Leitungs- und Kontrollorganen	X		X		Seite 47 bis 50
ESRS 2 GOV-1, 21e: Prozentsatz der Leitungsorganmitglieder, die unabhängig sind			X		Seite 50
ESRS 2 GOV-4, 30: Erklärung zur Sorgfaltspflicht	X				Seite 52 bis 54
ESRS 2 SBM-1, 40d (i): Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit fossilen Brennstoffen	X	X	X		Nicht relevant
ESRS 2 SBM-1, 40d (ii): Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit der Herstellung von Chemikalien	X		X		Nicht relevant
ESRS 2 SBM-1, 40d (iii): Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit umstrittenen Waffen	X		X		Nicht relevant
ESRS 2 SBM-1, 40d (iv): Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Anbau und der Produktion von Tabak			X		Nicht relevant
ESRS E1-1, 14: Übergangsplan zur Verwirklichung der Klimaneutralität bis 2050				X	Seite 81 bis 83
ESRS E1-1, 16g: Unternehmen, die von den Paris-abgestimmten Referenzwerten ausgenommen sind		X	X		Seite 81 bis 83
ESRS E1-4, 34: THG-Emissionsreduktionsziele	X	X	X		Seite 81 bis 83
ESRS E1-5, 38: Energieverbrauch aus fossilen Brennstoffen aufgeschlüsselt nach Quellen (nur klimaintensive Sektoren)	X				Seite 83 bis 85
ESRS E1-5, 37: Energieverbrauch und Energiemix	X				Seite 83 bis 85
ESRS E1-5, 40-43: Energieintensität im Zusammenhang mit Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren	X				Seite 84 bis 85
ESRS E1-6, 44: THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen	X	X	X		Seite 86 bis 88
ESRS E1-6, 53-55: Intensität der THG-Bruttoemissionen	X	X	x		Seite 88
ESRS E1-7, 56: Abbau von Treibhausgasen und CO ₂ -Zertifikate				X	Seite 88
ESRS E1-9, 66: Risikoposition des Referenzwertportfolios gegenüber klimabezogenen physischen Risiken			X		Phase-in
ESRS E1-9, 66a: Aufschlüsselung der Geldbeträge nach akutem und chronischem physischem Risiko		X			Phase-in
ESRS E1-9, 66c: Ort, an dem sich erhebliche Vermögenswerte mit wesentlichem physischem Risiko befinden		X			Phase-in

Angabepflicht und Datenpunkt	SFDR-Referenz ¹	Säule-3-Referenz ²	Benchmark-Verordnungs-Referenz ³	EU-Klimagesetz-Referenz ⁴	Verweis
ESRS E1-9, 67c: Aufschlüsselungen des Buchwerts seiner Immobilien nach Energieeffizienzklassen		X			Phase-in
ESRS E1-9, 69: Grad der Exposition des Portfolios gegenüber klimabezogenen Chancen			X		Phase-in
ESRS E2-4, 28: Menge jedes in Anhang II der E-PRTR-Verordnung (Europäisches Schadstofffreisetzungs- und -verbringungsregister) aufgeführten Schadstoffe, der in Luft, Wasser und Boden emittiert wird	X				Nicht wesentlich
ESRS E3-1, 9: Wasser- und Meeresressourcen	X				Seite 89 bis 91
ESRS E3-1, 13: Spezielles Konzept	X				Seite 89 bis 90
ESRS E3-1, 14: Nachhaltige Ozeane und Meere	X				Nicht wesentlich
ESRS E3-4, 28c: Gesamtmenge des zurückgewonnenen und wiederverwendeten Wassers	X				Seite 91
ESRS E3-4, 29: Gesamtwasserverbrauch in Kubikmetern je Nettoerlös aus eigenen Tätigkeiten	X				Seite 91
ESRS 2 – SBM-3 – E4, 16a (i)	X				Nicht wesentlich
ESRS 2 – SBM-3 – E4, 16b	X				Nicht wesentlich
ESRS 2 – SBM-3 – E4, 16c	X				Nicht wesentlich
ESRS E4-2, 24b: Nachhaltige Verfahren oder Konzepte im Bereich Landnutzung und Landwirtschaft	X				Nicht wesentlich
ESRS E4-2, 24c: Nachhaltige Verfahren oder Konzepte im Bereich Ozeane/Meere	X				Nicht wesentlich
ESRS E4-2, 24d: Konzepte zur Bekämpfung der Entwaldung	X				Nicht wesentlich
ESRS E5-5, 37d: Nicht recycelte Abfälle	X				Seite 96
ESRS E5-5, 39: Gefährliche und radioaktive Abfälle	X				Seite 96
ESRS 2 – SBM 3 – S1, 14f: Risiko von Zwangsarbeit	X				Nicht wesentlich
ESRS 2 – SBM 3 – S1, 14g: Risiko von Kinderarbeit	X				Nicht wesentlich
ESRS S1-1, 20: Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik	X				Seite 97 bis 105
ESRS S1-1, 21: Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden			X		Seite 97 bis 98
ESRS S1-1, 22: Verfahren und Maßnahmen zur Bekämpfung des Menschenhandels	X				Nicht wesentlich
ESRS S1-1, 23: Strategie oder ein Managementsystem in Bezug auf die Verhütung von Arbeitsunfällen	X				Seite 104 bis 105
ESRS S1-3, 32c: Bearbeitung von Beschwerden	X				Seite 106 bis 107
ESRS S1-14, 88b und c: Zahl der Todesfälle und Zahl und Quote der Arbeitsunfälle	X		X		Phase-in
ESRS S1-14, 88e: Anzahl der durch Verletzungen, Unfälle, Todesfälle oder Krankheiten bedingten Ausfalltage	X				Phase-in
ESRS S1-16, 97a: Unbereinigtes geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle	X		X		Seite 110

Angabepflicht und Datenpunkt	SFDR-Referenz ¹	Säule-3-Referenz ²	Benchmark-Verordnungs-Referenz ³	EU-Klimagesetz-Referenz ⁴	Verweis
ESRS S1-16, 97b: Überhöhte Vergütung von Mitgliedern der Leitungsorgane	X				Seite 110
ESRS S1-17, 103a: Fälle von Diskriminierung	X				Seite 107
ESRS S1-17, 104a: Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	X		X		Seite 107
ESRS 2 – SBM 3 – S2, 11b: Erhebliches Risiko von Kinderarbeit oder Zwangsarbeit in der Wertschöpfungskette	X				Nicht wesentlich
ESRS S2-1, 17: Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik	X				Nicht wesentlich
ESRS S2-1, 18: Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette	X				Nicht wesentlich
ESRS S2-1, 19: Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	X		X		Nicht wesentlich
ESRS S2-1, 19: Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden			X		Nicht wesentlich
ESRS S2-4, 36: Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten innerhalb der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette	X				Nicht wesentlich
ESRS S3-1, 16: Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechte	X				Nicht wesentlich
ESRS S3-1, 17: Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, der Prinzipien der IAO oder der OECD-Leitlinien	X		X		Nicht wesentlich
ESRS S3-4, 36: Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten	X				Nicht wesentlich
ESRS S4-1, 16: Konzepte im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern	X				Nicht wesentlich
ESRS S4-1, 17: Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	X		X		Nicht wesentlich
ESR S4-4, 35: Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten	X				Nicht wesentlich
ESRS G1-1, 10b: Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Korruption	X				Seite 117 bis 118
ESRS G1-1, 10d: Schutz von Hinweisgebern (Whistleblowers)	X				Seite 117 bis 118
ESRS G1-4, 24a: Geldstrafen für Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften	X		X		Seite 120
ESRS G1-4, 24b: Standards zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung	X				Seite 119

1 Verordnung (EU) 2019/2088 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. November 2019 über nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungspflichten im Finanzdienstleistungssektor („Sustainable Finance Disclosure Regulation“, SFDR)

2 Verordnung (EU) Nr. 575/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26. Juni 2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen und zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 648/2012 (Eigenmittelverordnung)

- 3 Verordnung (EU) 2016/1011 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 8. Juni 2016 über Indizes, die bei Finanzinstrumenten und Finanzkontrakten als Referenzwert oder zur Messung der Wertentwicklung eines Investmentfonds verwendet werden, und zur Änderung der Richtlinien 2008/48/EG und 2014/17/EU sowie der Verordnung (EU) Nr. 596/2014
- 4 Verordnung (EU) 2021/1119 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. Juni 2021 zur Schaffung des Rahmens für die Verwirklichung der Klimaneutralität und zur Änderung der Verordnungen (EG) Nr. 401/2009 und (EU) 2018/1999 („Europäisches Klimagesetz“)

Eine Übersicht der wesentlichen Offenlegungspflichten nach ESRS ist den jeweiligen Themenabschnitten vorangestellt. Über die Datenpunkte ESRS G1-5 und ESRS G1-6 wird aus Wesentlichkeitsgründen nicht berichtet. Aufgrund der Anwendung der „Phase in“-Regelung gilt dies auch für die Datenpunkte ESRS 2 SBM-1 Abs. 40 (b) und (c), ESRS 2 SBM-3 Abs. 48 (e), ESRS E1-9, ESRS E3-5, ESRS E5-6, ESRS S1-7, ESRS S1-11, ESRS S1-12, ESRS S1-13, ESRS S1-14 (teilweise) sowie ESRS S1-15.

ANGABEN NACH ARTIKEL 8 DER VERORDNUNG 2020/852 (TAXONOMIE-VERORDNUNG)

Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088 („Taxonomie-Verordnung“) verpflichtet Unternehmen, die der nichtfinanziellen Berichterstattungspflicht gemäß §§ 289b bzw. 315b HGB unterliegen, ihre nichtfinanzielle Erklärung dahingehend zu ergänzen, wie und in welchem Umfang das Unternehmen in ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten gemäß Definition der EU-Taxonomie involviert ist. Am 8. Januar 2026 wurde die Delegierte Verordnung (EU) 2026/73 zur Änderung der EU-Taxonomie-Verordnung (Verordnung (EU) 2020/852) im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht. Diese ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die ab dem 1. Januar 2026 beginnen, anzuwenden. Von dem Wahlrecht, diese Regelungen bereits für das Geschäftsjahr 2025/26 anzuwenden, wurde kein Gebrauch gemacht.

Gemäß der Delegierten Verordnung (EU) 2022/2014 sind wir daneben verpflichtet, Angaben zu den Wirtschaftsaktivitäten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas zu machen. In 2025/26 haben wir am Standort in Morscheid wie im Vorjahr ein Blockheizkraftwerk betrieben. Aufgrund der überschaubaren Dimensionierung dieser Anlage wurden diese Tätigkeiten im Bereich Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen sowie der Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen als nicht wesentlich eingestuft. Weitere Tätigkeiten im Bereich Kernenergie sowie fossiles Gas werden nicht durchgeführt.

Die EU-Taxonomie ist ein Klassifizierungssystem zur Bestimmung von ökologisch nachhaltigen Wirtschaftsaktivitäten. Diese gelten grundsätzlich dann als taxonomiefähig, wenn sie in der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 der Kommission vom 4. Juni 2021, ergänzt durch die Delegierte Verordnung (EU) 2023/2485, aufgeführt sind und sich einem der in Artikel 9 der Taxonomie-Verordnung definierten Umweltziele zuordnen lassen:

- Klimaschutz
- Anpassung an den Klimawandel
- Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen
- Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft
- Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung
- Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme

Damit eine Wirtschaftsaktivität auch als taxonomiekonform bzw. ökologisch nachhaltig klassifiziert werden kann, muss diese einen wesentlichen Beitrag zur Verwirklichung eines oder mehrerer dieser Umweltziele leisten. Weiterhin darf die entsprechende Wirtschaftsaktivität keines der anderen Umweltziele signifikant

negativ beeinträchtigen und muss unter Einhaltung definierter Mindestschutzmaßnahmen (z.B. in Bezug auf Menschenrechte) ausgeübt werden. Die Überprüfung erfolgt anhand bestimmter technischer Bewertungskriterien je Wirtschaftsaktivität, die inzwischen für alle Umweltziele vorliegen. Dabei ist eine Wirtschaftsaktivität taxonomiefähig, wenn diese sich einer der in den entsprechenden Anhängen der delegierten Rechtsakte der EU-Taxonomieverordnung enthaltenen Tätigkeitsbeschreibungen für die jeweiligen Umweltziele zuordnen lässt, und taxonomiekonform, wenn sie die relevanten technischen Bewertungskriterien erfüllt.

Die Identifizierung der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten erfolgte durch die Fachabteilungen der einzelnen Konzernunternehmen auf Basis entsprechender Konzernvorgaben. Die für die Berechnung der entsprechenden Kennzahlen verwendeten Beträge basieren auf den im Konzernabschluss ausgewiesenen Zahlen.

Die Prüfung unserer **Umsatzerlöse** auf Taxonomiefähigkeit erfolgt auf Basis der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Umsatzerlöse für das Geschäftsjahr 2025/26 (EUR 448,9 Mio.; Vorjahr EUR 447,4 Mio.). Die zentralen Tätigkeitsbereiche der Unternehmen der Schloss Wachenheim-Gruppe fallen wie bereits im Vorjahr nicht unter die EU-Taxonomie. Vereinzelte Aktivitäten außerhalb unseres Kerngeschäfts sind nicht von wesentlicher Bedeutung; diese werden insofern pauschal als nicht taxonomiefähig eingestuft und auch keiner weiteren Prüfung auf Taxonomiekonformität unterzogen. Dementsprechend hat der Anteil der taxonomiefähigen Umsatzerlöse an den gesamten Umsatzerlösen im Geschäftsjahr 2025/26 – wie bereits im Vorjahr – 0 % betragen. Eine Bewertung der DNSH-Kriterien („do no significant harm“ – keine erhebliche Beeinträchtigung) oder der Mindestsicherung sozialer Kriterien war insofern nicht vorzunehmen.

Bei der Prüfung unserer **Investitionsausgaben** („CapEx“) auf Taxonomiefähigkeit werden unsere konzernweiten Zugänge zu Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (einschließlich Nutzungsrechte gemäß IFRS 16 sowie Zugängen aus Änderungen des Konsolidierungskreises) des Geschäftsjahres 2025/26 herangezogen. Insgesamt belaufen sich diese – wie im Konzernanhang unter „IV. Erläuterung zur Konzernbilanz“, Abschnitte „(1) Sachanlagen“ sowie „(2) Immaterielle Vermögenswerte“ ausgewiesen – auf EUR 27,4 Mio. (Vorjahr EUR 27,0 Mio.). Für die Ermittlung der taxonomiefähigen Investitionsausgaben haben wir diese Zugänge den als taxonomiefähig identifizierten Aktivitäten zugeordnet. Demnach beläuft sich der Anteil taxonomiefähiger Investitionen auf 3,1 % (Vorjahr 1,7 %). Diese betreffen insbesondere den Ausbau von Photovoltaik-Anlagen.

Die im Rahmen der Prüfung auf Taxonomiefähigkeit zu betrachtenden **Betriebsausgaben** („OpEx“) umfassen die direkten und nicht aktivierten Kosten für Reparaturen und Instandhaltung, Gebäuderenovierungsmaßnahmen, kurzfristige Mietkosten sowie andere direkte Ausgaben, die im Zusammenhang mit der täglichen Wartung von Gegenständen des Sachanlagevermögens stehen und das kontinuierliche und effektive Funktionieren dieser Vermögenswerte sicherstellen. Die konzernweiten Betriebsausgaben entsprechend dieser Definition und betragen für 2025/26 – wie im Konzernanhang unter „V. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung“, Abschnitt „(22) Sonstige betriebliche Aufwendungen“ im Einzelnen ausgewiesen – rund EUR 13,2 Mio. (Vorjahr EUR 11,7 Mio.); diese entfallen wie im Vorjahr nahezu ausschließlich auf nicht-taxonomiefähige Tätigkeiten.

Bei den identifizierten taxonomiefähigen Tätigkeiten handelt es sich im Wesentlichen um Produkte und Leistungen, die von Lieferanten bzw. Dienstleistern bezogen werden. Da bislang keine ausreichenden Informationen vorliegen, um eine mögliche Taxonomiekonformität der Aktivitäten abschließend zu würdigen, werden für das Geschäftsjahr 2025/26 wie bereits im Vorjahr keine Investitions- bzw. Betriebsausgaben als taxonomiekonform ausgewiesen.

Anteil taxonomiefähiger und taxonomiekonformer Umsatzerlöse

Code	Absoluter Umsatz 2025/26 (EUR Mio.)	Umsatzanteil 2025/26	Kriterien für einen wesentlichen Beitrag						DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)						Anteil taxonomiekonformer (A.1) oder taxonomiefähiger (A.2) Umsatz 2024/25	Kategorie ermöglichende Tätigkeiten	Kategorie Übergangstätigkeiten
			Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser- und Meeresressourcen	Kreislaufwirtschaft	Umweltverschmutzung	Biologische Vielfalt und Ökosysteme	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser- und Meeresressourcen	Kreislaufwirtschaft	Umweltverschmutzung	Biologische Vielfalt und Ökosysteme			
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten																	
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																	
Umsatz ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		0,0	0%												0 %		
davon ermöglichende Tätigkeiten																	
davon Übergangstätigkeiten																	
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																	
Umsatz taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		0,0	0%												0 %		
A. Umsatz taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)		0,0	0%												0 %		
B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten																	
Umsatz nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		448,9	100 %														
Gesamt (A + B)		448,9	100 %														

EL: „eligible“, für das jeweilige Ziel taxonomiefähige Tätigkeit; N/EL: „not eligible“, für das jeweilige Ziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit

Anteil taxonomiefähiger und taxonomiekonformer Investitionen

				Kriterien für einen wesentlichen Beitrag						DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)									
	Code	Absoluter CapEx 2025/26 (EUR Mio.)	Anteil CapEx 2025/26	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser- und Meeresressourcen	Kreislaufwirtschaft	Umweltverschmutzung	Biologische Vielfalt und Ökosysteme	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser- und Meeresressourcen	Kreislaufwirtschaft	Umweltverschmutzung	Biologische Vielfalt und Ökosysteme	Mindestschutz	Anteil taxonomiekonformer (A.1) oder taxonomiefähiger (A.2) CapEx 2024/25	Kategorie ermöglichende Tätigkeiten	Kategorie Übergangstätigkeiten
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten																			
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																			
CapEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		0,0	0%														0%		
davon ermöglichende Tätigkeiten																			
davon Übergangstätigkeiten																			
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																			
Stromerzeugung mittels Photovoltaik-Technologie	CCM 4.1	0,6	2,4 %	EL	N/ EL	N/ EL	N/ EL	N/ EL	N/ EL								0,0 %		
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5	0,2	0,7 %	EL	N/ EL	N/ EL	N/ EL	N/ EL	N/ EL								1,6 %		
Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	CCM 7.3	0,0	0,0 %	EL	N/ EL	N/ EL	N/ EL	N/ EL	N/ EL								0,1 %		
CapEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		0,8	3,1 %														1,7 %		
A. CapEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)		0,8	3,1 %														1,7 %		
B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten																			
CapEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		26,6	96,9 %																
Gesamt (A + B)		27,4	100 %																

EL: „eligible“, für das jeweilige Ziel taxonomiefähige Tätigkeit; N/EL: „not eligible“, für das jeweilige Ziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit

Anteil taxonomiefähiger und taxonomiekonformer Betriebsausgaben

				Kriterien für einen wesentlichen Beitrag							DNSH-Kriterien [„Keine erhebliche Beeinträchtigung“)]								
	Code	Absoluter OpEx 2025/26 (EUR Mio.)	Anteil OpEx 2025/26	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser- und Meeresressourcen	Kreislaufwirtschaft	Umweltverschmutzung	Biologische Vielfalt und Ökosysteme	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser- und Meeresressourcen	Kreislaufwirtschaft	Umweltverschmutzung	Biologische Vielfalt und Ökosysteme	Mindestschutz	Anteil taxonomiekonformer (A.1) oder taxonomiefähiger (A.2) OpEx 2024/25	Kategorie ermöglichende Tätigkeiten	Kategorie Übergangstätigkeiten
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten																			
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																			
OpEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		0,0	0%														0%		
davon ermöglichende Tätigkeiten																			
davon Übergangstätigkeiten																			
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																			
Stromerzeugung mittels Photovoltaik-Technologie	CCM 4.1	0,1	0,4 %	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,1 %		
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5	0,1	0,5 %	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,4 %		
Renovierung bestehender Gebäude	CCM 7.2	0,0	0,3 %	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,2 %		
OpEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		0,2	1,2 %														0,7 %		
A. OpEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)		0,2	1,2 %														0,7 %		
B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten																			
OpEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		13,0	98,8 %																
Gesamt (A + B)		13,2	100 %																

EL: „eligible“, für das jeweilige Ziel taxonomiefähige Tätigkeit; N/EL: „not eligible“, für das jeweilige Ziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit

Der Umfang der Taxonomiefähigkeit und -konformität je Umweltziel für die Kennzahlen Umsatz, CapEx und OpEx gemäß Anhang V der Delegierten Verordnung (EU) 2023/2486 stellt sich wie folgt dar:

	Umsatzanteil / Gesamtumsatz	
	Taxonomiekonform je Ziel	Taxonomiefähig je Ziel
Klimaschutz (CCM)	0,0 %	0,0 %
Anpassung an den Klimawandel (CCA)	0,0 %	0,0 %
Wasser- und Meeresressourcen (WTR)	0,0 %	0,0 %
Umweltverschmutzung (PO)	0,0 %	0,0 %
Kreislaufwirtschaft (CE)	0,0 %	0,0 %
Biologische Vielfalt (Bio)	0,0 %	0,0 %

	CapEx-Anteil / Gesamt-CapEx	
	Taxonomiekonform je Ziel	Taxonomiefähig je Ziel
Klimaschutz (CCM)	0,0 %	3,1 %
Anpassung an den Klimawandel (CCA)	0,0 %	0,0 %
Wasser- und Meeresressourcen (WTR)	0,0 %	0,0 %
Umweltverschmutzung (PO)	0,0 %	0,0 %
Kreislaufwirtschaft (CE)	0,0 %	0,0 %
Biologische Vielfalt (Bio)	0,0 %	0,0 %

	OpEx-Anteil / Gesamt-OpEx	
	Taxonomiekonform je Ziel	Taxonomiefähig je Ziel
Klimaschutz (CCM)	0,0 %	1,2 %
Anpassung an den Klimawandel (CCA)	0,0 %	0,0 %
Wasser- und Meeresressourcen (WTR)	0,0 %	0,0 %
Umweltverschmutzung (PO)	0,0 %	0,0 %
Kreislaufwirtschaft (CE)	0,0 %	0,0 %
Biologische Vielfalt (Bio)	0,0 %	0,0 %

Nachfolgend die Angaben hinsichtlich der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Aktivitäten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas anhand des in Anhang III der Delegierten Verordnung (EU) 2022/2014 enthaltenen Meldebogens.

	Tätigkeiten im Bereich Kernenergie	
1	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
2	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
3	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
	Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas	
4	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
5	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
6	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein

ESRS E1 KLIMAWANDEL

Angabepflicht	Bezeichnung	Verweis
ESRS E1-1	Übergangsplan für den Klimaschutz	Seite 76 bis 83
ESRS E1 SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Seite 76 bis 78
ESRS E1 IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen klimabezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen	Seite 76 bis 78
ESRS E1-2	Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	Seite 79 bis 81
ESRS E1-3	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten	Seite 79 bis 81
ESRS E1-4	Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	Seite 81 bis 83
ESRS E1-5	Energieverbrauch und Energiemix	Seite 83 bis 85
ESRS E1-6	THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen	Seite 86 bis 88
ESRS E1-7	Entnahme von Treibhausgasen und Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen, finanziert über CO ₂ -Zertifikate	Seite 88
ESRS E1-8	Interne CO ₂ -Bepreisung	Seite 88

Auch wenn der Schloss Wachenheim-Konzern keine Produktionsverfahren einsetzt, die die Umwelt gefährden könnten, genießt der Umweltschutz an unseren Standorten besondere Aufmerksamkeit. Wir entwickeln unsere Umweltschutzmaßnahmen kontinuierlich weiter und haben in allen Bereichen eine hohe Sensibilität für dieses Thema. Der Schutz natürlicher Ressourcen sowie die sparsame Nutzung von Rohstoffen sind daher wichtige Bestandteile unserer Geschäftspolitik. Die Herstellung unserer Produkte mittels moderner, umweltschonender Produktionsverfahren gehört ebenso dazu wie beispielsweise Umweltschutzmaßnahmen bei Verpackungen oder moderne Logistikkonzepte. Verminderter Energieaufwand, eine Reduzierung der Geräuscentwicklung unserer Produktionsanlagen und eine Minimierung der Schadstoffemissionen – insbesondere Treibhausgasemissionen – sind in allen Bereichen Leitlinien unseres Handelns.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen (einschließlich der Verfahren zu deren Ermittlung und Bewertung) und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell (einschließlich Übergangsplan für den Klimaschutz)

Der Klimawandel zählt zu den größten globalen Herausforderungen unserer Zeit, der maßgeblich durch menschliche Aktivitäten verursacht wird. Hierzu zählt in erster Linie die Verbrennung fossiler Brennstoffe. Die daraus resultierenden Treibhausgasemissionen führen zu einer Erwärmung unserer Atmosphäre. Nach dem Rekordjahr 2024 zählte auch 2025 zu den wärmsten Jahren seit Beginn der Wetteraufzeichnungen, und die weltweiten Auswirkungen dieser Entwicklung auf unsere Umwelt – wie beispielsweise Extremwetterereignisse, Anstieg des Meeresspiegels und Veränderungen in unseren Ökosystemen – werden immer deutlicher. Für die Schloss Wachenheim-Gruppe, deren Geschäftsmodell maßgeblich auf dem Naturprodukt

Wein basiert, werden hierdurch diverse Risiken verursacht. In unseren Produktionsprozessen, aber auch in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette, werden klimaschädliche Treibhausgase emittiert. Wir sehen uns in einer besonderen Verantwortung, derartige Emissionen zu reduzieren und damit einen Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels zu leisten. Entsprechend wurden die Auswirkungen und Risiken aus Treibhausgasemissionen als wesentlich bewertet.

Die Tätigkeitsprofile der einzelnen Gesellschaften des Schloss Wachenheim-Konzerns bzw. deren Betriebsstätten (von der Weinerzeugung über die Weinverarbeitung bis hin zu reinen Handelsgesellschaften) unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Energieintensität deutlich. Insofern erfolgt die Festlegung von Umwelt- und Energiemanagementzielen dezentral und in Abhängigkeit der entsprechenden Produktionsprogramme bzw. Leistungsspektren. Der mit Abstand größte Energieeinsatz (Scope 1 und 2) entfällt in der Schloss Wachenheim-Gruppe auf unsere Produktionsstandorte, wobei dieser in Abhängigkeit von den Produktionsprogrammen auch hier stark differiert. Beispielsweise ist die Herstellung von entalkoholisierten Produkten im Vergleich zur klassischen Sektproduktion energieintensiver. Aber auch Veränderungen bei der Wertschöpfungstiefe, bei Losgrößen sowie bei der Anzahl von Produktvarianten führen durch Veränderungen in Maschineneinsatz und Reinigungszyklen zu Veränderungen in unseren Energiekennzahlen.

Eine im Vergleich zu unseren produktionsbedingten Treibhausgasemissionen (Scope 1 und 2) jedoch noch deutlich höhere Belastung stellen die Scope 3-Emissionen dar, die bei unseren Zulieferern anfallen und insbesondere aus der Produktion von Wein und Glasflaschen sowie aus vorgelagerten Transporten resultieren.

Im Rahmen unserer Wesentlichkeitsanalyse wurden folgende wesentliche **Auswirkungen, Chancen und Risiken** im Zusammenhang mit dem Klimawandel identifiziert:

- Aus Extremwetterereignissen wie Starkregen, Hagel oder Wasserknappheit, die in den letzten Jahren zugenommen haben und deren Eintrittswahrscheinlichkeit durch den Klimawandel weiter steigt, können – regional und überregional – Ernteaufschläge und/oder Qualitätsverluste resultieren, was mittel- und langfristig zu Einschränkungen bei der Verfügbarkeit landwirtschaftlicher Produkte sowie steigenden Beschaffungspreisen führen kann (physisches Risiko).
- Daneben kann sich durch veränderte klimatische Bedingungen der Schädlingsdruck im Weinbau erhöhen, da wärmere Temperaturen und veränderte Niederschlagsmuster die Ausbreitung von Pilzkrankheiten und das Wachstum von Schädlingen tendenziell begünstigen (physisches Risiko). Dies kann zu Ernteaufschlägen und zu höheren Produktionskosten führen, letzteres beispielsweise bedingt durch einen höheren Aufwand für die Schädlingsbekämpfung oder der Notwendigkeit künstlicher Bewässerung. Chancen ergeben sich in diesem Zusammenhang beispielsweise aus dem verstärkten Anbau pilzwiderstandsfähiger Rebsorten („PIWI“) mit einem geringeren Bedarf an Pflanzenschutzmitteln sowie der Produktion und Vermarktung entsprechend klimafreundlich erzeugter Weine mit neuen und interessanten Geschmacksprofilen.

- Weitere (transitorische) Risiken können aus einer steigenden CO₂-Bepreisung resultieren. Dies kann mittel- und langfristig unsere Produktions- und Transportkosten erhöhen, aber auch zu steigenden Rohstoffpreisen – insbesondere für Glasflaschen, deren Produktion sehr energieintensiv ist – führen.
- Aus sich verändernden Kundenanforderungen hinsichtlich der Nachhaltigkeit können (transitorische) Risiken, aber auch Chancen für unsere mittel- und langfristige Geschäftsentwicklung resultieren. Unsere Kunden – Lebensmittelhandel ebenso wie Endverbraucher – achten bei ihren Kaufentscheidungen zunehmend auch auf ökologische Aspekte wie den CO₂-Fußabdruck eines Produkts. Dies erhöht einerseits die Anforderungen an Beschaffung, Produktdesign und Produktion, mit entsprechenden Risiken für den Fall eines Verfehlens der Kunden- und Verbrauchererwartungen auf unsere Umsatz- und Ergebnisentwicklung. Andererseits bieten sich dadurch jedoch auch Chancen, denn durch umweltverträgliches Handeln, einer verbesserten Klimabilanz sowie der Positionierung als verantwortungsvolles Unternehmen können entsprechende Wettbewerbsvorteile mit positiven Auswirkungen auf unsere Geschäftsentwicklung erzielt werden, wie beispielsweise durch die Entwicklung und Vermarktung von emissionsarmen bzw. klimaneutralen Produkten.

Im Mittelpunkt unseres Risikomanagements stehen insofern eine regelmäßige und eingehende Analyse möglicher negativer Einflussfaktoren und deren Bewertung, um auf dieser Basis unsere Strategien zur Sicherstellung einer nachhaltigen und krisenfesten Versorgung überprüfen zu können. Diese Mechanismen funktionieren und haben sich in der Vergangenheit – insbesondere in Krisenzeiten mit hohen Volatilitäten auf unseren Absatzmärkten oder im Fall von Lieferkettenstörungen – bewährt. So ist die laufende Anpassung unserer Sortimente an sich u.U. kurzfristig ändernde Verbrauchieranforderungen und Marktentwicklung bereits seit vielen Jahren fester Bestandteil unseres täglichen Handelns. Gleiches gilt hinsichtlich der weiteren Diversifizierung unserer Vertriebswege. Mit Blick auf potenzielle kurz-, mittel und langfristige Schwankungen bzw. Veränderungen an den für uns relevanten Beschaffungsmärkten verfolgen wir globale Einkaufsstrategien und pflegen einen intensiven Austausch mit unseren Lieferanten, mit denen wir teilweise bereits seit vielen Jahren erfolgreich und vertrauensvoll zusammenarbeiten. Zur Deckung unseres Energiebedarfs setzen wir einerseits auf einen wachsenden Grad an Autarkie, insbesondere durch eigene Photovoltaik-Anlagen, andererseits aber auch auf eine hohe Flexibilität hinsichtlich der einsetzbaren Energieträger. Auch bei unseren Investitionsentscheidungen legen wir großen Wert auf Flexibilität, um uns jederzeit an ändernde Anforderungen und Trends anpassen zu können. Schließlich ist unsere Finanzierung solide und risikoarm. Hinsichtlich klimabezogener Risiken sehen wir uns mit unseren Strategien und Geschäftsmodellen insofern gut aufgestellt, arbeiten jedoch laufend an deren Weiterentwicklung, um unsere Resilienz auch in der Zukunft weiter zu festigen. Weitergehende Analysen wurden noch nicht durchgeführt.

Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel (einschließlich Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakzepten)

Ein wichtiger Teil unserer klimabezogenen Strategien ist es, uns an die zu erwartenden Umfeldveränderungen anzupassen, hieraus resultierende Risiken zu minimieren, unsere Lieferfähigkeit auch in Zeiten angespannter Marktsituationen zu gewährleisten und dabei auch die sich bietenden Chancen weitestmöglich zu nutzen. Die hierzu notwendigen Konzepte und Maßnahmen werden – entsprechend unserem dezentralen Führungskonzept – durch die jeweiligen Betriebs- und Geschäftsleitungen erarbeitet und umgesetzt. Konzernweit gültige Richtlinien im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel gibt es derzeit nicht. Die Mitglieder des Vorstands der Schloss Wachenheim AG sind in allen Aufsichtsgremien der Produktionsunternehmen des Konzerns vertreten und überwachen die Umsetzung der Strategien und ggf. zusätzlicher Maßnahmen.

- So reduzieren wir Risiken aus lokalen wie überregionalen Extremwetterereignissen mit einer breiten und insbesondere geographischen Diversifizierung unserer Einkaufsquellen für Wein und andere landwirtschaftliche Erzeugnisse, wobei dies stets im Rahmen der geltenden Vorschriften über die Herstellung und Bezeichnung unserer Produkte erfolgen muss.
- Auch im Bereich der Umschließungsmaterialien können sich klimabedingte Risiken auf unsere Lieferanten auswirken. Wir achten daher auf eine Diversifikation unserer Beschaffungsquellen und nach Möglichkeit den Abschluss mehrjähriger Lieferverträge. Aber auch flexible Bevorratungskonzepte sowie optimierte Transportwege sind wichtige Bestandteile unserer Strategien.
- Steigenden Energiepreisen begegnen wir mit einem zunehmenden Einsatz energieeffizienter Maschinen, der Weiterentwicklung unserer Energiekonzepte, wie beispielsweise der Nutzung von Abwärme, aber auch durch eine zunehmende Autarkie durch eigene Photovoltaikanlagen. Zentrale Zielsetzung ist es, den Bedarf an extern bezogenen Energieträgern und die damit verbundenen CO₂-Emissionen so weit wie möglich zu reduzieren. Hierfür definieren wir – bezogen auf die Treibhausgasemissionen Scope 1 und 2 – entsprechende Energieziele in den relevanten Betrieben, die aus bereinigten Verbrauchsdaten der Vergangenheit und unseren Planungen abgeleitet werden. Beim Einkauf von Energieträgern achten wir darauf, dass diese in möglichst hohem Maße klimaneutral produziert werden. Wir arbeiten laufend an der weiteren Optimierung unserer Produktion sowie der Identifizierung von Potenzialen zur Einsparung von Energie.

Unsere Produktionsbetriebe in Deutschland haben ein Energiemanagementsystem implementiert und sind nach ISO 50001 zertifiziert. In Trier engagieren wir uns daneben auch im regionalen Energie-Effizienznetzwerk.

Im Geschäftsjahr 2025/26 wurden, wie bereits in Vorjahren, diverse Einzelprojekte zur Reduzierung unseres Energiebedarfs an unseren Standorten umgesetzt. Hier sind insbesondere die Errichtung und Erweiterung von Photovoltaik-Anlagen, die Errichtung von E-Ladesäulen für PKWs und von

überdachten Fahrradstellplätzen, die schrittweise Umstellung unseres Fuhrparks (PKW) sowie unserer Flurförderfahrzeuge (Gabelstapler, Hubwagen) auf solche mit Elektroantrieb, IT-gestützte Optimierung von Routenplanungen und Fahrwegen, aber auch die Optimierung von Heizungssteuerungen und Klimaanlage sowie eine Absenkung der Temperaturen in bestimmten Heißwasserkreisläufen zu erwähnen. Ein ständig weiterentwickeltes Energie-Monitoring gewährleistet eine zeitnahe Verfügbarkeit sowie eine hohe Transparenz entsprechender Daten zur Messung unserer Zielerreichung und zur Weiterentwicklung unserer Konzepte.

- Auch bei den von uns eingesetzten Umschließungs- und Verpackungsmaterialien haben wir unsere klimabezogenen Zielsetzungen stets im Blick. So prüfen wir regelmäßig den Einsatz leichterer Varianten, was zu einem geringeren Verbrauch an Rohmaterial und Energie, vielfach aber auch zu Reduzierungen bei Bezugskosten sowie Transportemissionen führt, wie beispielsweise bei der Substitution der von uns verwendeten Stretchfolien für Palettenumwicklungen durch dünnere Varianten, oder der Einsatz von „Top Cap“-Verschlüssen mit erhöhtem Recyclinganteil. Speziell bei Sektflaschen ist jedoch zu beachten, dass diese aufgrund des hohen Innendrucks von rund 6 bar eine gewisse Mindest-Glasstärke aus Sicherheitsgründen nicht unterschreiten dürfen. Daneben spielen im Bereich der gehobenen Premium-Produkte auch vermarktungstechnische Überlegungen bei der Auswahl der eingesetzten Flaschen eine Rolle, wobei dies mengenmäßig nur einen kleinen Teil unserer Sortimente betrifft.
- Weiterhin sind auch die in unseren Produktionsbetrieben eingesetzten Prozessgase im Fokus unserer klimabezogenen Maßnahmen. Während hierfür in der Vergangenheit ausschließlich CO₂ eingesetzt wurde, wird dieses zunehmend durch Stickstoff substituiert, einem Gas, das wie CO₂ nicht mit dem Produkt reagiert, jedoch – anders als CO₂ – nicht von extern eingekauft und angeliefert werden muss. Mit einer entsprechenden Anlage können wir hochgradig reinen Stickstoff aus der Umgebungsluft gewinnen, diesen in unseren Prozessen einsetzen und im Anschluss wieder in die Umgebungsluft abgeben. Dies vermindert nicht nur unseren CO₂-Verbrauch sowie die im Rahmen von dessen Anlieferung anfallenden Emissionen, sondern ist auch spürbar kostengünstiger.
- Schließlich achten wir bei unseren Investitionen in technische Anlagen und Maschinen stets darauf, dass diese einen hohen Grad an Flexibilität aufweisen, was uns in die Lage versetzt, uns bei Bedarf sehr kurzfristig auf sich ändernde Markt- bzw. Verbrauchertrends einzustellen und diese in unseren Sortimenten umzusetzen. Bei der Umsetzung von Bauprojekten – wie zuletzt bei der Erweiterung des Tankhauses in Tournan-en-Brie/Frankreich sowie bei der Erweiterung der Produktions- und Lagerkapazitäten in Bilgoraj/Polen – erfüllen wir alle gesetzlichen Anforderungen in Sachen Nachhaltigkeit und gehen teilweise sogar darüber hinaus.

Unsere klimabezogenen Zielsetzungen wurden im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse und im Dialog mit den Geschäftsleitungen und Mitarbeitenden unserer Konzernunternehmen sowie weiterer Stakeholdergruppen definiert. Mit Blick auf unsere Geschäftsprozesse und die dort eingesetzten Energieträger haben wir – für Scope 1 und 2 – die folgenden wesentlichen Dekarbonisierungshebel zur Erreichung unserer jeweiligen Zielsetzungen identifiziert:

Energieträger	Hebel	Dekarbonisierungshebel
Elektrizität	Reduzierung / Substitution	Umstellung der externen Strombezüge auf Ökostrom Einführung eines Energiemanagementsystems Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen unter Beachtung einer hohen Energieeffizienz Optimierung unserer Produktionsprozesse, beispielsweise durch eine Weiterentwicklung der Konzepte zur Nutzung von Abwärme
Benzin / Diesel	Reduzierung / Substitution	Steigerung des Anteils von PKW und Flurförderfahrzeugen mit Elektroantrieb Optimierungen bei Routenplanungen und Fahrwegen
Erdöl / Erdgas	Reduzierung / Substitution	Verbrauchsreduzierung im Zusammenhang mit Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen sowie Substitution durch erneuerbare Energieträger

Mit diesen Dekarbonisierungshebeln und den entsprechenden, oben beschriebenen Maßnahmen konnten wir in den letzten Jahren bereits spürbare Verbesserungen bei Energieeffizienz und Ressourcennutzung und damit Reduzierungen bei unseren Scope 1- und Scope 2-Treibhausgasemissionen erzielen, wie beispielsweise am Produktionsstandort Trier (um rund 25 % gegenüber 2022).

Weitere Handlungsfelder betreffen die Reduktion von Scope 3-Treibhausgasemissionen, beispielsweise in den Bereichen Umschließungsmaterialien, Verpackung sowie Transport- und Logistikleistungen. Maßnahmen in diesen Bereichen dienen insbesondere dazu, zusätzliche Reduzierungspotenziale zu identifizieren und umzusetzen, und damit die Basis für eine mögliche künftige Erweiterung unserer konzernweiten Klimazielsetzungen zu schaffen. Aktuell sind quantitative Zielsetzungen für Scope 3-Treibhausgasemissionen noch nicht definiert.

Kennzahlen und Ziele

Die Unternehmen der Schloss Wachenheim-Gruppe haben sich zum Ziel gesetzt, die Scope 1- und Scope 2-Treibhausgasemissionen bis zum Geschäftsjahr 2030/31 mengenbereinigt um 28 % gegenüber dem Basisjahr 2024/25 zu reduzieren. Entsprechend unserem dezentralen Führungsansatz werden Ziele und entsprechende Strategien lokal auf Ebene der entsprechenden Betriebe bzw. Konzernunternehmen – durch die jeweiligen Geschäftsleitungen und in Zusammenarbeit mit den jeweils relevanten Unternehmensbereichen – festgelegt und zu konzernweiten Zielsetzungen zusammengefasst. Dadurch sollen eine Minimierung

der klimabezogenen Risiken und eine bestmögliche Nutzung der Chancen aus einer nachhaltigen Transformation als Zielsetzung erreicht werden, was unsere übergeordnete strategische Zielsetzung eines nachhaltigen und profitablen Wachstums langfristig unterstützen soll.

Unser Übergangsplan für den Klimaschutz verbindet unsere klimaschutzbezogenen Zielsetzungen mit konkreten Dekarbonisierungshebeln und beschreibt entsprechende Maßnahmen, Investitionen und Verantwortlichkeiten. Im Fokus stehen hierbei insbesondere die Energieeffizienz unserer Produktionsprozesse sowie eine weitere Reduzierung des Einsatzes fossiler Brennstoffe. Bis zum Geschäftsjahr 2030/31 sind die folgenden wesentlichen Maßnahmen sowie hierfür notwendige Investitionsausgaben (CapEx) und Betriebsausgaben (OpEx) geplant:

- Zur kontinuierlichen Reduzierung unserer energiebedingten CO₂-Emissionen setzen wir an unseren Betriebsstandorten verschiedene technische und organisatorische Maßnahmen um. Im Mittelpunkt stehen dabei insbesondere die Steigerung der Energieeffizienz, die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien sowie die schrittweise Reduzierung des Einsatzes fossiler Energieträger.
- Ein wichtiger Ansatzpunkt zur Verbesserung der Energieeffizienz ist die verstärkte Nutzung bislang ungenutzter Abwärme. Hierzu installieren wir Wärmerückgewinnungssysteme, mit denen insbesondere die bei der Kälte- und Druckluftherzeugung entstehende Abwärme nutzbar gemacht werden kann. Die zurückgewonnene Wärme kann für geeignete betriebliche Prozesse eingesetzt werden und reduziert dadurch den Bedarf an zusätzlich erzeugter Wärmeenergie.
- Auch im Bereich der betrieblichen Mobilität verfolgen wir das Ziel, den Verbrauch fossiler Kraftstoffe schrittweise zu reduzieren. Hierzu investieren wir verstärkt in Elektromobilität und stellen unseren Fuhrpark sukzessive auf Elektrofahrzeuge bzw. solche mit Hybridantrieb um. Daneben planen wir auch die Anschaffung eines elektrisch angetriebenen LKW.
- Zur Erhöhung des Anteils selbst erzeugter erneuerbarer Energie bauen wir die Photovoltaikkapazitäten an unseren Betriebsstandorten kontinuierlich aus. Hierzu werden an mehreren Standorten neue Photovoltaikanlagen installiert beziehungsweise bestehende Anlagen erweitert. Ergänzend setzen wir auf intelligente Speicherlösungen, mit denen selbst erzeugter Solarstrom bedarfsgerecht zwischengespeichert und zu einem späteren Zeitpunkt genutzt werden kann. Dadurch lässt sich der Eigenverbrauch des erzeugten Solarstroms erhöhen und der Bezug von Strom aus dem öffentlichen Netz reduzieren. Gleichzeitig ermöglichen die Speicher eine gezielte Kappung von Lastspitzen und tragen damit zu einer effizienteren Steuerung des betrieblichen Energieverbrauchs bei.
- Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der kontinuierlichen Verbesserung der Energieeffizienz unserer Produktionsanlagen. Im Rahmen notwendiger Ersatz- und Modernisierungsinvestitionen wird die Energieeffizienz neuer Anlagen und Maschinen als ein wesentliches Kriterium in die Investitions- und Beschaffungsentscheidungen einbezogen. Soweit technisch und wirtschaftlich sinnvoll, werden bestehende Anlagen durch energieeffizientere Lösungen ersetzt. Auf diese Weise soll der spezifische Energieverbrauch unserer Produktionsprozesse schrittweise reduziert und zugleich die technische Effizienz unserer Produktionsstandorte weiter verbessert werden.
- Neben Investitionen in neue Technologien kommt auch der regelmäßigen Wartung und Instandhaltung der bestehenden technischen Anlagen eine wichtige Bedeutung für die Reduzierung des

Energieverbrauchs zu. Durch ein kontinuierliches Wartungs- und Instandhaltungsmanagement sollen insbesondere Druckluft- und Energieverluste frühzeitig erkannt und vermieden werden. Dazu gehören beispielsweise die regelmäßige Überprüfung der Systeme auf Leckagen sowie die Kontrolle und Optimierung energieverbrauchender Anlagen. Durch die systematische Instandhaltung können Effizienzverluste reduziert, der Energieverbrauch begrenzt und gleichzeitig die Verfügbarkeit und Lebensdauer der eingesetzten Anlagen verbessert werden.

Die Quantifizierung der angestrebten Emissionsminderungen (Scope 1 und Scope 2) wird mit zunehmender Konkretisierung der Maßnahmenplanung fortlaufend weiterentwickelt und – entsprechend ihrer strategischen und finanziellen Relevanz – in unsere Planungsprozesse integriert. Dabei berücksichtigen wir auch mögliche Abhängigkeiten zwischen einzelnen Maßnahmen sowie technologische und wirtschaftliche Aspekte. Die Definition der Zielsetzung sowie die Weiterentwicklung von Klimastrategie und Übergangsplan für den Klimaschutz liegt beim Vorstand der Schloss Wachenheim AG und den Geschäftsleitungsorganen der entsprechenden Konzerngesellschaften; die operative Steuerung erfolgt in enger Abstimmung mit den relevanten Unternehmensbereichen.

Ergänzend verfolgen wir auch Maßnahmen zur Verringerung von Scope 3-Treibhausgasemissionen, wenngleich hierzu noch keine quantifizierten Zielsetzungen definiert wurden. Letzteres gilt auch für längerfristige Zielsetzungen über das Geschäftsjahr 2030/31 hinaus. Insofern stellen diese noch keinen konzernweiten Dekarbonisierungspfad zur Erreichung des 1,5°C-Ziels entsprechend dem Pariser Klimaabkommen dar.

Unser Unternehmen ist nicht von den in Paris abgestimmten EU-Referenzwerten ausgenommen.

Energieverbrauch und Energiemix

Die Energieverbräuche unserer Produktions- und Verwaltungsstandorte werden dezentral erfasst und basieren auf eigenen Verbrauchsmessungen (Zählerwerte) oder auf Angaben der lokalen Energieversorger. Teilweise wurden Hochrechnungen vorgenommen, wenn extern erstellte Verbrauchsabrechnungen nicht verfügbar waren. Für die Ermittlung der Energieträgeranteile bei unseren Strombezügen wurde auf die Angaben der entsprechenden Versorger zurückgegriffen. Wenn derartige Angaben nicht vorlagen, erfolgte eine Schätzung auf Basis des jeweiligen länder- bzw. regionsspezifischen Energieträgermix.

Der Gesamtenergieverbrauch im Zusammenhang mit der eigenen Geschäftstätigkeit stellt sich wie folgt dar:

	2025/26		2024/25	
	MWh	%	MWh	%
Brennstoffverbrauch aus Kohle und Kohleerzeugnissen	-	-	-	-
Brennstoffverbrauch aus Rohöl und Erdölerzeugnissen	6.587	15,8	6.332	15,8
Brennstoffverbrauch aus Erdgas	16.790	40,4	16.799	41,9
Brennstoffverbrauch aus sonstigen fossilen Quellen	20	-	-	-
Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung und aus fossilen Quellen	3.433	8,3	3.694	9,2
Gesamtenergieverbrauch aus fossilen Quellen	26.830	64,5	26.825	66,9
Gesamtenergieverbrauch aus nuklearen Quellen	3.029	7,3	2.873	7,1
Brennstoffverbrauch für erneuerbare Quellen, einschließlich Biomasse (auch Industrie- und Siedlungsabfälle biologischen Ursprungs), Biokraftstoffe, Biogas, Wasserstoff aus erneuerbaren Quellen usw.	-	-	-	-
Verbrauch aus erworbener und erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung aus erneuerbaren Quellen	9.183	22,1	8.031	20,0
Verbrauch selbst erzeugter erneuerbarer Energie, bei der es sich nicht um Brennstoffe handelt	2.524	6,1	2.397	6,0
Gesamtenergieverbrauch aus erneuerbaren Quellen	11.707	28,2	10.428	26,0
Gesamtenergieverbrauch	41.566	100,0	40.126	100,0

Im Geschäftsjahr 2025/26 hat sich die selbst erzeugte Energie der Schloss Wachenheim-Gruppe auf 2.524 MWh (Vorjahr 2.397 MWh) belaufen. Dies entfällt nahezu ausschließlich auf die Erzeugung aus erneuerbaren Quellen (Photovoltaik-Anlagen).

Die Energieintensität (Gesamtenergieverbrauch bezogen auf die Nettoumsatzerlöse) des Schloss Wachenheim-Konzerns stellt sich wie folgt dar:

	2025/26	2024/25
Nettoumsatzerlöse aus Aktivitäten in klimaintensiven Sektoren	EUR 448,9 Mio.	EUR 447,4 Mio.
Energieverbrauch	41.566 MWh	40.126 MWh
Energieintensität auf der Grundlage der Nettoumsatzerlöse	92,6 MWh/EUR Mio.	89,7 MWh/EUR Mio.

Die Darstellung dieser Kennzahl erfolgt auf Basis der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Umsatzerlöse für die Geschäftsjahre 2025/26 und 2024/25, da grundsätzlich alle Tätigkeiten der

Konzernunternehmen gemäß der Definition der Delegierten Verordnung 2022/1288 der EU-Kommission einem klimaintensiven Sektor zugeordnet werden. Vereinzelt Aktivitäten außerhalb unseres Kerngeschäfts sind nicht von wesentlicher Bedeutung.

Treibhausgas-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie Treibhausgas-Gesamtemissionen

Im Folgenden werden die THG-Emissionen des Schloss Wachenheim-Konzerns in Tonnen CO₂-Äquivalent („CO₂e“) dargestellt.

in t CO ₂ e	Rückblickend				Etappenziele und Zieljahre		
	Basisjahr 2024/25	2025/26	Veränderung	Veränderung %	2030/31 %	2035/36 %	Jährlich % des Ziels / Basisjahr
Scope 1-THG-Emissionen							
Scope 1-THG-Bruttoemissionen	15.583	13.161	-2.422	-15,5	-28,0*	-	-
Prozentsatz der Scope 1-THG-Emissionen aus regulierten Emissionshandelssystemen (in %)	-	-		-	-	-	-
Scope 2-THG-Emissionen							
Standortbezogene Scope 2-THG-Bruttoemissionen	4.215	4.598	383	9,1	-	-	-
Marktbezogene Scope 2-THG-Bruttoemissionen	1.299	856	-443	-34,1	-28,0*	-	-
Signifikante Scope 3-THG-Emissionen							
Gesamte indirekte Scope 3-THG-Bruttoemissionen	256.980	298.555	41.575	16,2	-	-	-
1. Erworbene Produkte und Dienstleistungen	219.781	238.490	18.709	8,5	-	-	-
2. Investitionsgüter	5.021	4.541	-480	-9,6	-	-	-
3. Tätigkeiten im Zusammenhang mit Brennstoffen und Energie	nicht wesentlich						
4. Vorgelagerter Transport und Vertrieb	32.178	55.524	23.346	72,6	-	-	-
5. Abfallaufkommen im Betrieb	nicht wesentlich						
6. Geschäftsreisen	nicht wesentlich						
7. Pendelnde Mitarbeiter	nicht wesentlich						
8. Vorgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter	nicht relevant						
9. Nachgelagerter Transport	nicht wesentlich						
10. Verarbeitung verkaufter Produkte	nicht wesentlich						
11. Verwendung verkaufter Produkte	nicht wesentlich						
12. Behandlung von Produkten am Ende der Lebensdauer	nicht wesentlich						
13. Nachgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter	nicht relevant						

14. Franchises	nicht wesentlich						
15. Investitionen	nicht wesentlich						
THG-Emissionen insgesamt							
THG-Emissionen insgesamt (standortbezogen)	276.778	316.314	39.536	14,3	-	-	-
THG-Emissionen insgesamt (marktbezogen)	273.862	312.572	38.710	14,1	-	-	-

* mengenbereinigt

Dabei werden die THG-Emissionen in Scope 1 und 2 auf Grundlage der entsprechenden Verbräuche im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit ermittelt. Biogene CO₂-Emissionen, die bei der Produktion von Wein und Schaumwein im Rahmen des Gärprozesses anfallen, wurden hierbei nicht berücksichtigt. Die Daten wurden in den entsprechenden Betrieben bzw. Konzernunternehmen erhoben und durch die Abteilung Qualitätsmanagement der Schloss Wachenheim AG auf Basis interner Standards zentral validiert.

Scope 3-Emissionen sind solche, die in den vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsketten unserer Konzernunternehmen auftreten. Dabei differenziert das GHG-Protokoll 15 spezifische Arten von Emissionen, die von der Herstellung der Rohstoffe bis zur Nutzung und Entsorgung der Produkte reichen. Für den Schloss Wachenheim-Konzern sind hier die Kategorien 1 (Erworbene Produkte und Dienstleistungen), 2 (Investitionsgüter) und 4 (Vorgelagerter Transport und Vertrieb) wesentlich; diese decken mehr als 95 % der gesamten Treibhausgasemissionen (Scope 3) unserer Unternehmensgruppe ab. Dabei werden diese Emissionen grundsätzlich aus Angaben unserer Lieferanten pro Produkteinheit abgeleitet und anschließend mit der Summe der bezogenen Einheiten im jeweiligen Geschäftsjahr multipliziert. Sofern von Lieferanten keine Angaben vorliegen, wurden entsprechende Daten aus öffentlich zugänglichen Quellen verwendet, wie beispielsweise der Green NCAP Initiative oder der „Base Empreinte“ der „Agence de l'Environnement et de la Maîtrise de l'Energie“ (ADEME). Transportemissionen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette (Kategorie 4) ermitteln wir auf Basis des durchschnittlichen Beschaffungs- bzw. Versandweges, der transportierten Tonnage sowie eines transportartadäquaten Emissionsfaktors. Sämtliche Scope 3-Emissionswerte basieren insofern auf unternehmensextern ermittelten Sekundärdaten.

Die Treibhausgasemissionen in Scope 1 konnten im Vergleich zum Vorjahr konzernweit um 2.422 t CO₂e vermindert werden, was einer Reduzierung um 15,5 % entspricht. Die Verbesserung entfällt einerseits auf den deutschen Teilkonzern und dort auf die Installation einer zweiten energieeffizienteren Entalkoholisierungsanlage am Standort Trier sowie den Austausch von Anlagen zur Kälteerzeugung und Tankkühlung am Standort Wachenheim. Andererseits hat die Erweiterung der Produktionskapazitäten und die damit einhergehende Modernisierung des Maschinenparks sowie der Produktions- und Betriebsgebäude in Tournan-en-Brie/Frankreich deutlich zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen in Scope 1 beitragen.

Marktbezogene Scope-2-Treibhausgasemissionen konnten ebenfalls um 34,1 % reduziert werden, da weitere Standorte (insbesondere Tournan-en-Brie/Frankreich sowie unsere Weinfachmärkte in Deutschland) auf den Bezug von Ökostrom umgestellt wurden.

Gleichzeitig kam es zu einer deutlichen Erhöhung der Scope-3-Emissionen, insbesondere aufgrund einer höheren Glasbevorratung sowie gestiegener Beschaffungsvolumina bei Wein. Hierdurch sind sowohl bei den erworbenen Waren als auch bei den vorgelagerten Transporten höhere Emissionen entstanden. Insbesondere mussten Weintransporte aufgrund verschiedener Faktoren – wie etwa eingeschränkter Verfügbarkeit von Frachtkapazitäten und Streckensperrungen – teilweise von E-LKW- und Bahntransport auf Diesel-LKW sowie auf längere Bahntransportstrecken umgestellt werden.

Die Kategorien 8 (Vorgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter) und 13 (Nachgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter) sind für die Schloss Wachenheim-Gruppe nicht relevant. Die übrigen Kategorien wurden, jeweils nach eingehender Analyse, aus Wesentlichkeitsgründen bei der Betrachtung außen vorgelassen.

Insgesamt ist festzuhalten, dass der weit überwiegende Teil der Treibhausgasemissionen auf Scope 3-Emissionen entfällt und insbesondere vorgelagerte Aktivitäten (Weinerzeugung, Glasherstellung u.a.) betrifft. Daneben entstehen – in sehr geringem Umfang – in der nachgelagerten Wertschöpfungskette biogene Treibhausgasemissionen aus der Nutzung von Biomasse. So fallen in unserem Weingut Reichsgraf von Kesselstatt, Morscheid/Deutschland, jedes Jahr große Mengen an Reststoffen an, insbesondere der nach dem Keltern der Trauben verbleibende Trester (rund 1 t pro ha Rebfläche), der aus den Stielen, Schalen und Kernen von Weintrauben besteht. Dieser wird von einem Kooperationspartner zunächst zur Stromerzeugung in einer Biogasanlage verwendet; der nach der Energiegewinnung verbleibende ausgegorene Rest wird anschließend noch als Dünger für unsere Rebanlagen verwertet. Letzteres gilt auch für den Trester, der in unseren Weingut Domeniile Urlați in Urlați/Rumänien anfällt. Aus Wesentlichkeitsgründen wurde dies nicht in die Darstellung aufgenommen.

Die Treibhausgasintensität, d.h. die gesamten THG-Emissionen im Verhältnis zu den Umsatzerlösen gemäß Gewinn- und Verlustrechnung, beläuft sich auf 705 (Vorjahr: 619) (standortbezogen) bzw. 696 (Vorjahr: 612) (marktbezogen) t CO₂e pro EUR 1 Mio. Umsatz.

Übrige Angaben zum Klimawandel

Bei der Reduzierung von Treibhausgasemissionen wurden die bislang erzielten Fortschritte in den Teilkonzernen Deutschland und Frankreich allein über tatsächlich herbeigeführte Minderungen erzielt. Projekte zum Abbau und zur Speicherung von Treibhausgasen oder Kompensationsmaßnahmen durch Klimaschutzprojekte außerhalb unserer Wertschöpfungskette, die mit dem Erwerb von CO₂-Gutschriften finanziert wurden, gab es dort nicht. Im Teilkonzern Ostmitteleuropa wurde im Vorjahr ein Projekt zum Schutz tropischer Wälder in Madre de Dios, Peru, unterstützt, und in diesem Zusammenhang Kompensationseinheiten für 650 t CO₂e erworben. Das Projekt entspricht den Anforderungen des REDD+-Mechanismus (Reducing Emissions from Deforestation and Forest Degradation) und ist nach dem internationalen Verified Carbon Standard (VCS) zertifiziert.

Die Schloss Wachenheim-Gruppe setzt derzeit kein internes Treibhausgas-Bepreisungssystem ein.

ESRS E3 WASSER- UND MEERESRESSOURCEN

Angabepflicht	Bezeichnung	Verweis
ESRS 2 IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	Seite 89 bis 90
ESRS E3-1	Konzepte im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	Seite 89 bis 90
ESRS E3-2	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	Seite 89 bis 90
ESRS E3-3	Ziele im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	Seite 90 bis 91
ESRS E3-4	Wasserverbrauch	Seite 91

Bei unseren geschäftlichen Aktivitäten sowie in unseren Lieferketten spielt Wasser eine wichtige Rolle. Als Ressource, deren Verbrauch weltweit stetig steigt und die in immer mehr Regionen – zumindest zu bestimmten Zeiten – zunehmend knapper wird, sind wir bestrebt, dieses bewusst und effizient einzusetzen. Dies betrifft in erster Linie die Abdeckung des Bedarfs im Rahmen unserer Produktionsprozesse. Als Inhalt unserer Produkte spielt Wasser dagegen nur eine vergleichsweise geringe Rolle.

Konzepte im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen (einschließlich Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen)

Die Einhaltung der jeweils anwendbaren Richtlinien und Regelungen zu Wasser und Abwasser liegen in der Verantwortung der Geschäftsleitungen unserer Konzerngesellschaften. Der sparsame Einsatz von Wasser, die Überwachung von dessen Qualität sowie ein adäquates Abwassermanagement stehen dabei im Mittelpunkt unserer Aktivitäten, die auch eng mit unserem Qualitätsmanagement abgestimmt werden. Die Entnahme von Wasser erfolgt dabei über die öffentliche Versorgung oder über eigene Brunnen.

Einen sehr hohen Stellenwert hat Wasser im Weinbau und damit in unseren Zulieferprozessen. In trockenen Regionen kann – zumindest zeitweise – eine künstliche Bewässerung notwendig sein, was den Wasserverbrauch erhöht. Dabei ist die potenzielle Trockenstressgefährdung in den mediterranen Weinbauregionen höher als beispielsweise in Deutschland oder im Norden Frankreichs. Daher erfolgt dort eine künstliche Rebenbewässerung nur zeitlich und örtlich begrenzt, während dies in Gebieten mit hohen Tagestemperaturen und geringen natürlichen Niederschlägen regelmäßiger erfolgen muss. Es besteht das Risiko, dass sich die Notwendigkeit derartiger Maßnahmen durch den Klimawandel in Zukunft verstärken und dass die Wasserbeschaffung für die Rebenbewässerung zunehmend in Konkurrenz zu anderen Nutzungen, beispielsweise für die Landwirtschaft, stehen wird. Da wir nur in geringem Umfang als Weinproduzent tätig sind, betrifft dies in erster Linie unsere Lieferanten. Geringere Erntemengen und damit eine reduzierte Verfügbarkeit können jedoch zu einer Verknappung von benötigten Weinen und entsprechenden Beschaffungsempfehlungen bzw. steigenden Preisen für die Schloss Wachenheim-Gruppe führen.

Unsere Produktionsstandorte umfassen auch solche in so genannten Wasserstressgebieten, d.h. Gebieten, in denen die Nachfrage nach dieser Ressource höher ist als die verfügbare Menge oder die Nutzungsmöglichkeiten infolge einer schlechten Wasserqualität eingeschränkt sind. Diese Regionen identifizieren wir unter Rückgriff auf den Wasserrisikofaktor des WRI Aqueduct Water Risk Atlas (<http://www.wri.org>) als solche mit einem „Overall Water Risk“ von „Hoch“ oder „Sehr hoch“. Von unseren Produktionsstätten befinden sich die Betriebe in Bukarest/Rumänien und Otopeni/Rumänien in derartigen Gebieten. An diesen Standorten ist ein effizientes Wassermanagement besonders wichtig, um potenzielle negative Auswirkungen im Zusammenhang mit unserem Wasserbedarf weitestmöglich zu vermeiden. Allerdings spielt diese Ressource in unseren Produktionsprozessen im Vergleich zum Weinbau eine geringere Rolle und wird bei uns in erster Linie für Reinigungs- und Kühlprozesse benötigt.

Besondere Risiken liegen insofern in der vorgelagerten Wertschöpfungskette. Als landwirtschaftlicher Rohstoff ist Wein in hohem Maße von ausreichenden Wassermengen abhängig. Dürre und Trockenheit können zu Ernteausfällen führen, was sich belastend auf die Verfügbarkeit auswirkt und zu unter Umständen massiven Preisanstiegen führt. Letzteres gilt auch für Wasserpreise bei knapper Verfügbarkeit. Diese Risiken betreffen uns auch unmittelbar bei unserer eigenen Weinerzeugung, die mengenmäßig jedoch nicht von wesentlicher Bedeutung ist. Maßnahmen zur Gegensteuerung umfassen solche zur künstlichen Bewässerung von Rebflächen, aber auch einen verstärkten Einsatz entsprechend widerstandsfähiger Rebsorten.

Im Rahmen unserer Produktion beachten wir sämtliche Vorschriften zur Einleitung von Abwasser, etwa zur Filtration oder pH-Neutralisation. Daneben arbeiten wir derzeit an mehreren Projekten zur Reduzierung des eingesetzten Volumens an Prozesswasser durch dessen Mehrfachnutzung in unseren Produktionsbetrieben, wie beispielsweise am Standort Trier, die wir in den kommenden Geschäftsjahren umzusetzen planen. Auch die weitere Optimierung unserer Reinigungs- sowie „Cleaning in Place“-Prozessen (CIP) sind Maßnahmen zur Reduzierung unseres Wasserverbrauchs. Hierbei sind jedoch nicht nur die Lebensmittelsicherheit sowie die technische und wirtschaftliche Umsetzbarkeit zu evaluieren; es können sich auch Restriktionen aus lokalen Gesetzen, Regelungen und Auflagen ergeben.

Die Qualität des Wassers wird regelmäßig überwacht. Sollten kritische Abweichungen festgestellt werden, werden die entsprechenden Versorger umgehend informiert und Abhilfemaßnahmen eingeleitet.

Die nachgelagerte Wertschöpfungskette beziehen wir bei der Bewertung der Wasserrisiken nicht ein. Wesentliche Strategien mit spezifischem Bezug auf die Nachhaltigkeit der Meere verfolgt die Schloss Wachenheim-Gruppe nicht. Konsultationen mit betroffenen Gemeinschaften wurden nicht durchgeführt.

Ziele im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen

Es ist unser übergeordnetes Ziel, die Verfügbarkeit von ausreichenden Wasserressourcen an unseren Standorten sicherzustellen und dieses in unseren Prozessen sparsam und effizient zu verwenden, auch über die jeweils anwendbaren Gesetze und Vorschriften hinaus. Dies gilt insbesondere für unsere Standorte

in Wasserstressgebieten. Daneben zählt auch die Vermeidung schädlicher Abwassereinleitungen zu unseren Zielsetzungen. Ein verantwortungsvoller Umgang mit Wasser und die Einhaltung sämtlicher anwendbarer Vorschriften haben insofern konzernweit eine hohe Priorität.

Aufgrund der Heterogenität unserer Prozesse und der unterschiedlichen Wasserbedarfe an unseren Standorten erfolgt die Festlegung entsprechender Zielsetzungen dezentral und in Verantwortung der jeweiligen Betriebs- und Geschäftsleitungen. So konnten wir beispielsweise am Standort Trier unsere Tankreinigungsprozesse in den letzten Jahren optimieren und damit unseren Wasserverbrauch spürbar senken. Gegenläufig erhöht ein zunehmend steigender Anteil alkoholfreier und aromatisierter Produkte unseren Wasserbedarf insbesondere aufgrund umfangreicherer und komplexerer Reinigungsprozesse bei der Abfüllung.

Wasserverbrauch

Die Unternehmen der Schloss Wachenheim-Gruppe streben eine weitestmögliche Reduzierung des Wasserverbrauchs im eigenen Betrieb an. Die verwendeten Kennzahlen zur Messung des Wasserverbrauchs sind:

in m ³	2025/26	2024/25
Gesamtwasserverbrauch	259.893	241.578
davon aus Gebieten, die von Wasserrisiken betroffen sind, einschließlich Gebieten mit hohem Wasserstress	35.680	37.060
Gesamtmenge des zurückgewonnenen und wiederverwendeten Wassers	5.854	5.509
Gesamtvolumen des gespeicherten Wassers	940	940
Veränderungen des gespeicherten Wassers	-	-
Wasserintensität (Wasserverbrauch in m ³ pro EUR 1 Mio. Umsatz)	579	540

Die entsprechenden Daten wurden in den jeweiligen Betrieben bzw. an unseren Standorten dezentral erhoben, im Wesentlichen auf Basis von Zähler- und Rechnungsdaten. Sollte ein derartiger Wert nicht bzw. nicht für den Zeitraum unseres Geschäftsjahres vorliegen, erfolgt eine Schätzung bzw. Interpolation. Für die Wasserabgabe unterstellen wir, dass diese Menge der bezogenen bzw. entnommenen Menge entspricht, sofern hierzu keine Mess- oder Abrechnungsdaten vorliegen.

Die Erhöhung des Gesamtwasserverbrauchs in 2025/26 betrifft zum großen Teil den Standort Trier. Dessen Entwicklung ist wesentlich vom Produktionsvolumen und der hergestellten Produktkategorie abhängig. Die Zunahme in 2025/26 ergibt sich hauptsächlich aus der Erhöhung der Produktionsmengen von aromatisierten und alkoholfreien nichtaromatisierten Getränken.

ESRS E5 RESSOURCENNUTZUNG UND KREISLAUFWIRTSCHAFT

Angabepflicht	Bezeichnung	Verweis
ESRS 2 IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	Seite 92 bis 94
ESRS E5-1	Konzepte im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	Seite 92 bis 94
ESRS E5-2	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	Seite 92 bis 94
ESRS E5-3	Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	Seite 94
ESRS E5-4	Ressourcenzuflüsse	Seite 94 bis 95
ESRS E5-5	Ressourcenabflüsse	Seite 96

Eine effiziente und verantwortungsvolle Nutzung von Ressourcen und ein weitestmögliches zirkuläres Wirtschaften haben für die Unternehmen der Schloss Wachenheim-Gruppe einen hohen Stellenwert. Es ist daher unser Bestreben, unser Abfallaufkommen kontinuierlich zu reduzieren, und daneben den Anteil recycelter und/oder recycelbarer Rohstoffe in unseren Produktions- und Geschäftsprozessen zu erhöhen, um negative Umweltauswirkungen so gering wie möglich zu halten.

Konzepte im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft (einschließlich Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft)

Unser Geschäftsmodell basiert wesentlich auf dem Naturprodukt Wein und anderen Rohstoffen landwirtschaftlichen Ursprungs, aus dem eine Vielzahl unterschiedlicher Getränke hergestellt und vermarktet werden. Neben unseren Grundweinen beziehen wir für unsere selbst hergestellten Produkte auch weitere Agrarrohstoffe, wie beispielsweise Zucker, aber auch natürliche Aromen oder biogene Kohlensäure. Weitere Schwerpunkte unserer Beschaffungstätigkeit sind Umschließungsmaterialien, in erster Linie Glasflaschen einschließlich diverser Verschlussvarianten (z.B. Korken, Polystopfen, Drehverschlüsse), aber auch Dosen. Hinzu kommen Ausstattungs- und Verpackungsmaterialien wie Kapseln, Etiketten oder Kartonagen. Im Bereich der Weinhandelsaktivitäten in Deutschland, Polen und Tschechien beziehen wir dagegen verkaufsfertig abgefüllte Weine. Daneben sind wir in Deutschland und in Rumänien in mengenmäßig geringem Umfang auch selbst als Weinerzeuger tätig.

Die von uns bezogenen Roh- und Verpackungsmaterialien werden grundsätzlich vollständig verarbeitet, so dass die bei uns anfallenden Abfallmengen – abgesehen vom üblichen Bruch bzw. Schwund in der Produktion – äußerst gering sind. Die verbleibenden Abfälle führen wir zu großen Teilen einer Wiederverwertung oder dem Recycling zu. So werden beispielsweise Reststoffe aus der Weinsteinstabilisierung sowie Folienabfälle aus unseren Produktionsbetrieben – in erster Linie PE-Stretchfolien aus Palettenumwicklungen und

Trägerfolienbänder von Selbstklebeetiketten – an entsprechend spezialisierte Unternehmen verkauft. Teile der von uns verarbeiteten Umschließungsmaterialien erhalten wir in Mehrwegbehältern oder auf wiederverwendbaren Kunststoffträgern, die an die jeweiligen Lieferanten zurückgegeben werden (z.B. Leerglas, Flaschenkapseln oder Drahtbügel für Sektfaschen). Im Bereich von Paletten als Ladungsträger für den Transport von Fertigprodukten beteiligen wir uns an etablierten Tauschsystemen. Im Übrigen erfolgt die getrennte Sammlung, Verwertung bzw. ordnungsgemäße Entsorgung verbleibender Abfälle durch entsprechende Fachbetriebe und im Rahmen der jeweils anwendbaren gesetzlichen Bestimmungen. Auch bei der Erfüllung unserer Verpflichtungen hinsichtlich der in Umlauf gebrachten Verpackungen arbeiten wir mit entsprechend spezialisierten Fachfirmen zusammen.

Der Herstellungsprozess unserer entalkoholisierten Produkte ähnelt dem einer Destillation. An unserem Standort in Trier/Deutschland setzen wir in unseren Entalkoholisierungsanlagen ein Vakuum-Destillationsverfahren ein, in dem der Siedepunkt des Grundweins bei vermindertem Druck auf rund 30°C abgesenkt wird, was ein Verdampfen des Alkohols bei niedrigen Temperaturen ermöglicht und die Aromen und Geschmacksstoffe im entalkoholisierten Wein weitestgehend erhält. Das dabei entstehende Weindestillat kann für die Herstellung von Spirituosen eingesetzt werden und wird entsprechend verkauft.

Die Umschließungs- und Transportmaterialien sind zum Großteil für das Recycling geeignet. Dies betrifft insbesondere Glasflaschen, die über Altglas-Container entsorgt und für die Neuglasproduktion wiederverwendet werden. Dabei liegt der Scherbenanteil für Wein- und Sektfaschen, d.h. der Anteil an Altglas, der für die Herstellung neuer Flaschen verwendet wird, zwischen 60 % und 90 %. Dies reduziert einerseits den Bedarf an Primärrohstoffen wie Quarzsand und Kalk; andererseits führt die geringere Schmelztemperatur von Altglas zu Energieeinsparungen im Produktionsprozess. Ein Mehrwegkonzept ist für Sektfaschen aufgrund von Sicherheitsüberlegungen derzeit nicht möglich, da eine solche Flasche unter einem Druck von rund 6 bar steht und bereits kleine Beschädigungen aus einer vorangegangenen Nutzung ein Risiko für die Verbraucher darstellen können. Im Stillweinbereich wäre der Einsatz von Mehrwegflaschen zwar grundsätzlich möglich, ist jedoch in den für uns relevanten Märkten noch nicht etabliert, insbesondere aufgrund einer großen Vielfalt an Flaschenformen und einem entsprechend geringen Maß an Standardisierung. Das Fehlen entsprechender Rücknahmesysteme und Lagerflächen sowie eine eingeschränkte Kundenakzeptanz von Mehrweggebinden in diesen Produktkategorien würde die Vermarktung der von uns hergestellten Produkte spürbar erschweren. Speziell bei hochwertigen Premium-Produkten bestehen zudem hohe Verbraucheranforderungen an Design und Wertigkeit von Verpackungs- und Umschließungsmaterialien, die teilweise mit nachhaltigkeitsbezogenen Zielsetzungen nicht im Einklang stehen. Dies betrifft jedoch nur einen mengenmäßig sehr kleinen Teil unserer Sortimente. Bei Kartonagen achten wir auf eine „FSC Mix“-Zertifizierung, nach der mindestens 70 % des Materials aus FSC-zertifizierten Quellen oder Recyclingmaterial stammen muss.

In unserem Weingut Reichsgraf von Kesselstatt, Morscheid/Deutschland, fallen im Rahmen der Weinerzeugung jedes Jahr große Mengen an Reststoffen an, insbesondere der nach dem Keltern der Trauben verbleibende Trester (rund 1 t pro ha Rebfläche). Dieser besteht aus den Stielen, Schalen und Kernen von Weintrauben und wird gleich zweifach wiederverwertet: Gemeinsam mit einem Kooperationspartner verwenden wir den Trester zunächst zur Stromerzeugung in einer Biogasanlage. Der nach der Energiegewinnung verbleibende ausgegorene Rest wird anschließend – zusammen mit Pferdemist aus der gleichen Biogasanlage

– als Dünger für unsere Rebanlagen verwertet, ein gegenüber künstlichem Mineraldünger kostengünstigeres und ressourcenschonendes Verfahren. Damit wird ein sehr großer Teil unseres dortigen Düngerbedarfs über einen natürlichen und nachhaltigen Kreislauf abgedeckt.

Auch im Rahmen unserer Produktionsprozesse ist es unser Bestreben, die Ressourcennutzung durch Kreislaufkonzepte weiter zu optimieren. Beispielhaft verweisen wir hierzu auf die in Abschnitt „ESRS E1 Klimawandel“, Unterabschnitt „Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel (einschließlich Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten)“ dargestellten Projekten zur Substitution von fremdbezogenen CO₂ durch aus der Umgebungsluft gewonnenen hochgradig reinen Stickstoff als Prozessgas.

Risiken können daneben aus den komplexen und teilweise auslegungsbedürftigen Vorgaben zur Verpackungsverordnung resultieren. Wir begegnen diesen mit einem entsprechend umfassenden internen Kontrollsystem sowie einer regelmäßigen Abstimmung mit externen Spezialisten. Mit Blick auf unsere Vertriebsaktivitäten können sich aus der Entwicklung neuer, innovativer und nachhaltiger Produkte dagegen auch Chancen für unsere Unternehmensgruppe ergeben. Neben einem Imagegewinn und positiven Beiträgen für unsere Geschäftsentwicklung können wir damit unsere Kunden im Lebensmittelhandel auch beim Erreichen ihrer eigenen Nachhaltigkeitsziele unterstützen.

Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Unser Bestreben ist es, das Abfallaufkommen in unseren Betrieben weitestmöglich zu reduzieren. Insofern ist es unser primäres Ziel, durch eine effiziente Ressourcennutzung Abfälle zu vermeiden. Wo dies nicht möglich ist, versuchen wir, anfallende Nebenprodukte und Reststoffe zu verkaufen, dem Recycling zuzuführen oder ihr energetisches Potenzial zu nutzen. Beim Umgang mit Abfallstoffen werden die anwendbaren lokalen Gesetze und Vorschriften stets beachtet.

Wir arbeiten ständig daran, die Ressourcennutzung weiter zu optimieren und insbesondere den Anteil recycelbarer und/oder recycelter Materialien in unseren Prozessen zu erhöhen. Die Ansätze zur Erreichung dieser Ziele sind in der Schloss Wachenheim-Gruppe dezentral in unseren Betrieben bzw. bei unseren Konzerngesellschaften organisiert. Konzernweite quantitative Zielsetzungen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft existieren aktuell nicht.

Ressourcenzuflüsse

Die wesentlichen Ressourcenzuflüsse der Unternehmen der Schloss Wachenheim-Gruppe umfassen Wein sowie andere Rohstoffe zur Herstellung unserer Produkte, Umschließungsmaterialien wie Glasflaschen oder

Verschlüsse, sowie Verpackungsmaterialien. Im Bereich des Wein-Retail werden auch verkaufsfertig abgefüllte Weine bezogen.

Unsere Grundweine für die Herstellung von Sekt, Schaumwein und Perlwein sowie für die Entalkoholisierung beziehen wir in erster Linie aus Spanien, Italien und Frankreich. Weitere landwirtschaftliche Ressourcen, die wir zu großen Teilen in den jeweiligen Heimatländern unserer Konzernunternehmen oder von Lieferanten in anderen Ländern der Europäischen Union beziehen, sind Most, Fruchtsäfte, Zucker sowie natürliche Aromen. Teile dieser bezogenen landwirtschaftlichen Rohstoffe sind Bio-zertifiziert; diese beziehen wir ausschließlich für die Herstellung von Bio-Produkten.

Unseren Bedarf an Frischwasser decken wir über kommunale Versorgungsnetze sowie teilweise über eigene Wasserentnahmestellen.

Bei den Umschließungsmaterialien sind in erster Linie Glasflaschen zu nennen, die wir von mehreren Herstellern in Europa beziehen.

Verpackungsmaterial beziehen wir unter Beachtung entsprechender Zertifizierungen und unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten. So haben wir in 2024 am Standort in Trier/Deutschland die Palettenumwicklungen auf eine dünnere Stretchfolie umgestellt, was das Abfallaufkommen sowie die dadurch resultierende CO2-Belastung reduziert und daneben auch Einsparungen ermöglicht.

Auch bei unseren Investitionen achten wir stets auf eine hohe Ressourceneffizienz, den Einsatz langlebiger und kreislauffähiger Materialien (wie z.B. Edelstahl) sowie modulare und wartungsfreundliche Konzeptionen zur Verlängerung der Nutzungsdauer. Nachhaltigkeitsaspekte integrieren wir insofern auch in solche Entscheidungen. Bei Investitionen in Gebäude – Neubau oder Renovierung/Modernisierung – verwenden wir weitestmöglich nachhaltige und trennbare Baustoffe.

Wesentliche Kennzahlen für Ressourcenzuflüsse stellen sich für das Geschäftsjahr 2025/26 sowie das Vorjahr wie folgt dar:

	2025/26	2024/25
Gesamtgewicht der verwendeten Produkte sowie technischer und biologischer Materialien (in t)	289.206	277.922
Prozentualer Anteil nachhaltig beschaffter biologischer Materialien für Produkte und Dienstleistungen	1,3 %	0,9 %

Das Gesamtgewicht der verwendeten Produkte wird in erster Linie anhand der in den Datenbanken unserer Konzernunternehmen hinterlegten Gewichte pro Einheit ermittelt. Sofern dies dort nicht hinterlegt ist, erfolgt eine Umrechnung der entsprechenden Maßeinheit (z.B. Stück) unter Berücksichtigung adäquater Faktoren. Für Materialien, die in den Datenbanken nicht separat geführt werden, erfolgt ein Rückgriff auf Näherungswerte wie z.B. Lieferanteninformationen oder Sekundärdaten. Im Fall von Datenlücken erfolgte eine Schätzung auf Basis von Vorjahresdaten oder Erfahrungswerten.

Ressourcenabflüsse

Infolge unserer weitgehenden Nutzung der eingesetzten Rohstoffe können wir das Abfallaufkommen in unseren Betrieben geringhalten. Dieses beschränkt sich in erster Linie auf den unvermeidbaren Bruch in der Abfüllung; daneben verbleiben in den Verrohrungen in unseren Produktionsanlagen stets kleine Restmengen an fertigem Produkt, die technisch bedingt sind und nicht verwertet werden können. Der Anteil an Fertigprodukten, die wegen Überlagerung oder aus anderen Gründen nicht mehr verkäuflich sind, ist in der Schloss Wachenheim-Gruppe sehr gering.

Von den anfallenden Nebenprodukten und Abfällen werden große Teile verwertet, sei es durch Verkauf, Recycling oder energetische Nutzung. Bei Modernisierungsmaßnahmen oder technischen Veränderungen werden die demontierten Anlagen, sofern diese noch funktionstüchtig sind und nicht für die eigene Ersatzteilversorgung benötigt werden, wenn möglich komplett oder in Teilen verkauft. Verbleibende Komponenten werden über entsprechende Fachfirmen entsorgt und verwertet. Sämtliche Entsorgungen erfolgen unter Beachtung der jeweils anwendbaren gesetzlichen Bestimmungen und Vorschriften. Generell streben wir in unseren Geschäftsprozessen jedoch eine möglichst hohe Verwertungsquote an; der Anteil nicht recycelter Abfälle beläuft sich in 2025/26 auf 7,8 % (Vorjahr: 3,3 %).

Die in der Schloss Wachenheim-Gruppe angefallenen Abfallmengen stellen sich für das Geschäftsjahr 2025/26 sowie für das Vorjahr wie folgt dar:

in t	2025/26	2024/25
Gesamtmenge des Abfallaufkommens	3.625	3.443
Gesamtgewicht der Abfälle, die nicht beseitigt werden	3.328	3.303
davon Vorbereitung zur Wiederverwertung	2	8
davon Recycling	2.936	2.760
davon anderen Verwertungsverfahren zugeführt	390	535
Gesamtgewicht der Abfälle, die beseitigt werden	283	112
davon Verbrennung	282	111
davon Deponierung	1	1
davon auf andere Weise entsorgt	-	-
Gesamtgewicht der gefährlichen Abfälle	14	28
Gesamtgewicht der radioaktiven Abfälle	-	-

Die hier verwendeten Daten werden durch die jeweiligen Standorte auf Basis entsprechender Verwiegunen oder Abrechnungen beauftragter Entsorgungsdienstleister ermittelt. Zu einem sehr geringen Teil wurden hier auch Schätzungen herangezogen, insbesondere für reine Verwaltungsstandorte oder Weinfachgeschäfte, in denen keine Prozesse zur Verwiegung oder anderweitiger quantitativer Ermittlung der anfallenden Abfallmengen implementiert sind.

ESRS S1 ARBEITSKRÄFTE DES UNTERNEHMENS

Angabepflicht	Bezeichnung	Verweis
ESRS 2 SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessensträger	Seite 97 bis 98
ESRS 2 SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Seite 98 bis 105
ESRS S1-1	Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens	Seite 97 bis 98
ESRS S1-2	Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte des Unternehmens und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen	Seite 105 bis 106
ESRS S1-3	Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können	Seite 106 bis 107
ESRS S1-4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen	Seite 98 bis 105
ESRS S1-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	Seite 107
ESRS S1-6	Merkmale der Arbeitnehmer des Unternehmens	Seite 108 bis 110
ESRS S1-8	Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog	Seite 101 bis 102
ESRS S1-9	Diversitätskennzahlen	Seite 108 bis 110
ESRS S1-10	Angemessene Entlohnung	Seite 101 bis 102
ESRS S1-14	Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit	Seite 104 bis 105
ESRS S1-16	Vergütungskennzahlen	Seite 110
ESRS S1-17	Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten	Seite 107

Motivierte Fach- und Führungskräfte, die sich eng mit dem Unternehmen und seinen Zielen verbunden fühlen, bilden im Konzern der Schloss Wachenheim AG eine wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung. Damit wir für alle Aufgaben die besten Talente gewinnen, halten und weiterqualifizieren können, schaffen wir Rahmenbedingungen, die alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei unterstützen, optimale Leistungen für den Erfolg der Konzernunternehmen zu erbringen.

Leitlinien und Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens

Die Unternehmen der Schloss Wachenheim-Gruppe mit insgesamt rund 1.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in verschiedenen Ländern Europas verfügen über eine Vielzahl von Möglichkeiten für Verbesserungen für unsere Arbeitskräfte, sind jedoch auch mit einer Reihe von Herausforderungen mit Blick auf Arbeitsmärkte sowie die jeweils anwendbaren rechtlichen Rahmenbedingungen konfrontiert.

Unsere Firmenkultur, die auf offener Kommunikation, gegenseitiger Wertschätzung, Chancengleichheit und Vielfalt basiert, ist die Basis für eine erfolgreiche, vertrauens- und respektvolle Zusammenarbeit. Diskriminierungen aufgrund von Geschlecht, Alter, Abstammung, Religion, Behinderungen oder anderer durch Gesetze geschützte Merkmale werden in den Unternehmen des Schloss Wachenheim-Konzerns nicht geduldet. Vielmehr sehen wir in einer von Vielfalt geprägten Mitarbeiterstruktur einen wichtigen Erfolgsfaktor für unsere Unternehmensgruppe.

Infolge der Ansässigkeit unserer Konzernunternehmen in mehreren Ländern Europas agieren wir in unterschiedlichen Rechtskreisen und Kulturen. Daher erfolgt auch die Formulierung von Zielsetzungen, Standards sowie die Umsetzung bzw. Implementierung von Maßnahmen im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft durch die Geschäftsleitungen der jeweiligen Konzernunternehmen, unterstützt durch die jeweiligen Fachabteilungen und – bei Bedarf – auch durch externe Fachkräfte. Deren Konzepte und Maßnahmen sind dabei stets darauf ausgerichtet, positive Auswirkungen auf die Mitarbeitenden zu stärken und mögliche negative Auswirkungen weitestmöglich zu reduzieren. Konzernweit gültige Richtlinien gibt es insofern nicht; allerdings überwacht der Vorstand der Schloss Wachenheim AG, der auch in den Aufsichtsgremien der wichtigen Tochtergesellschaften vertreten ist, die Implementierung entsprechender Konzepte. Faire Arbeitsbedingungen, die Achtung von Rechten der Mitarbeitenden entsprechend der jeweils anwendbaren Rahmenbedingungen sowie Maßnahmen zu Gesunderhaltung und Unfallprävention sind in allen Konzernunternehmen wichtige Leitlinien unserer Strategien.

Die Schloss Wachenheim AG unterstützt die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen, und sieht sich als Unterzeichner der Charta der Vielfalt in einer Selbstverpflichtung zur Schaffung eines wertschätzenden und respektvollen Arbeitsumfelds und einer aktiven Unterstützung der Vielfalt ihrer Mitarbeitenden. Dabei pflegen wir einen ständigen Dialog mit den wichtigen Interessenträgern, die neben unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bzw. deren Vertretern insbesondere auch Aktionärinnen und Aktionäre, Kunden, Lieferanten, Behörden und Verbände umfassen.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen (einschließlich Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Arbeitskräften)

Die Konzepte unserer Konzernunternehmen betreffend die Belange der eigenen Belegschaften sind grundsätzlich darauf ausgerichtet, positive Auswirkungen auf die Mitarbeitenden zu stärken und mögliche negative Auswirkungen zu vermeiden bzw. bestmöglich zu reduzieren. Wir arbeiten kontinuierlich daran, die Attraktivität unserer Konzernunternehmen als Arbeitgeber weiter auszubauen, um in Zeiten des Fachkräftemangels und des demographischen Wandels hoch qualifizierte Mitarbeitende zu gewinnen, zu motivieren und zu entwickeln.

Zur Kontaktaufnahme zu potenziellen neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nutzen wir sowohl Printmedien als auch digitale Plattformen sowie externe Dienstleister und Recruitingmessen (sowohl virtuelle als auch Präsenzveranstaltungen). Ein wichtiger Fokus unserer Personalstrategie liegt speziell in Deutschland nach wie vor auf der klassischen Berufsausbildung. Unser Ziel ist es, junge Menschen gut auszubilden und

ihnen damit Chancen für eine berufliche und persönliche Entwicklung zu eröffnen. Zurzeit absolvieren bei den Konzerngesellschaften in Deutschland insgesamt 28 (Vorjahr: 27) junge Frauen und Männer (davon 22 (Vorjahr: 26) bei der Schloss Wachenheim AG) in den Ausbildungsberufen Industriekaufmann/-frau, Kaufmann/-frau im eCommerce, Industriemechaniker/-in, Weintechnologe/-in, Winzer/-in, Fachinformatiker/-in für Systemintegration bzw. Anwendungsentwicklung, Maschinen- und Anlagenführer/-in, Fachkraft für Lagerlogistik sowie Elektroniker/-in für Betriebstechnik ihre Berufsausbildung. Von diesen Auszubildenden übernehmen wir jedes Jahr zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach Abschluss ihrer Berufsausbildung in ein festes Anstellungsverhältnis. Weiterhin ermöglichen wir regelmäßig Schülern und Studenten Einblicke in verschiedene Tätigkeitsbereiche in Form von Praktika und unterstützen sie dadurch bei ihrer Berufsorientierung.

Daneben sind wir aber auch besonders stolz darauf, zahlreiche Mitarbeitende zu beschäftigen, die bereits seit vielen Jahren für die Unternehmensgruppe tätig sind. So beschäftigen wir beispielsweise bei der Schloss Wachenheim AG 63 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 62 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) mit einer Betriebszugehörigkeit von mehr als 25 Jahren.

Faire Arbeitsbedingungen, die Achtung von Rechten der Mitarbeitenden entsprechend der jeweils anwendbaren Rahmenbedingungen, Förderung der Chancengleichheit sowie Maßnahmen zu Gesunderhaltung und Unfallprävention sind dabei wichtige Bestandteile unserer Strategien. Dagegen können insbesondere aus Unfall- und Krankheitsrisiken, unzureichenden Vergütungen, Lohnunterschieden, unregelmäßigen Arbeitszeiten, einer fehlenden Arbeitsplatzsicherheit sowie einer Vernachlässigung von Diversity negative Auswirkungen resultieren.

In den Unternehmen der Schloss Wachenheim-Gruppe sind umfassende Prozesse und Maßnahmen implementiert, um kontinuierlich mögliche und tatsächliche negative Auswirkungen auf die Mitarbeitenden zu identifizieren und zu beseitigen. Diese werden im Folgenden näher beschrieben. Über erkannte Verbesserungspotenziale und deren Umsetzung werden die Belegschaften umfassend und proaktiv informiert.

Bei unserer Belegschaft differenzieren wir zwischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Fremdarbeitskräften. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Arbeitnehmer, die mit unseren Konzernunternehmen in einem Beschäftigungsverhältnis stehen. Dagegen setzen wir Fremdarbeitskräfte (insbesondere externe Leiharbeitskräfte), die uns in der Regel über Dienstleistungsunternehmen vermittelt werden und nicht bei unseren Konzernunternehmen angestellt sind, nur für begrenzte Zeiträume und im Wesentlichen zur Abdeckung von Auslastungsspitzen und bei kurzfristigen Ausfällen ein. Weiterhin erfolgt die Beschäftigung von externen Fachkräften für Arbeiten, die bestimmte und im Unternehmen nicht vorhandene Qualifikationen erfordern.

Unsere Konzepte zur Förderung positiver Auswirkungen auf die in unseren Konzernunternehmen tätigen Menschen sind primär auf unsere eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgerichtet. Eine Anwendung auch auf Fremdarbeitskräfte ist nicht in allen Fällen möglich; jedoch profitieren auch diese zumindest teilweise von unseren Maßnahmen, wie beispielsweise von denen zur Schaffung sicherer Arbeitsumgebungen.

Eine laufende Beurteilung der Initiativen und Maßnahmen erfolgt in der Verantwortung der Leitungsorgane unserer Konzerngesellschaften in enger Zusammenarbeit mit den Personalbereichen. Dabei werden – mit

unterschiedlichen Schwerpunkten und Methoden – Faktoren wie Bewerbungsraten, Fluktuation, Mitarbeiterdemographie oder Krankenstände regelmäßig ausgewertet und analysiert. Dies hilft uns, Ansatzpunkte für weitere Optimierungen zu identifizieren und entsprechende Entscheidungen als Reaktion auf tatsächliche oder potenzielle negative Auswirkungen zu treffen. Einen festen Zeithorizont für die Implementierung und Weiterentwicklung der in diesem Abschnitt beschriebenen Initiativen und Maßnahmen gibt es – sofern nicht anders angegeben – nicht, da es sich regelmäßig um fortlaufende Maßnahmen handelt.

Sämtliche der in diesem Abschnitt angegebenen Kennzahlen wurden durch die Personalbereiche unserer Konzernunternehmen ermittelt und intern validiert.

Im Rahmen unserer doppelten Wesentlichkeitsanalyse haben wir bei unseren Konzernunternehmen die folgenden potenziell positiven und negativen Auswirkungen, Risiken und Chancen als wesentliche Themenkomplexe im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft identifiziert:

- Attraktivität als Arbeitgeber
- Gesundheitsschutz und Sicherheit am Arbeitsplatz
- Gleichbehandlung und Chancengleichheit

Attraktivität als Arbeitgeber

Arbeitszeit und Arbeitsbedingungen

Die Arbeitsbedingungen unserer Belegschaften unterliegen zahlreichen gesetzlichen Regelungen, aber auch anderen Vereinbarungen wie Tarifverträgen, Betriebsvereinbarungen oder individuellen Arbeitsverträgen. Die weit überwiegende Zahl der Arbeitsverhältnisse bei unseren Konzernunternehmen sind unbefristet und mit Kündigungsschutzregelungen nach den jeweils anwendbaren Rechtsvorschriften abgesichert. Im Fall organisatorischer oder struktureller Veränderungen streben wir an, Mitarbeitende an anderen Stellen weiter zu beschäftigen bzw. für andere Tätigkeiten weiter zu entwickeln. Klare Richtlinien und vorausschauende Planungen erhöhen die Vorhersehbarkeit und Planbarkeit für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, was sich entsprechend positiv auswirkt.

Die Arbeitszeiten unserer Belegschaften richten sich nach den anwendbaren gesetzlichen oder tarifvertraglichen Regelungen. Diese werden in unterschiedlichen Erfassungssystemen dokumentiert und – im Rahmen unserer Sorgfaltspflichten – regelmäßig auf die Einhaltung der anwendbaren Vorschriften überprüft. Dies trägt dazu bei, die Rechte und Ansprüche unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu wahren.

Angemessene Entlohnung und tarifvertragliche Abdeckung

Eine weitere Zielsetzung ist eine attraktive, markt- und leistungsgerechte Entlohnung aller Mitarbeitenden, die sich an deren Aufgaben- und Verantwortungsbereichen sowie der Gegebenheiten der lokalen Arbeitsmärkte orientiert, womit wir auch zu einem angemessenen Lebensstandard beitragen. Dabei werden die Vergütungen – als wichtiger Bestandteil fairer Arbeitsbedingungen – regelmäßig überprüft, bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den niedrigsten Entgeltkategorien insbesondere mit Blick auf die Einhaltung der Vorschriften zum gesetzlichen Mindestlohn. In allen Ländern, in denen die Unternehmen der Schloss Wachenheim-Gruppe ansässig sind, gibt es derartige gesetzliche Mindestlöhne, die jeweils dem niedrigsten Lohnniveau entsprechen.

Im Falle tariflicher Bindungen, die grundsätzlich ein positives Arbeitsumfeld fördern und Konflikte reduzieren, werden in vielen Fällen freiwillige Zulagen gewährt. Bei nicht-tarifvertraglich gebundenen Unternehmen dienen Tarifverträge bzw. die Gepflogenheiten in der Branche als Orientierung bei der Festsetzung der Vergütung. Weitere Sonderleistungen umfassen – je nach Beschäftigungsland und Konzerngesellschaft – freiwillige Beiträge zur Altersvorsorge, Zuschüsse zu sportlichen Aktivitäten, Jubiläumszuwendungen, eine Gruppenunfallversicherung und vieles mehr. Während sich eine tarifvertragliche Bindung potenziell positiv auf das Arbeitsumfeld auswirkt und möglichen Konflikten entgegenwirken kann, können sich eine unangemessen niedrige Entlohnung sowie nicht angemessene Arbeitsbedingungen negativ auf die Beschäftigten auswirken.

Die tarifvertragliche Abdeckung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellt sich für den Schloss Wachenheim-Konzern wie folgt dar:

	30. Juni 2026	30. Juni 2025
Zahl der tarifvertraglich abgedeckten Arbeitnehmer	799	793
Zahl der Arbeitnehmer, die in Niederlassung mit Arbeitnehmervertretern arbeiten	1.471	1.447
Gesamtzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	1.778	1.735

Der Anteil der Mitarbeitenden, die von Tarifverträgen abgedeckt sind, beläuft sich zum 30. Juni 2026 auf 45 % (30. Juni 2025: 46 %). Zu diesem Stichtag arbeiteten 83 % (Vorjahresstichtag: 83 %) der Beschäftigten in Betrieben, in denen die Belegschaft durch Arbeitnehmervertreter vertreten wird.

Abdeckungsquote	Tarifvertragliche Abdeckung		Sozialer Dialog
	Beschäftigte – EWR (für Länder mit >50 Beschäftigten, die >10 % der Gesamtzahl ausmachen)	Beschäftigte – Nicht-EWR-Länder (Schätzung für Regionen mit >50 Beschäftigten, die >10 % der Gesamtzahl ausmachen)	Vertretung am Arbeitsplatz (nur EWR) (für Länder mit >50 Beschäftigten, die >10 % der Gesamtzahl ausmachen)
0-19%	Polen		
20-39%			
40-59%			
60-79%	Deutschland		Polen
80-100%	Frankreich, Rumänien		Deutschland, Frankreich, Rumänien

Bei den in dieser Tabelle dargestellten Abdeckungsquoten nach Ländern haben sich gegenüber dem Vorjahr keine wesentlichen Veränderungen ergeben.

Die Unternehmen des Schloss Wachenheim-Konzerns sind Mitglieder in Arbeitgeberverbänden in verschiedenen Ländern. So bestehen beispielsweise in Deutschland Mitgliedschaften der Schloss Wachenheim AG und der Vino Weinhandels GmbH im Arbeitgeberverband Ernährung Genuss Hessen / Rheinland-Pfalz / Saarland e.V. Dort sind wir auch in den jeweiligen Tarifkommissionen vertreten, wodurch wir uns aktiv an der Ausgestaltung der entsprechenden Tarifverträge beteiligen.

Weiterhin fördern wir die Beteiligung unserer Mitarbeitenden am Unternehmen. Rund die Hälfte der bezugsberechtigten Mitarbeiter haben im Geschäftsjahr 2025/26 das Angebot genutzt, Aktien der Schloss Wachenheim AG zu besonderen Mitarbeiterkonditionen zu erwerben (§ 71 Abs. 1 Nr. 2 AktG). Insgesamt erwarben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 5.360 Aktien (Vorjahr: 6.390 Aktien).

Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben

Neben Vergütungsaspekten legen Mitarbeitende zunehmend Wert auf moderne und flexible Arbeitsbedingungen sowie eine Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben („Work-Life-Balance“). Zeitkontensysteme, Vertrauensarbeitszeit, aber auch mobiles Arbeiten, flexible Arbeitszeitmodelle und Teilzeitregelungen gehören hier zu den Angeboten, die unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Abhängigkeit von Funktion, Arbeitsaufgaben und Beschäftigungsland in unterschiedlichem Maße nutzen können. Daneben bestehen nach anwendbarem nationalem Recht oder auf Basis von Tarifverträgen Ansprüche auf Urlaub aus familiären Gründen, wie beispielsweise Mutterschaftsurlaub, Vaterschaftsurlaub, Elternurlaub und Urlaub für pflegende Angehörige.

Die Unternehmen der Schloss Wachenheim-Gruppe legen großen Wert auf zeitgemäße und attraktive Arbeits- und Arbeitszeitmodelle, die den Mitarbeitenden ein hohes Maß an Flexibilität ermöglichen und entsprechend positive Effekte auf Mitarbeiterzufriedenheit und -bindung haben. Dagegen wirken sich schlechte Arbeitsbedingungen und ein negatives Arbeitsumfeld negativ auf die Produktivität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie auf die Qualität ihrer Arbeit aus. Eine unzureichende Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben kann sich zudem nachteilig auf das Wohlbefinden der Belegschaft auswirken.

Weiterbildung und Weiterqualifizierung

Für unsere Beschäftigten bestehen verschiedene Möglichkeiten zur Weiterbildung und Weiterqualifizierung, was in Anbetracht unserer Unternehmensgröße sowie der Vielfalt der Arbeitsgebiete überwiegend auf Basis individueller Vereinbarungen erfolgt. Dies eröffnet den Mitarbeitenden Möglichkeiten zur fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung und bildet für uns gleichzeitig eine wichtige Basis für die Gewinnung von qualifizierten Mitarbeitern aus den eigenen Reihen für vakante Schlüssel- und Führungspositionen. Neben fachlichen Weiterbildungen im jeweiligen Arbeitsbereich werden auch Entwicklungsprogramme für Führungskräfte sowie Online-Tutorials angeboten. Dies hat einen positiven Einfluss auf die Arbeitseffizienz sowie auf die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, während eine Vernachlässigung derartiger Angebote zu Unzufriedenheit sowie erhöhter Fluktuation und damit zu einem Verlust von Erfahrung und Know-How für das Unternehmen führen kann.

Sozialschutz gegen Verdienstverluste

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter genießen – in Abhängigkeit von Anstellungsverhältnis und Beschäftigungsland – Sozialschutz gegen Verdienstverluste aufgrund bestimmter Ereignisse, hauptsächlich durch öffentliche Programme, aber auch durch Leistungen der jeweiligen Konzernunternehmen.

Chancengleichheit und Gleichbehandlung

Die Unternehmen der Schloss Wachenheim-Gruppe sind in mehreren Ländern Europas beheimatet, die entsprechend durch unterschiedlichste Menschen mit einer Vielfalt an Talenten, Perspektiven und Eigenschaften geprägt sind. Gegenseitiger Respekt, Offenheit und Toleranz sind dabei unsere zentralen Ansprüche bei der Gestaltung unseres Arbeitsumfelds und sollen möglichen Ungleichbehandlungen, Diskriminierungen und Einschränkungen der Chancengleichheit entgegenwirken. Dieses Selbstverständnis hat bei uns nicht nur eine lange Tradition, sondern ist eine wichtige bzw. notwendige Voraussetzung für unseren Erfolg.

So geben beispielsweise Gehaltsbänder bzw. Gehaltsstufensysteme einen strukturierten Rahmen für die Entlohnung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor und stellen sicher, dass vergleichbare Vergütungen für ähnliche Aufgaben und Verantwortlichkeiten gewährt werden. Auch eine hohe Flexibilität bei der Arbeitsplatzgestaltung zur Berücksichtigung inklusiver Einstellungsempfehlungen oder individueller Bedürfnisse bezüglich der Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben – wie etwa die Schaffung von Führungspositionen als Teilzeitstellen – fördert die Chancengleichheit und bindet die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihrem Know-How an das Unternehmen. Auch fördert dies das Image unserer Konzernunternehmen als attraktive

Arbeitgeber, was die Gewinnung von qualifizierten Fach- und Führungskräften erleichtert. Eine Vernachlässigung von Gleichbehandlung und Chancengleichheit kann dagegen zu Verdienstgefällen bei gleicher Arbeit sowie zu einer Unterrepräsentation von Minderheitengruppen (z.B. Menschen mit Beeinträchtigungen) führen, aber auch zu Unzufriedenheit und einer Erhöhung der Fluktuationsrate, mit entsprechenden Verlusten von Fachwissen und Erfahrung.

Gesundheitsschutz und Sicherheit am Arbeitsplatz

Die Erhaltung von Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz genießt in allen Konzernunternehmen hohe Priorität. Dabei stehen präventive Maßnahmen im Vordergrund, mit denen wir in erster Linie versuchen, Gefahrenquellen zu vermeiden. Wo dies nicht möglich ist, ergreifen wir eine Reihe sicherheitstechnischer und organisatorischer Maßnahmen zur Reduzierung entsprechender Risiken, wie beispielsweise Absperungen an Maschinen oder Aufenthaltsverbote in Gefahrenbereichen. Daneben stellen wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Schutzausrüstung wie Sicherheitsschuhe oder Gehörschutz zur Verfügung und gestalten unsere Arbeitsumgebungen zunehmend ergonomisch (z.B. durch höhenverstellbare Schreibtische). Für bestimmte Mitarbeitergruppen gibt es darüber hinaus spezifische Maßnahmen, wie z.B. Fahrtsicherheitstrainings für den Außendienst oder individuelle Maßnahmen zur Arbeitsplatzgestaltung bei Mitarbeitenden mit gesundheitlichen Einschränkungen. Vergünstigungen in verschiedenen Fitness-Studios, ein webbasiertes Gesundheitsmanagement mit zahlreichen Angeboten zur Gesundheitsförderung oder auch die kostenlose Bereitstellung von Obst und Mineralwasser bei der Schloss Wachenheim AG sind Beispiele für weitere Angebote zur Gesundheitsförderung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sämtliche Maßnahmen zur Vermeidung bzw. Reduzierung von Gesundheitsrisiken am Arbeitsplatz werden regional bzw. lokal – entsprechend den örtlichen Gegebenheiten und zu beachtenden Vorschriften – definiert, implementiert, gesteuert und überwacht.

Im Rahmen von Gefährdungsbeurteilungen ermitteln wir Gesundheits- und Sicherheitsrisiken regelmäßig vor Ort und teilweise mit Unterstützung externer Sachverständiger, und setzen bei Bedarf Verbesserungen um. Die Bewertung erfolgt auf Basis der jeweils länderspezifisch anwendbaren Vorschriften und Standards. Hinzu kommen Unterweisungen der Mitarbeitenden zu deren Sensibilisierung zum Thema Arbeitsschutz, sowohl bei der Einführung neuer Technologien bzw. der Inbetriebnahme neuer Maschinen, als auch zur Auffrischung entsprechender Kenntnisse, wie beispielsweise durch jährliche Brandschutzübungen. Ziel dieser Maßnahmen ist es, Arbeitsunfälle sowie Ausfallzeiten zu vermeiden und das Sicherheitsgefühl bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhöhen.

Eine Vernachlässigung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz führt zu erhöhten Risiken für die persönliche Sicherheit und körperliche Unversehrtheit, was das Risiko von Ausfällen erhöht und zu Unzufriedenheit führt, aber auch einen Vertrauens- und Reputationsverlust gegenüber der Belegschaft und externen Stakeholdern zur Folge haben kann. Dagegen fördern Maßnahmen zur Erhöhung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz potenziell die Wahrnehmung der Konzernunternehmen als attraktive Arbeitgeber, was die Gewinnung qualifizierter Fach- und Führungskräfte erleichtert und führen daneben zu einer höheren Mitarbeiterbindung, einer Reduzierung der Fluktuation sowie den Aufwendungen zur Gewinnung neuer Mitarbeitender.

Die Beschäftigten der Unternehmen der Schloss Wachenheim-Gruppe sind von Managementsystemen für Gesundheit und Sicherheit abgedeckt.

Die folgende Tabelle zeigt wichtige Parameter für Gesundheitsschutz und Sicherheit zu arbeitsbedingten Verletzungen und Erkrankungen für das Geschäftsjahr 2025/26 sowie für das Vorjahr. Hierzu zählen für uns alle Ereignisse, die arbeitsbedingt, d.h. bei der Verrichtung der beruflichen Tätigkeiten, auftreten und zu Verletzungen oder arbeitsbedingten Erkrankungen führen, solange diese nicht auf Faktoren außerhalb der Arbeit (z.B. Herzinfarkte oder Epilepsie) zurückzuführen sind.

	2025/26	2024/25
Zahl der Todesfälle infolge arbeitsbedingter Verletzungen	-	-
Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle	33	29
Gesamtzahl der von den eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geleisteten Arbeitsstunden (in Mio.)	3,2	3,3
Quote der arbeitsbedingten Verletzungen	10,3	8,9

In Übereinstimmung mit den Leitlinien zu ESRS S1-14 wird die Quote der Arbeitsunfälle als Anzahl der jeweiligen Fälle pro einer Million geleisteter Arbeitsstunden dargestellt.

Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte des Unternehmens und von Arbeitnehmervertretern

In unseren Konzernunternehmen führen wir mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf unterschiedlichen Ebenen einen konstruktiven Dialog zur Berücksichtigung von deren Belangen und Sichtweisen.

In den Unternehmen der Schloss Wachenheim-Gruppe gibt es zahlreiche Arbeitnehmervertretungen, beispielsweise Betriebsräte oder Schwerbehindertenvertretungen. Mit diesen Interessenvertretungen arbeiten wir entsprechend der anwendbaren gesetzlichen Grundlagen und lokalen Praktiken vertrauensvoll und konstruktiv zusammen. Das Recht auf Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen entsprechend den jeweils anwendbaren Regelungen wird respektiert; notwendige Einrichtungen werden den Arbeitnehmervertretern zur Verfügung gestellt.

Geschäftsleitung, Führungskräfte und Personalabteilungen stehen in den Betrieben im laufenden Dialog mit den entsprechenden Mitbestimmungsgremien. Absprachen werden dabei regelmäßig in Betriebsvereinbarungen dokumentiert, die von den Mitarbeitern jederzeit eingesehen werden können. Verpflichtungen zu Information und Beteiligung von Arbeitnehmervertretern, wie beispielsweise bei mitbestimmungspflichtigen Entscheidungen, kommen die Geschäftsführungen der Konzernunternehmen regelmäßig nach und stehen

darüber hinaus im Rahmen von Betriebs- und Mitarbeiterversammlungen im Austausch mit den Belegschaften und ihren Vertretungen. Zudem steht der Vorstand der Schloss Wachenheim AG regelmäßig im Dialog mit den Arbeitnehmervertretern im nach dem Drittelbeteiligungsgesetz besetzten Aufsichtsrat.

Im Rahmen des betrieblichen Vorschlagswesens bestärken wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ihr Know-How und ihre Kreativität zur Erschließung neuer Geschäftspotenziale bzw. zur Verbesserung bestehender Abläufe und Prozesse einzubringen. In einem strukturierten Prozess werden die eingebrachten Ideen geprüft und bewertet und umgesetzte Verbesserungsvorschläge entsprechend prämiert.

Regelmäßige Mitarbeiterbefragungen sowie individuelle Feedbackgespräche unterstützen bei der Weiterentwicklung unserer Führungskultur und dokumentieren das Interesse und die Bereitschaft der Belegschaft, sich aktiv in die Weiterentwicklung der Konzernunternehmen einzubringen. Für Vorgesetzte und Geschäftsleitungen unserer Konzernunternehmen sind diese Ergebnisse zudem wichtige Indikatoren hinsichtlich der Mitarbeiterzufriedenheit. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden zeitnah über diese informiert.

Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können

Die Unternehmen der Schloss Wachenheim-Gruppe legen großen Wert auf eine Unternehmenskultur, die von vertrauensvoller Zusammenarbeit und offener Kommunikation geprägt ist. Hierzu gehört, dass auch Probleme und Bedenken offen angesprochen werden. Insofern sind wir bestrebt, potenzielle negative Auswirkungen auf ihre Belegschaften zu beseitigen.

Verstöße gegen Gesetze und Vorschriften sowie gegen unsere Unternehmenswerte schaden unserer Gesellschaft und auch unserer Unternehmensgruppe. Bei Feststellung derartiger negativer Auswirkungen werden diese umfänglich untersucht und entsprechende Abhilfemaßnahmen geschaffen. Dies soll verhindern, dass ähnliche Probleme wiederholt auftreten.

Mitarbeitende können sich im Fall von Bedenken sowie bei vermuteten oder tatsächlichen Verstößen gegen Gesetze, Vorschriften oder interne Richtlinien stets an ihre zuständige Führungskraft, die Personalabteilung oder eine andere Vertrauensperson (beispielsweise einen Compliance-Beauftragten) wenden. Die Kontaktaufnahme kann persönlich, telefonisch oder per Email – auf Wunsch auch anonym – erfolgen. Sämtliche Meldungen werden systematisch, sorgfältig, objektiv, unparteiisch, zeitnah, unter Beachtung sämtlicher anwendbarer Gesetze und Vorschriften sowie unter Wahrung strikter Vertraulichkeit bearbeitet. Sollten sich gemeldete Verstöße bestätigen, werden, sofern erforderlich, geeignete Abhilfe- und Präventivmaßnahmen sowie ggf. rechtliche Maßnahmen eingeleitet. Bis zum Nachweis eines Verstoßes gilt jedoch stets die Unschuldsvermutung. Unser Ziel ist es, ein unterstützendes Umfeld zu schaffen, in denen derartige Fälle ohne die Befürchtung von Nachteilen berichtet werden können.

Für weitere Einzelheiten zum Hinweisgebersystem verweisen wir auf den Abschnitt „ESRS G1 Unternehmensführung“.

Daneben bieten auch Dialoge zwischen Mitarbeitenden bzw. deren Vertretungen und den jeweiligen Geschäftsleitungen sowie Mitarbeiterbefragungen die Möglichkeit, Bedenken zu äußern und Feedback auch zu kritischen Themen zu geben. Eine „Politik der offenen Türen“ ermöglicht hierzu auch einen informellen Austausch zwischen den Mitarbeitenden und der jeweiligen Bereichs- bzw. Geschäftsleitung. Die Ergebnisse werden durch die jeweils zuständigen Bereiche und mit Unterstützung der jeweiligen Personalabteilungen bearbeitet und erforderlichenfalls Maßnahmen initiiert.

Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten

Im Geschäftsjahr 2025/26 wurden – wie bereits im Vorjahr – über die hier beschriebenen Meldekanäle keinerlei Vorfälle, Beschwerden oder schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten (einschließlich Diskriminierung und Belästigung) berichtet. Geldbußen, Strafen und Schadensersatzleistungen aufgrund von Vorfällen und Beschwerden sind in 2025/26 sowie im Vorjahr nicht angefallen.

Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen

Zur Überprüfung der Wirksamkeit unserer Strategien und Maßnahmen betreffend unsere eigene Belegschaft werden Ziele definiert und regelmäßig relevante Kennzahlen aufbereitet und analysiert. Entsprechend unserem dezentralen Steuerungskonzept erfolgt dies jedoch nicht auf Konzernebene, sondern lokal und in der Verantwortung der Geschäftsleitungen unserer Konzerngesellschaften.

So hat der Aufsichtsrat der Schloss Wachenheim AG – entsprechend den Vorschriften des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im Öffentlichen Dienst – Zielgrößen für den Frauenanteil in Aufsichtsrat und Vorstand festgelegt; für die Führungsebene unterhalb des Vorstands gibt es bei der Schloss Wachenheim AG ebenfalls eine Zielgröße. Hierüber wird jährlich in der zusammengefassten Erklärung zur Unternehmensführung berichtet, die auf unserer Internetseite öffentlich zugänglich ist (<http://www.schloss-wachenheim.com/investor-relations/corporate-governance>). Weitere Interessenträger waren bei der Festlegung dieser Zielsetzungen nicht involviert.

Die Gesundheit sowie die Sicherheit der in unseren Konzernunternehmen Beschäftigten hat bei uns hohe Priorität. Insofern ist es unser Ziel, Arbeitsunfälle und damit verbundene Ausfallzeiten auf Null zu reduzieren.

Für die Bereiche „Arbeitszeit und Arbeitsbedingungen“, „Angemessene Entlohnung und tarifvertragliche Abdeckung“, „Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben“ sowie „Sozialschutz gegen Verdienstverluste“ sind derzeit keine konzernweiten Ziele festgelegt.

Demographische Merkmale der Beschäftigten (Personenzahl) in unseren Konzernunternehmen

Die Zahl der **Beschäftigten nach Geschlecht** stellt sich zu den Stichtagen 30. Juni 2026 und 30. Juni 2025 wie folgt dar:

	30. Juni 2026	30. Juni 2025
Weiblich	769	755
Männlich	1.009	980
Sonstige	-	-
Nicht angegeben	-	-
Gesamtzahl der Beschäftigten	1.778	1.735

Die Zahl der Beschäftigten, die von den jeweils zuständigen Personalabteilungen ermittelt werden, umfasst alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Konzernunternehmen. Auszubildende sind hier nicht enthalten, da deren Ausbildungsverhältnis primär auf die Vermittlung von Wissen und Fertigkeiten ausgerichtet ist. Gleiches gilt für Praktikanten, bei denen die Erlangung von Berufserfahrung bzw. die Unterstützung bei der beruflichen Orientierung im Mittelpunkt stehen.

Nachfolgend die Zahl der **Beschäftigten in Ländern, in denen das Unternehmen mindestens 50 Beschäftigte hat**, die mindestens 10% der Gesamtzahl der Beschäftigten des Unternehmens ausmachen (jeweils zum Stichtag 30. Juni):

	Weiblich		Männlich		Gesamt	
	2026	2025	2026	2025	2026	2025
Deutschland	238	239	336	366	574	605
Frankreich	76	75	129	117	205	192
Polen	307	285	374	356	681	641
Rumänien	124	131	162	133	286	264

Aufgeschlüsselt nach **Art des Vertrags und Geschlecht** bzw. **Region** ergibt sich jeweils zum Stichtag 30. Juni folgendes Bild:

	Weiblich		Männlich		Divers		Keine Angabe		Gesamt	
	2026	2025	2026	2025	2026	2025	2026	2025	2026	2025
Gesamtzahl der Beschäftigten	769	755	1.009	980	-	-	-	-	1.778	1.735
davon dauerhaft Beschäftigte	707	685	912	872	-	-	-	-	1.619	1.557
davon befristet Beschäftigte	62	70	97	108	-	-	-	-	159	178
davon ohne garantierte Arbeitsstunden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

	Deutschland		Frankreich		Ostmittel-europa		Übrige Aktivitäten		Gesamt	
	2026	2025	2026	2025	2026	2025	2026	2025	2026	2025
Gesamtzahl der Beschäftigten	574	605	205	192	999	937	-	1	1.778	1.735
davon dauerhaft Beschäftigte	507	516	194	192	918	848	-	1	1.619	1.557
davon befristet Beschäftigte	67	89	11	-	81	89	-	-	159	178
davon ohne garantierte Arbeitsstunden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Ein befristetes Arbeitsverhältnis liegt dann vor, wenn der vereinbarte Endzeitpunkt des Vertragsverhältnisses mit einem bestimmten Kalenderdatum feststeht. Neu eingestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die zu den Stichtagen 30. Juni 2026 bzw. 30. Juni 2025 in einer Probezeit sind, werden grundsätzlich als dauerhaft Beschäftigte angesehen, sofern nicht ausnahmsweise ein befristetes Arbeitsverhältnis mit Probezeit vereinbart wurde.

Im Geschäftsjahr 2025/26 haben insgesamt 354 (Vorjahr 423) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unsere Konzernunternehmen verlassen. Erfasst werden dabei alle Mitarbeitenden (ohne Auszubildende), die aufgrund arbeitnehmer- oder arbeitgeberseitiger Kündigung, nach Auslaufen einer befristeten Beschäftigung, durch Ruhestand oder Tod das jeweilige Konzernunternehmen verlassen haben. Bezogen auf die Mitarbeiterzahl zum Geschäftsjahresende liegt die Fluktuation damit rechnerisch bei 19,9 % (Vorjahr 24,4 %), wobei hier auch Austritte von saisonbedingt befristet Beschäftigten sowie mehrfache Neubesetzungen von Stellen innerhalb des Geschäftsjahres enthalten sind.

Die Zahl der **Beschäftigten in der obersten Führungsebene**, die neben den Geschäftsleitungsorganen auch die erste nachgeordnete Ebene umfasst, stellt sich für den Schloss Wachenheim-Konzern jeweils zum Stichtag 30. Juni wie folgt dar:

	Weiblich		Männlich		Divers		Keine Angabe		Gesamt	
	2026	2025	2026	2025	2026	2025	2026	2025	2026	2025
Beschäftigte der obersten Führungsebene	25	24	57	52	-	-	-	-	82	76

Über den **Anteil an Frauen in Führungspositionen** bei der Schloss Wachenheim AG (Zielgröße sowie tatsächlich erreichter Anteil) wird auch in der zusammengefassten Erklärung zur Unternehmensführung für die Schloss Wachenheim AG und den Schloss Wachenheim-Konzern berichtet. Insgesamt beträgt der Anteil weiblicher Beschäftigter an der Gesamtbelegschaft zum Stichtag 30. Juni 2026 bei der Schloss Wachenheim AG rund 42 % (Vorjahr 38 %) und konzernweit rund 43 % (Vorjahr 44 %).

Differenziert nach **Altersgruppen** ergibt sich für die Konzernbelegschaft zum 30. Juni 2026 sowie zum Vorjahresstichtag folgendes Bild:

	30. Juni 2026	30. Juni 2025
unter 30 Jahre	257	284
30 bis 50 Jahre	954	909
über 50 Jahre	567	542
Gesamt	1.778	1.735

Das **geschlechtsspezifische Verdienstgefälle**, ausgedrückt als Prozentsatz, ermittelt sich als Differenz des durchschnittlichen Bruttostundenverdiensts von Männern und Frauen dividiert durch den durchschnittlichen Bruttostundenverdienst von Männern. Dieses beläuft sich konzernweit auf 6,0 % (Vorjahr 8,5 %). Das Verhältnis der jährlichen Gesamtvergütung des höchstbezahlten Mitarbeitenden zum Median der jährlichen Gesamtvergütung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Auszubildende und Praktikanten) liegt bei 19,1 (Vorjahr 22,1). Dabei wurden alle wesentlichen Gehaltsbestandteile berücksichtigt.

ESRS S4 VERBRAUCHER UND ENDNUTZER

Angabepflicht	Bezeichnung	Verweis
ESRS 2 SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Seite 111 bis 113
ESRS S4-1	Konzepte im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern	Seite 111 bis 113
ESRS S4-2	Verfahren zur Einbeziehung von Verbrauchern und Endnutzern in Bezug auf Auswirkungen	Seite 113 bis 114
ESRS S4-3	Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die Verbraucher und Endnutzer Bedenken äußern können	Seite 114 bis 115
ESRS S4-4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Verbraucher und Endnutzer und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen	Seite 111 bis 113
ESRS S4-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	Seite 116

Als Unternehmen der Lebensmittelindustrie gehört Produktverantwortung zu den wichtigsten Grundlagen unseres täglichen Handelns und ist unabdingbare Voraussetzung für eine vertrauensvolle Kundenbindung. Insofern ist es unser Anspruch, dass die Verbraucher unsere Produkte stets ohne Bedenken genießen können.

Konzepte im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern (einschließlich Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Verbraucher und Endnutzer und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen sowie deren Wirksamkeit)

Produktsicherheit und Qualitätsmanagement

In allen Konzernunternehmen der Schloss Wachenheim-Gruppe ist ein umfassendes Qualitätsmanagement implementiert. Ziel ist es, unsere Prozesse, die direkten oder indirekten Einfluss auf die Herstellung unserer Produkte bzw. Erbringung unserer Dienstleistungen haben, soweit zu definieren, dass die Erfüllung von sämtlichen Kundenanforderungen und die Lebensmittelsicherheit sichergestellt werden. Unsere Produkte erfüllen sämtliche Anforderungen der jeweils einschlägigen rechtlichen Vorgaben an Sicherheit und Kennzeichnung von Lebensmitteln. Die Dokumentation hierzu erfolgt in Qualitätsmanagementhandbüchern, die laufend aktualisiert werden und für alle Beschäftigten verbindlich sind. Regelmäßige interne und externe Überprüfungen überwachen die entsprechende Konformität.

Qualität und Kundenorientierung bedeuten für uns auch, die Umwelt zu schonen. Dies spiegelt sich in der Auswahl unserer Rohstoffe und Materialien, der Effizienz unserer Prozesse und Maschinen, sowie einer effektiven Logistik wider.

Die Schloss Wachenheim AG stellt sicher, dass alle Produkte, die in Verkehr gebracht werden, bezüglich der Identifikation und Rückverfolgbarkeit die gesetzlichen Anforderungen erfüllen. Die Rückverfolgbarkeit ist bei allen Endprodukten durch die jeweilige Loscodierung und die entsprechenden Produktionsdokumente sichergestellt. Für Krisenfälle haben wir entsprechende Notfall- und Krisenmanagementsysteme implementiert.

Bewusster Konsum und gesellschaftliches Engagement

Unternehmerische Verantwortung und gesellschaftliches Engagement gehören für die Unternehmen der Schloss Wachenheim-Gruppe zusammen und sind eine wichtige Grundlage für deren nachhaltige Entwicklung. Insofern stehen die Konzernunternehmen in engem Austausch mit unterschiedlichen gesellschaftlichen Interessengruppen.

Unser Branchenumfeld ist von einem stetigen Wandel geprägt, der auch Einfluss auf unsere unternehmerischen Entscheidungen hat. Um an sachgerechten Lösungen in regulatorischen Fragestellungen mitzuwirken, engagieren wir uns in diversen Branchenverbänden und Netzwerken.

Die wichtigsten solcher Mitgliedschaften sind:

Deutschland	Verband Deutscher Sektkellereien e.V. (VDS) Bundesverband Wein und Spirituosen international e.V. Verband der deutschen Fruchtwein- und Fruchtschaumwein-Industrie e.V. Verband der Hersteller alkoholfreier Weine Markenverband e.V. Verband Deutscher Prädikats- und Qualitätsweingüter e.V. (VDP)
Frankreich	Fédération des Exportateurs de Vins et Spiritueux Syndicat Français des Vins Mousseux
Ostmitteleuropa	Stowarzyszenie Importerów i Dystrybutorów Wina

Als Produzent von alkoholischen Getränken treten wir für einen verantwortungsbewussten Konsum von Alkohol ein. So erfolgt die Vermarktung ausschließlich in den Grenzen der jeweils anwendbaren gesetzlichen Vorgaben, wobei die Möglichkeiten zur Werbung für derartige Getränke im Ausland teilweise stark eingeschränkt sind. In Deutschland stellen wir im Rahmen unserer Marketingaktivitäten positive Aspekte wie Genuss und Lebensfreude in den Mittelpunkt unserer Werbebotschaften und beachten dabei die „Verhaltensregeln des Deutschen Werberats über die kommerzielle Kommunikation für alkoholhaltige Getränke“. Demnach dürfen kommerzielle Kommunikationen für alkoholhaltige Getränke nicht zu missbräuchlichem Konsum auffordern oder einen solchen verharmlosen. Auch dürfen keine Werbebotschaften transportiert werden, die

einen übermäßigen Alkoholenuss für die Überwindung von Problemen, das Erreichen einer besonderen Leistung oder eines sozialen Erfolges verantwortlich macht. Ein besonderer Schutz gilt Kindern und Jugendlichen, die nicht beim Konsum alkoholischer Getränke oder einer Aufforderung hierzu gezeigt werden dürfen; außerdem sind die Werbeinhalte dergestalt zu verfassen, dass sich deren Gestaltungselemente nicht gezielt an diese Gruppe richten. Die Förderung eines verantwortungsvollen Umgangs mit alkoholischen Getränken ist auch wichtiger Teil unseres Engagements in entsprechenden Branchenverbänden, womit wir auch potenziellen Reputationsrisiken infolge der Herstellung und Vermarktung alkoholhaltiger Produkte entgegenwirken.

Im Rahmen von gemeinnützigen Projekten und Initiativen sind die Unternehmen der Schloss Wachenheim-Gruppe mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in ihren Heimatregionen ein starker Partner für sportliche, kulturelle, wissenschaftliche und soziale Projekte. So ist die Schloss Wachenheim AG beispielsweise Förderer mehrerer Stipendiaten im Rahmen des Deutschlandstipendiums an den Hochschulen Geisenheim (Bereich Internationale Weinwirtschaft) und Ludwigshafen (Bereich Weinbau und Oenologie); in Polen unterstützt die AMBRA S.A. unter anderem die Bilgoraj XXI Foundation, den Bilgoraj Land Local Fund sowie die Winarnia Zamojska Foundation.

Verfahren zur Einbeziehung von Verbrauchern und Endnutzern in Bezug auf Auswirkungen

Weiterhin ist es uns wichtig, die Interessen und Erwartungen unserer Kunden systematisch in unsere Entscheidungsprozesse einzubeziehen. Ziel ist es, die Kundenanforderungen bestmöglich zu erfüllen und die Kundenzufriedenheit stetig zu verbessern. Hierzu führen wir regelmäßig Marktforschungen durch, die entsprechend bei unseren Produktentwicklungen Berücksichtigung finden und deren Schwerpunkte auf Produktqualität, Geschmack sowie dem Verpackungs- und Etikettendesign liegen. Insbesondere für neue Produkte werden Testgruppen gezielt eingebunden. Im Wein-Retailbereich werden durch Kundenbefragungen, aber auch Rückmeldungen von Gastronomen, Fachhändlern, Winzern und Sommeliers wichtige Erkenntnisse für die Weiterentwicklung unserer Sortimente gewonnen. Weitergehende Kundeninformationen zu unseren Produkten halten wir auf entsprechenden Websites bereit, über die Verbraucher auch Feedback oder Reklamationen einreichen können. Dieses wird – wie auch Produktrezensionen und Kommentare in sozialen Netzwerken – regelmäßig ausgewertet.

Darüber hinaus unterstützt die Schloss Wachenheim AG die von den deutschen Spitzenverbänden aus den Branchen Bier, Wein, Sekt und Spirituosen getragene Kampagne „DON'T DRINK AND DRIVE“ sowie die Initiative „Wine in Moderation“.

- „DON'T DRINK AND DRIVE“ wurde in 1993 mit dem Ziel initiiert, die Zahl der alkoholbedingten Unfälle zu reduzieren. Damit bekennt sich die Branche zum Verzicht auf ihre Produkte im Zusammenhang mit dem Führen von Fahrzeugen und appelliert entsprechend an alle gesellschaftlichen Gruppierungen, einen verantwortungsvollen Umgang mit alkoholischen Getränken zu fördern.

- „Wine in Moderation“ ist ein internationales Programm, das sich für die Schaffung einer nachhaltigen Weinkultur einsetzt und über gesundheitliche Gefahren des Missbrauchs aufklärt. Die inzwischen in 46 Ländern aktive Initiative wirbt für einen verantwortlichen Umgang mit Sekt und Wein, um Alkoholmissbrauch und seine schädlichen Folgen zu verhindern.

Dies unterstreicht unser Bekenntnis zur Förderung eines verantwortungsbewussten und maßvollen Umgangs mit alkoholischen Getränken und leistet einen Beitrag zur Aufklärung über Risiken bei übermäßigem Alkoholkonsum.

Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die Verbraucher und Endnutzer Bedenken äußern können

Zur Minimierung von negativen Auswirkungen für Verbraucher und Endnutzer im Zusammenhang mit dem Konsum unserer Produkte haben wir in unseren Betrieben umfassende Qualitätsmanagement-Prozesse implementiert. Dies beginnt bereits bei der sorgfältigen Auswahl unserer Rohwaren und insbesondere unserer Grundweine. Unsere hohen Anforderungen werden im Vorfeld des Beschaffungsprozesses definiert und umfassend beim Wareneingang überprüft. Dazu zählen sowohl analytische als auch sensorische Prüfungen. Um die festgelegten Anforderungen erfüllen zu können, werden nur ausgewählte Lieferanten eingesetzt, die einer laufenden Kontrolle und Bewertung unterliegen. Diese Anforderungen gelten auch für die eingesetzten Verpackungsmaterialien.

In der Herstellung bzw. bei der Abfüllung werden Gesetzeskonformität und Sicherheit unserer Produkte durch moderne Anlagen sowie detaillierte Arbeitsanweisungen sichergestellt. Die Qualitätssicherung erfolgt durch die strikte Einhaltung der Hygienevorschriften sowie die ständige Kontrolle der Qualitätsstandards. Die Produktsicherheit wird durch unser HACCP-Konzept („Hazard Analysis and Critical Control Points“) und die Umsetzung der Anforderungen der für die jeweiligen Betriebsstätten relevanten Zertifizierungsstandards sichergestellt, was auch einer laufenden Kontrolle durch externe Auditoren unterliegt.

Unsere Produktionsbetriebe sind u.a. wie folgt zertifiziert:

Deutschland	Trier	IFS Food und BRC Global Standard
	Wachenheim	IFS Food
	Morscheid	EcoStep Wein PLUS
Frankreich	Tournan-en-Brie	IFS Food und BRC Global Standard
	Saumur	IFS Food und BRC Global Standard
Polen	Bilgoraj	IFS Food und BRC Global Standard

IFS = International Featured Standard; BRC = British Retail Consortium

- IFS Food ist ein internationaler und von der Global Food Safety Initiative (GFSI) anerkannter Standard für die Bewertung der Übereinstimmung von Produkten und Prozessen in Bezug auf Lebensmittelsicherheit und -qualität.
- Auch der BRC Global Standard stellt klar definierte Anforderungen an die Lebensmittelsicherheit. Er wird von der GFSI ebenfalls anerkannt und ist im englischsprachigen Europa, aber auch in weiten Teilen Asiens und den USA verbreitet.
- EcoStep ist ein integriertes, prozessorientiertes Managementsystem für kleine und mittlere Betriebe. Es erfüllt die Kernforderungen der international anerkannten ISO-Normen für Qualitätsmanagement, Umweltmanagement und Arbeits- und Gesundheitsschutz in Unternehmen. Die speziell für den Weinbau entwickelten Branchenlösung EcoStep Wein berücksichtigt darüber hinaus die Kernforderungen der Lebensmittelsicherheit und branchenspezifische Anforderungen wie HACCP (Hygienemanagement im Weinbau) sowie die Forderung der Rückverfolgbarkeit.

Die Überwachung der Prozessparameter und die Durchführung der Prozesskontrollen in unserer Produktion erfolgen als Selbstprüfung nach festgelegten Prüfplänen. Zur stetigen Verbesserung der Prozesse werden daneben betriebsindividuelle Abweichungs- und Fehlerauswertungen erstellt und ausgewertet. Eine regelmäßig durchgeführte Wartung an allen Fertigungseinrichtungen beugt dem Auftreten unerwarteter Prozessstörungen vor. Prozessbegleitende Kontrollen sowie Endkontrollen und -freigaben werden entsprechend der jeweiligen Qualitätshandbücher umfassend dokumentiert. Hierzu werden regelmäßig auch interne Audits durchgeführt.

Von jeder Charge unserer selbst abgefüllten Produkte werden Proben für umfangreiche sensorische, analytische und mikrobiologische Analysen entnommen. Weiterhin werden entsprechende Rückstellproben aufbewahrt. Zusammen mit einer Rückverfolgbarkeit von Produktionschargen ist damit gewährleistet, dass der gesamte Produktionsablauf vom Weineinkauf bis zum Verbraucher nachvollzogen werden kann.

Daneben sind bei den Konzernunternehmen mehrere Kanäle implementiert, über die Verbraucherinnen und Verbraucher Beschwerden oder Hinweise einreichen können. Dies kann telefonisch, per Email, über Kontaktformulare auf unseren Internetseiten oder über Social Media-Kanäle erfolgen. Daneben steht auch das über unsere Internetseiten verfügbare allgemeine Hinweisgebersystem für Kontaktaufnahmen offen. Die Vorschriften zum Hinweisgeberschutz werden dabei vollumfänglich beachtet. Alle Hinweise werden systematisch erfasst, geprüft und kurzfristig bearbeitet. Je nach Ergebnis der Untersuchungen werden adäquate Maßnahmen ergriffen und die betroffenen Abteilungen informiert. Im Fall einer gesundheitlichen Relevanz greifen entsprechende Notfall- und Krisenkommunikationsprozesse und -maßnahmen, auch unter Berücksichtigung der einschlägigen Gesetze und Vorschriften.

Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen

Die Definition von Maßnahmen und Zielen zur Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen erfolgt dezentral in Verantwortung der Geschäftsleitungen unserer Konzernunternehmen und unter Berücksichtigung des jeweiligen Umfelds. Hierzu zählen eine Minimierung der Risiken durch eine durchgängig hohe Produktqualität, die Sicherstellung einer transparenten und gesetzeskonformen Kennzeichnung unserer Produkte, die Förderung eines verantwortungsbewussten Alkoholkonsums sowie eine systematische Berücksichtigung von Hinweisen unserer Kunden und Verbraucher. Rückrufe von Produkten, die von Unternehmen der Schloss Wachenheim-Gruppe hergestellt wurden, gab es in 2025/26 wie auch im Vorjahr nicht.

Chancen ergeben sich aus einem gerade bei jüngeren Menschen aktuell rückläufigen Konsum von Alkohol durch ein entsprechendes Wachstum der Märkte für entalkoholisierte Sparklings und Weine. Diese Produkte werden inzwischen nicht mehr nur als Alternative von Autofahrern oder Schwangeren aufgrund der entsprechenden Situation konsumiert, sondern sind zunehmend eine Lifestyle-Wahl und Folge einer bewussten Einstellung. Nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Ländern Europas und der Welt freuen sich derartige Getränke einer stetig wachsenden Beliebtheit. Als einer der führenden Anbieter in diesem Segment haben wir entsprechende Wachstumsziele, die wir in unseren operativen Planungen berücksichtigt haben und sehen uns mit unseren in 2024 erweiterten Kapazitäten zur Entalkoholisierung von Wein gut gerüstet, am weiteren erwarteten Marktwachstum zu partizipieren. Zur Entwicklung der Umsatzerlöse nach Produktgruppen sei auf den Konzernanhang, Abschnitt „V. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung“, Unterabschnitt „(17) Umsatzerlöse“ verwiesen.

ESRS G1 UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Angabepflicht	Bezeichnung	Verweis
ESRS 2 IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	Seite 117 bis 118
ESRS G1-1	Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung	Seite 117 bis 118
ESRS G1-2	Management der Beziehungen zu Lieferanten	Seite 118 bis 119
ESRS G1-3	Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung	Seite 119
ESRS G1-4	Korruptions- oder Bestechungsfälle	Seite 120

Regelkonformes und ethisch einwandfreies Verhalten einschließlich der Vermeidung von Korruption und Bestechung bilden die Basis für eine nachhaltige Geschäftsentwicklung. Das Compliance-Management im Schloss Wachenheim-Konzern ist dementsprechend darauf ausgerichtet, ein rechtskonformes und integrires Verhalten sämtlicher Leitungsorgane sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sicherzustellen.

Für eine allgemeine Darstellung der Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane verweisen wir auf das Kapitel „Allgemeine Informationen“, Abschnitt „Governance“, Unterabschnitt „Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane“ in dieser zusammengefassten Nachhaltigkeitserklärung.

Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung

Zu unserem Compliance-Management zählen neben Einhaltung der jeweils anwendbaren Gesetze und Vorschriften auch Standards und Anweisungen zu ethischem und regelkonformem Verhalten der Mitarbeitenden untereinander und gegenüber Dritten, ferner die Vermeidung von Interessenkonflikten, Korruption und Bestechung, Geldwäsche sowie die Einhaltung von Regeln zu Daten- und Umweltschutz sowie zur Lebensmittel- und Arbeitssicherheit. Zudem bekennen sich die Unternehmen der Schloss Wachenheim-Gruppe zur Achtung der Menschenrechte entsprechend international akzeptierter Normen, wie beispielsweise der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte oder der Grundsätze des United Nations Global Compact. Daneben ist die Schloss Wachenheim AG Unterzeichner der „Charta der Vielfalt“. Auch von unseren Lieferanten fordern wir ein integrires und regelkonformes Verhalten.

Entsprechend der dezentralen Steuerung unserer Geschäftsaktivitäten obliegt die Sicherstellung der Einhaltung dieser gesetzlichen Regeln und unternehmensinternen Richtlinien sowie die Implementierung der damit verbundenen notwendigen organisatorischen Maßnahmen den Leitungsorganen der einzelnen Konzerngesellschaften. Dies schließt auch regelmäßige Schulungen und Unterweisungen insbesondere von Mitarbeitenden in Risikobereichen ein. Dabei kommen neben allgemeinen Compliance-Richtlinien, wie beispielsweise Verhaltenskodizes, auch abteilungs- und tätigkeitsbezogene Anweisungen zur Anwendung, wie beispielsweise Richtlinien zur Nutzung von Social Media.

Auch im Bereich Datenschutz haben wir – in Übereinstimmung mit den anwendbaren Datenschutzgesetzen und -vorschriften – umfassende Maßnahmen implementiert, um Datenschutzrisiken zu minimieren, Reputationsrisiken zu vermeiden und das Vertrauen unserer Stakeholder zu stärken. Hierzu zählen neben einer Datenschutzorganisation mit klaren Zuordnungen von Rollen und Verantwortlichkeiten eine umfängliche Dokumentation aller relevanten Datenverarbeitungsprozesse sowie technischer und organisatorischer Maßnahmen in diesem Zusammenhang. Regelmäßige Schulungen und Informationen für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie klare Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten sensibilisieren die Mitarbeitenden entsprechend und vermitteln ihnen das notwendige Fachwissen zu diesem Themenbereich. Für den Fall von Datenschutzvorfällen sind entsprechende Melde- und Kommunikationsprozesse implementiert. Regelmäßige Überprüfungen des Systems sowie Anpassungen an geänderte Gesetze und Vorschriften sowie bei technischen oder organisatorischen Veränderungen stellen dessen Wirksamkeit sicher.

Unseren Beschäftigten geben wir die Möglichkeit, sich in Zweifelsfällen unternehmensintern Rat in Compliance-Fragen einzuholen. Hierfür steht ein Netzwerk von ausgewählten Führungskräften zur Verfügung, die sich bei Bedarf auch anderer interner Ressourcen bzw. externer Berater bedienen können. Daneben hat die Schloss Wachenheim AG einen Compliance-Ausschuss implementiert, in dem Führungskräfte aus allen Bereichen vertreten sind. In dessen quartalsweise stattfindenden Sitzungen erfolgt ein regelmäßiger Austausch zu compliance-bezogenen Themen und Fragestellungen.

Daneben können vermutete oder tatsächliche Verstöße gegen Gesetze, Vorschriften und interne Richtlinien auch über unsere Hinweisgebersysteme – auf verschiedenen Kommunikationswegen und auf Wunsch anonym – gemeldet werden. Derartige Anzeigen werden ohne Ausnahme untersucht. Dabei hat kein Meldender aufgrund einer gutgläubigen Anzeige eines potenziellen Fehlverhaltens irgendwelche Nachteile zu befürchten; die anwendbaren Vorschriften zum Hinweisgeberschutz werden stets beachtet.

Ziel unserer Maßnahmen ist es, wesentliche Compliance-Vorfälle, d.h. Verstöße mit erheblichen finanziellen Schadens- sowie Reputationsrisiken, in unseren Konzernunternehmen vollumfänglich zu verhindern.

Management der Beziehungen zu Lieferanten

Langfristige und vertrauensvolle Geschäftsbeziehungen zu unseren Lieferanten sind für den unternehmerischen Erfolg der Schloss Wachenheim-Gruppe von großer Bedeutung. Eingespielte Abläufe ermöglichen eine reibungslose Zusammenarbeit und kurzfristige Reaktionen auf Veränderungen, reduzieren das Risiko von Fehlern, Verzögerungen oder Engpässen und verbessern damit auch unsere Wettbewerbsposition in den für uns relevanten Märkten. Dabei zählen zu unserem Lieferantenkreis nicht nur solche für Wein und Umschließungs- sowie Verpackungsmaterial, sondern auch Logistikpartner und Dienstleister.

Derzeit existiert in der Schloss Wachenheim-Gruppe kein übergreifendes Konzept für das Lieferantenmanagement unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten. Es sind jedoch in allen Fachabteilungen unserer Konzernunternehmen transparente Vergabepraktiken auf Basis eingespielter Ausschreibungs- und

Auswahlprozesse etabliert, die sicherstellen, dass sämtliche Entscheidungen ausschließlich auf Basis sachlicher und rationaler Grundlage getroffen werden und stets im Interesse unserer Unternehmensgruppe erfolgen. Bei der Schloss Wachenheim AG haben wir zur Verankerung unserer Nachhaltigkeits- und Compliance-Standards einen verbindlichen Verhaltenskodex für Lieferanten eingeführt; bei anderen Konzernunternehmen befindet sich die Integration sozialer und ökologischer Kriterien in das Lieferantenmanagement und bei der Lieferantenbewertung teilweise noch in der Umsetzung.

Ein stringentes Kreditorenmanagement ist ebenfalls Teil unseres Lieferantenmanagements und gewährleistet, dass sämtliche Lieferantenrechnungen umgehend nach Eingang geprüft und innerhalb der vereinbarten Zahlungs- und ggf. Skontofristen beglichen werden. Im Falle von Unstimmigkeiten oder der Notwendigkeit von Rückfragen erfolgt eine unverzügliche Kontaktaufnahme und eine kurzfristige Klärung.

Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung

Mögliche Korruptions- und Bestechungsfälle stellen erhebliche Risikofaktoren für unsere Konzernunternehmen dar, da dies unsere Integrität und Vertrauenswürdigkeit nachhaltig in Frage stellen würde. Auch unsere Geschäftspartner und andere Stakeholder erwarten von uns ein stets kompetentes, zuverlässiges, integrires und verantwortungsbewusstes Handeln. Insofern haben wir zur Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung in unseren Konzernunternehmen eine Vielzahl von präventiven und detektiven Kontrollen implementiert.

So enthalten die jeweils anwendbaren Verhaltenskodizes und Betriebsanweisungen klare Regelungen zu einer Null-Toleranz-Politik gegenüber Korruption und Bestechung. Hierzu zählen auch solche zur Annahme oder Gewährung von Einladungen oder Geschenken. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in besonders exponierten Bereichen, wie beispielsweise im Vertrieb oder im Einkauf, erhalten bei ihrer Einstellung entsprechende Einweisungen und danach weiterführende Compliance-Schulungen. Damit sollen das Verständnis für diesen Themenbereich sowie das Bewusstsein für entsprechende Risiken gestärkt werden. Sämtliche geschäftlichen Entscheidungen müssen strikt auf sachlicher und rationaler Grundlage getroffen werden, im Einklang mit den anwendbaren Gesetzen und Vorschriften stehen sowie im Interesse unserer Konzernunternehmen liegen.

Daneben bestehen zahlreiche Dokumentationspflichten sowie Freigabe- bzw. Genehmigungsverfahren, wie beispielsweise eine Beachtung des Vier-Augen-Prinzips bei Vertragsabschlüssen sowie strikte Funktionstrennungsprinzipien in sensiblen Bereichen. Weiterhin existieren regelmäßige und detaillierte Monitoring-Prozesse, die etwaige Auffälligkeiten zeitnah visibel machen.

Für Zweifelsfragen gibt es für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechende unternehmensinterne Anlaufstellen, die mit entsprechenden Handlungsempfehlungen unterstützen können. Darüber hinaus können Meldungen und Anfragen auch über unsere Hinweisgeber-Prozesse adressiert werden.

Korruptions- oder Bestechungsfälle

Im Geschäftsjahr 2025/26 wurden wie auch im Vorjahr keine Verstöße gegen Vorschriften zur Korruptions- und Bestechungsbekämpfung festgestellt. Zudem hat es in 2025/26 wie bereits in 2024/25 keine Verurteilung der Schloss Wachenheim AG oder eines ihrer Konzernunternehmen aufgrund derartiger Verstöße gegeben.

SONSTIGE ANGABEN

Angaben gemäß §§ 289a, 315a HGB und erläuternder Bericht

Zum 30. Juni 2026 beträgt das voll eingezahlte gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Schloss Wachenheim AG TEUR 50.054 und ist in 7.920.000 nennwertlose Stamm-Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil von EUR 6,32 je Aktie am Grundkapital eingeteilt. Die Stammaktien lauten auf den Inhaber.

Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Die Anteile der Aktionäre am Gewinn bestimmen sich nach ihrem Anteil am Grundkapital nach § 60 Aktiengesetz (AktG). Hiervon ausgenommen sind insbesondere von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen. Nach § 5 der Satzung (Stand: 6. August 2024) setzt der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Form der Aktienurkunden, der Gewinnanteil- und Erneuerungsscheine sowie der Urkunden für Schuldverschreibungen und Zinsscheine fest. Zudem ist der Anspruch des Aktionärs auf Verbriefung seines Anteils ausgeschlossen, soweit nicht eine Verbriefung nach den Regeln erforderlich ist, die an einer Börse gelten, an der die Aktie der Gesellschaft zugelassen ist. Die Gesellschaft ist berechtigt, Urkunden über einzelne Aktien (Einzelurkunden) oder über mehrere Aktien (Sammelurkunden) auszustellen. Ebenso ist der Anspruch des Aktionärs auf Ausgabe von Gewinnanteil- und Erneuerungsscheinen ausgeschlossen.

Die Aktien der Gesellschaft sind nicht vinkuliert. Die Gesellschaft hält am Bilanzstichtag keine eigenen Aktien im Bestand. Beschränkungen des Stimmrechts können sich aus Vorschriften des Aktiengesetzes oder des Wertpapierhandelsgesetzes ergeben. So besteht ein Stimmverbot für Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen gemäß § 136 AktG. Der Gesellschaft steht gemäß § 71b AktG kein Stimmrecht für eigene Aktien zu.

Der Günther Reh Aktiengesellschaft, Trier, stehen am Bilanzstichtag aus 5.532.640 Aktien rund 69,9 % der Stimmrechte an der Schloss Wachenheim AG zu.

Die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern erfolgt durch den Aufsichtsrat oder unter bestimmten Voraussetzungen gerichtlich nach den Bestimmungen der §§ 84, 85 AktG. Der Aufsichtsrat ist gemäß § 6 der Satzung befugt, die Zahl der Vorstandsmitglieder zu bestimmen; der Vorstand hat dabei aus mindestens zwei Personen zu bestehen. Der Aufsichtsrat ist zudem berechtigt, stellvertretende Vorstandsmitglieder zu bestellen. Die Vorschriften zur Änderung der Satzung sind in den §§ 119, 133, 179 AktG i. V. m. § 22 Abs. 1 der Satzung geregelt. Nach § 22 Abs. 1 Satz 1 der Satzung werden Hauptversammlungsbeschlüsse mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Kapitalmehrheit gefasst, falls das Gesetz oder die Satzung nicht zwingend eine andere Mehrheit vorschreiben. Der Aufsichtsrat ist nach § 10 Abs. 2 der Satzung ferner zur Vornahme von Satzungsänderungen berechtigt, die nur die Fassung betreffen.

Das Grundkapital der Schloss Wachenheim AG ist gemäß § 4 Abs. 7 der Satzung um bis zu TEUR 25.027, eingeteilt in 3.960.000 Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2021). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber der bis zum 24. November 2026 ausgegebenen Wandelschuld- bzw. Optionsschuldverschreibungen von ihren Wandlungs-

bzw. Optionsrechten Gebrauch machen bzw. ihren Wandlungspflichten nachkommen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn der Gesellschaft teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, den Wortlaut der Satzung entsprechend dem jeweiligen Bestand und der jeweiligen Ausnutzung des bedingten Kapitals anzupassen.

Die ordentliche Hauptversammlung vom 25. November 2021 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 24. November 2026 einmal oder mehrmals Wandel- und/oder Optionsanleihen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 100 Mio. mit einer Laufzeit von längstens zehn Jahren ab Ausgabe zu begeben. Die Ausgabe der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen kann auch durch eine in- oder ausländische Kapitalgesellschaft erfolgen, an der die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mit Mehrheit beteiligt ist (Konzernunternehmen). Weitere Einzelheiten enthält der Ermächtigungsbeschluss vom 25. November 2021. Der Vorstand ist befugt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats und gegebenenfalls im Einvernehmen mit den Organen des die Anleihe begebenden Konzernunternehmens die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen zu bestimmen. Von der Ermächtigung zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Der Vorstand der Schloss Wachenheim AG ist durch Hauptversammlungsbeschluss vom 25. November 2021 ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 24. November 2026 das Grundkapital um bis zu TEUR 25.027 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Aktien der Gesellschaft gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2021) und dabei das Gewinnbezugsrecht der neuen Aktien auch abweichend von § 60 Abs. 2 AktG festzulegen, soweit dies rechtlich zulässig ist. Dabei ist den Aktionären hinsichtlich des genehmigten Kapitals ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre ein- oder mehrmalig unter bestimmten Bedingungen auszuschließen. Weitere Regelungen zum Genehmigten Kapital 2021 enthält § 4 Abs. 6 der Satzung. Von der Ermächtigung zur Ausübung des genehmigten Kapitals wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Am 20. November 2025 hat die Hauptversammlung den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 19. November 2030 einmal oder mehrfach über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots eigene Stückaktien (Stammaktien) zu bestimmten Konditionen zu erwerben. Die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien ist insgesamt auf einen Anteil von 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals beschränkt. Weitere Einzelheiten enthält der Ermächtigungsbeschluss vom 20. November 2025. Von der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Dividende

Der ordentlichen Hauptversammlung am 19. November 2026 wird vorgeschlagen, eine Dividende von EUR 0,60 je Aktie = TEUR 4.752 an die Aktionäre auszuschütten. Der verbleibende Bilanzgewinn von TEUR 49.832 soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung für die Schloss Wachenheim AG sowie für den Schloss Wachenheim-Konzern

Die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung für die Schloss Wachenheim AG sowie für den Schloss Wachenheim-Konzern ist öffentlich zugänglich auf unserer Internetseite unter www.schloss-wachenheim.com/investor-relations/corporate-governance.

Erklärung des Vorstands der Schloss Wachenheim AG über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (§ 312 AktG) aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen sind von unserem Unternehmen nicht auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden oder eines mit ihm verbundenen Unternehmens getroffen oder unterlassen worden, ohne dass der Nachteil vor dem Bilanzstichtag ausgeglichen wurde.

Dank

Wir danken an dieser Stelle allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Loyalität, ihr Engagement und die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit. Der Dank gilt auch unseren Betriebsräten, die durch ihre Mittlerstellung zwischen Unternehmensleitung und Mitarbeitern zu einer für alle Beteiligten soliden Unternehmensentwicklung beigetragen haben.

Dank auch den Aktionärinnen und Aktionären der Schloss Wachenheim AG und den Damen und Herren Mitaktionären und Mitgesellschaftern in sämtlichen Tochterunternehmen, die uns mit ihrem Vertrauen in eine erfolgreiche Zukunft begleiten.

Trier, den 24. September 2026

Der Vorstand

Oliver Gloden
Sprecher des Vorstands

Boris Schlimbach

BILANZ ZUM 30. JUNI 2026

Aktiva	30.06.2026 TEUR	30.06.2025 TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.012	3.248
2. Geleistete Anzahlungen	0	82
	3.012	3.330
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	17.578	5.730
2. Technische Anlagen und Maschinen	5.345	6.868
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.992	1.966
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	334	85
	25.249	14.649
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	68.427	72.572
2. Beteiligungen	2.940	2.945
	71.367	75.517
	99.628	93.496
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.221	6.735
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	26.503	19.132
3. Fertige Erzeugnisse, fertige Leistungen und Waren	14.835	13.868
	48.559	39.735
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.376	9.871
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	19.748	16.262
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	1.729
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.650	1.636
	30.774	29.498
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	163	91
	79.496	69.324
C. Rechnungsabgrenzungsposten	450	576
	179.574	163.396

Passiva	30.06.2026 TEUR	30.06.2025 TEUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital (bedingtes Kapital: EUR 25,03 Mio.)	50.054	50.054
II. Kapitalrücklage	4.570	4.570
III. Gewinnrücklagen		
Gesetzliche Rücklage	436	436
IV. Bilanzgewinn	54.584	53.745
- davon Gewinnvortrag aus dem Vorjahr: TEUR 48.993		
	109.644	108.805
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	361	382
2. Steuerrückstellungen	1.064	1.295
3. Sonstige Rückstellungen	10.369	8.466
	11.794	10.143
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	34.014	19.905
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	416	416
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.140	12.651
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.458	1.933
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	750	706
6. Sonstige Verbindlichkeiten	6.750	5.514
- davon aus Steuern: TEUR 5.256 (Vj.: TEUR 4.632)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit TEUR 203 (Vj.: TEUR 207)		
	55.528	41.125
D. Passive latente Steuern	2.608	3.323
	179.574	163.396

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JULI 2025 BIS ZUM 30. JUNI 2026

	2025/26 TEUR	2024/25 TEUR
1. Umsatzerlöse	121.494	120.590
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	8.363	-1.702
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	140
4. Sonstige betriebliche Erträge	3.085	3.371
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-76.960	-67.559
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-406	-207
	-77.366	-67.766
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-16.826	-16.134
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-3.045	-2.800
- davon für Altersversorgung TEUR 26 (Vj.: TEUR -51)	-19.871	-18.934
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3.617	-3.853
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
- davon aus Währungsumrechnung TEUR 87 (Vj.: TEUR 62)	-25.148	-23.484
9. Erträge aus Beteiligungen	6.818	7.622
- davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 6.412 (Vj.: TEUR 7.235)		
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	43	58
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	406	450
- davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 373 (Vj.: TEUR 381)		
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-5.595	0
13. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-1.394	-1.542
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.402	-1.655
- davon an verbundene Unternehmen TEUR 29 (Vj.: TEUR 56)		
- davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen TEUR 8 (Vj.: TEUR 8)		
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-212	-1.933
- davon Ertrag aus der Veränderung latenter Steuern TEUR 715 (Vj.: Aufwand TEUR 511)		
16. Ergebnis nach Steuern	5.604	11.362
17. Sonstige Steuern	-13	-10
18. Jahresüberschuss	5.591	11.352
19. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	48.993	42.393
20. Bilanzgewinn	54.584	53.745

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2025/26

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die Schloss Wachenheim AG, Trier (Amtsgericht Wittlich, HRB 40686), weist zum Abschlussstichtag die Größenmerkmale einer **großen Kapitalgesellschaft i. S. d. § 267 Abs. 3 HGB** auf.

Der **Jahresabschluss zum 30. Juni 2026** wurde nach den handelsrechtlich geltenden Vorschriften und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die **Gewinn- und Verlustrechnung** ist nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gegliedert.

Die **Schaumweinsteuer** wurde mit den Umsatzerlösen saldiert ausgewiesen.

Erforderliche **Zusatzangaben** für einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgen teilweise im Anhang.

II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Einzelnen wurden folgende **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden** angewendet:

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der erwarteten wirtschaftlichen Nutzungsdauer angesetzt. Die Abschreibungen erfolgen bei Gebäuden sowie beim beweglichen Anlagevermögen nach der linearen Abschreibungsmethode. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Geringwertige Anlagegüter, deren Wert EUR 800,00 nicht übersteigt, werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben und als Abgang gezeigt. Im Übrigen erfolgt die Abschreibung im Zugangsjahr pro rata temporis.

Die **Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Die Bewertung der **Vorräte** erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Wiederbeschaffungskosten am Bilanzstichtag. Der Ansatz der Herstellungskosten entspricht den

produktionsbezogenen Vollkosten gemäß § 255 Abs. 2 HGB. Wertminderungen und Bestandsrisiken wird durch angemessene Bewertungsabschläge Rechnung getragen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennbetrag oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Erkennbaren Risiken ist durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Pauschale Zahlungskürzungen von Kunden (Delkredere etc.) werden direkt bei den Liefer- und Leistungsforderungen berücksichtigt.

Die **flüssigen Mittel** sind mit dem Nennwert angesetzt.

Als **Rechnungsabgrenzungsposten** sind auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Rückstellungen für Pensionen werden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie werden mit einem einer Restlaufzeit von 15 Jahren entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird, abgezinst.

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen werden in der Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen denselben Parteien mit gleicher Fälligkeit werden zum Bilanzstichtag verrechnet.

Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Bewertungsverluste aus **derivativen Finanzinstrumenten** werden unmittelbar aufwandswirksam erfasst, Bewertungsgewinne dagegen erst bei deren Realisierung.

Die Umrechnung von ursprünglich auf **fremde Währung** lautenden Posten erfolgt gemäß § 256a HGB.

III. Angaben zu Posten der Bilanz

Die Entwicklung der einzelnen Posten des **Anlagevermögens** im Geschäftsjahr 2025/26 ist aus dem nachfolgenden Anlagenspiegel ersichtlich.

Immaterielle Vermögensgegenstände

in TEUR	Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Geschäfts- oder Firmenwert	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten				
Stand am 30.06.2025	17.389	4.333	82	21.804
Zugänge	297	-	-	297
Abgänge	-15	-	-	-15
Umbuchungen	82	-	-82	-
Stand am 30.06.2026	17.753	4.333	-	22.086
Abschreibungen				
Stand am 30.06.2025	14.141	4.333	-	18.474
Zugänge	615	-	-	615
Abgänge	-15	-	-	-15
Stand am 30.06.2026	14.741	4.333	-	19.074
Buchwert zum 30.06.2025	3.248	-	82	3.330
Buchwert zum 30.06.2026	3.012	-	-	3.012

Sachanlagen

	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
in TEUR					
Anschaffungs- /Herstellungskosten					
Stand am 30.06.2025	6.984	51.324	11.229	85	69.622
Zugänge	12.157	353	764	329	13.603
Abgänge	-	-1.830	-918	-	-2.748
Umbuchungen	-	-	80	-80	-
Stand am 30.06.2026	19.141	49.847	11.155	334	80.477
Abschreibungen					
Stand am 30.06.2025	1.254	44.456	9.263	-	54.973
Zugänge	309	1.876	817	-	3.002
Abgänge	-	-1.830	-917	-	-2.747
Stand am 30.06.2026	1.563	44.502	9.163	-	55.228
Buchwert zum 30.06.2025	5.730	6.868	1.966	85	14.649
Buchwert zum 30.06.2026	17.578	5.345	1.992	334	25.249

Finanzanlagen

	Anteile an verbundenen Unternehmen	Beteiligungen	Gesamt
in TEUR			
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand am 30.06.2025	72.621	2.945	75.566
Zugänge	1.450	-	1.450
Abgänge	-	-5	-5
Stand am 30.06.2026	74.071	2.940	77.011
Abschreibungen			
Stand am 30.06.2025	49	-	49
Zugänge	5.595	-	5.595
Abgänge	-	-	-
Stand am 30.06.2026	5.644	-	5.644
Buchwert zum 30.06.2025	72.572	2.945	75.517
Buchwert zum 30.06.2026	68.427	2.940	71.367

Der **Anteilsbesitz** und die weiteren Angaben nach § 285 Nr. 11 HGB sind aus der Beteiligungsübersicht ersichtlich.

Aus der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens resultiert ein ausschüttungsgesperrter Betrag von EUR 80.733,56.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen wie im Vorjahr nicht.

In den **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 1.798 (Vorjahr: TEUR 1.059) und solche mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr von TEUR 5.713 (Vorjahr: TEUR 5.830) enthalten.

Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, haben in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 1.729) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 621 (Vorjahr: TEUR 655) haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Das **Grundkapital** ist in 7.920.000 Stamm-Stückaktien eingeteilt. Auf jede einzelne Aktie entfällt ein rechnerischer Betrag von EUR 6,32. Die Stammaktien lauten auf den Inhaber und sind unter der Wertpapierkennnummer 722900 zum Börsenhandel zugelassen.

Das Grundkapital der Schloss Wachenheim AG ist gemäß § 4 Abs. 7 der Satzung um bis zu TEUR 25.027, eingeteilt in 3.960.000 Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2021). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber der bis zum 24. November 2026 ausgegebenen Wandelschuld- bzw. Optionsschuldverschreibungen von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen bzw. ihren Wandlungspflichten nachkommen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn der Gesellschaft teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, den Wortlaut der Satzung entsprechend dem jeweiligen Bestand und der jeweiligen Ausnutzung des bedingten Kapitals anzupassen.

Die ordentliche Hauptversammlung vom 25. November 2021 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 24. November 2026 einmal oder mehrmals Wandel- und/oder Optionsanleihen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 100 Mio. mit einer Laufzeit von längstens zehn Jahren ab Ausgabe zu begeben. Die Ausgabe der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen kann auch durch eine in- oder ausländische Kapitalgesellschaft erfolgen, an der die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mit Mehrheit beteiligt ist (Konzernunternehmen). Weitere Einzelheiten enthält der Ermächtigungsbeschluss vom 25. November 2021. Der Vorstand ist befugt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats und gegebenenfalls im Einvernehmen mit den Organen des die Anleihe begebenden Konzernunternehmens die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen zu bestimmen. Von der Ermächtigung zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Der Vorstand der Schloss Wachenheim AG ist durch Hauptversammlungsbeschluss vom 25. November 2021 ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 24. November 2026 das Grundkapital um bis zu TEUR 25.027 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Aktien der Gesellschaft gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2021) und dabei das Gewinnbezugsrecht der neuen Aktien auch abweichend von § 60 Abs. 2 AktG festzulegen, soweit dies rechtlich zulässig ist. Dabei ist den Aktionären hinsichtlich des genehmigten Kapitals ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre ein- oder mehrmalig unter bestimmten Bedingungen

auszuschließen. Weitere Regelungen zum Genehmigten Kapital 2021 enthält § 4 Abs. 6 der Satzung. Von der Ermächtigung zur Ausübung des genehmigten Kapitals wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Am 20. November 2025 hat die Hauptversammlung den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 19. November 2030 einmal oder mehrfach über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots eigene Stückaktien (Stammaktien) zu bestimmten Konditionen zu erwerben. Die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien ist insgesamt auf einen Anteil von 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals beschränkt. Weitere Einzelheiten enthält der Ermächtigungsbeschluss vom 20. November 2025. Von der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Die Schloss Wachenheim AG hat die am 8. Juli 2003 veröffentlichte Mitteilung erhalten, dass der Stimmrechtsanteil der Günther Reh Aktiengesellschaft an der Gesellschaft die Schwelle von 75 % unterschritten hat und nunmehr 70,0162 Prozent des Stimmrechtsanteils, was 5.545.280 der Stimmen entspricht, beträgt und dass ihr von diesen Stimmen 0,4292 Prozent (23.800 Stimmen) über § 22 Abs. 1 Nr. 4 WpHG zuzurechnen sind (**mitgeteilte Beteiligung** gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG i.V.m. § 21 WpHG). Zum 30. Juni 2026 stehen der Günther Reh Aktiengesellschaft aus 5.532.640 Aktien rund 69,86 % der Stimmrechte an der Schloss Wachenheim AG zu.

In die **Kapitalrücklage** wurden ursprünglich rund TEUR 13.059 (Agio aus Barkapitalerhöhungen 1996 und 1997) gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB eingestellt. Nach einer Entnahme von TEUR 3.513 zur Glättung des in Euro umgerechneten bisherigen Grundkapitals zum 30. Juni 1999 wurden zum 30. Juni 2004 weitere TEUR 4.976 zum Ausgleich des Jahresfehlbetrags des Geschäftsjahres 2003/04 entnommen.

Die gesetzliche Rücklage hat die gesetzliche Mindesthöhe gemäß §150 AktG erreicht.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 20. November 2025 wurde aus dem Bilanzgewinn zum 30. Juni 2025 von TEUR 53.745 eine Dividende in Höhe von TEUR 4.752 bzw. EUR 0,60 pro Aktie ausgeschüttet. Die verbleibenden TEUR 48.993 wurden auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellungen** erfolgt nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sog. 'Projected-Unit-Credit-Methode' (PUC-Methode). Als biometrische Rechnungsgrundlage werden die 'Richttafeln 2018G' von Klaus Heubeck verwendet. Die Pensionsverpflichtungen werden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit einem Rechnungszinssatz von 2,17 % p.a. abgezinst; ferner wird ein Rententrend von 2,00 % p.a. zugrunde gelegt. Der negative Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren gemäß § 253 Abs. 6 HGB beläuft sich auf EUR 3.064.

Zum Zwecke der Insolvenzsicherung ist für die Pensionsverpflichtung eine Rückdeckungsversicherung abgeschlossen, deren Aktivwert sich per 30. Juni 2026 auf TEUR 7 beläuft. Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wird diese mit der Pensionsverpflichtung in Höhe von TEUR 368 saldiert.

Die Bewertung der Jubiläumsverpflichtung erfolgt mittels der sog. 'Projected-Unit-Credit-Methode' (PUC-Methode). Als biometrische Rechnungsgrundlage werden die 'Richttafeln 2018G' von Klaus Heubeck verwendet. Die Verpflichtung wird gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit einem Rechnungszinssatz von 2,40 % p.a. abgezinst; außerdem wurde eine Fluktuation von 4,50 % p.a. zugrunde gelegt.

Die **sonstigen Rückstellungen** beinhalten:

	2025/26	2024/25
	TEUR	TEUR
Rückstellungen für Boni, Werbekostenzuschüsse, Listungsgebühren	2.492	2.382
Ausstehende Rechnungen	3.834	1.921
Rückstellungen für Urlaub, Weihnachtsgeld, Altersteilzeit und andere Personalaufwendungen	3.361	3.441
Übrige Rückstellungen (Rechts- und Beratungskosten, Abschlussprüfung u. a.)	682	722
	10.369	8.466

Von den **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** bestehen TEUR 300 (Vorjahr: TEUR 850) gegenüber der Mehrheitsgesellschafterin Günther Reh Aktiengesellschaft. Darüber hinaus beinhaltet der Posten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen i. H. v. TEUR 338 (Vorjahr: TEUR 249).

In den **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 750 (Vorjahr: TEUR 706) enthalten.

Zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit wurden die Angaben im Zusammenhang mit den Verbindlichkeiten in einem **Verbindlichkeitspiegel** zusammengefasst dargestellt:

30. Juni 2026	Gesamtbetrag	davon mit einer Restlaufzeit von	
	TEUR	bis zu 1 Jahr TEUR	mehr als 1 Jahr TEUR
Gegenüber Kreditinstituten	34.014	19.014	15.000
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	416	416	-
Aus Lieferungen und Leistungen	12.140	12.140	-
Gegenüber verbundenen Unternehmen	1.458	1.458	-
Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	750	750	-
Sonstige	6.750	6.560	190
	55.528	40.338	15.190

30. Juni 2025	Gesamtbetrag	davon mit einer Restlaufzeit von	
	TEUR	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr
	TEUR	TEUR	TEUR
Gegenüber Kreditinstituten	19.905	10.905	9.000
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	416	416	-
Aus Lieferungen und Leistungen	12.651	12.651	-
Gegenüber verbundenen Unternehmen	1.933	1.933	-
Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	706	706	-
Sonstige	5.514	5.334	180
	41.125	31.945	9.180

Vom Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten hat ein Betrag von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Grundpfandrechtliche Sicherheiten bestehen nicht. Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte.

Latente Steuern werden in Höhe des Passivsaldos aus aktiven und passiven latenten Steuern angesetzt. Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus temporären Differenzen im Bereich der Pensionsrückstellungen sowie der sonstigen Rückstellungen. Passive latente Steuern resultieren überwiegend aus temporären Differenzen im Bereich des Vorratsvermögens sowie bei den Finanzanlagen. Im Geschäftsjahr 2025/26 haben sich die aktiven latenten Steuern von TEUR 304 (Stand zu Beginn des Geschäftsjahres) um TEUR 131 auf TEUR 173 reduziert. Im gleichen Zeitraum haben sich die passiven latenten Steuern von TEUR 3.627 um TEUR 846 auf TEUR 2.781 reduziert. Zum 30. Juni 2026 ergibt sich damit ein Passivsaldo von TEUR 2.608.

Die latenten Steuern werden mit den Steuersätzen bewertet, deren Anwendung für den Zeitpunkt der voraussichtlichen Realisierung der zugrunde liegenden Sachverhalte erwartet wird. Dies sind zurzeit 15,83 % bei Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag und 14,97 % bei der Gewerbesteuer. Für latente Steuern, die sich voraussichtlich erst nach Wirksamwerden der schrittweisen Reduzierung des Körperschaftsteuersatzes – um jeweils einen Prozentpunkt ab dem Jahr 2028 bis auf 10 % im Jahr 2032 – realisieren, erfolgt eine Bewertung mit dem voraussichtlich zu diesem Zeitpunkt geltenden Steuersatz.

IV. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse (nach Abzug des Schaumweinsteueraufwands)**, die zu rund 74 % (Vorjahr: rund 76 %) mit inländischen Kunden getätigt wurden, verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Sparten:

	2025/26	2024/25
	TEUR	TEUR
Schaumwein	55.164	56.237
Stillwein	597	682
Weinhaltige Getränke	5.707	5.869
Nichtalkoholische Getränke	7.264	7.193
Entalkoholisierte Getränke	43.946	42.893
Sonstige Produkte	5.516	4.491
Erträge aus Dienstleistungen und Weiterbelastungen	3.300	3.225
	121.494	120.590

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** beinhalten periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 373 (Vorjahr: TEUR 453). Diese entfallen wie im Vorjahr auf die Auflösungen von Rückstellungen.

Die **Abschreibungen auf Finanzanlagen** betreffen eine Abwertung der Beteiligung an der Rindchen's Weinkontor GmbH & Co. KG, Bönningstedt, die aufgrund der im Berichtsjahr entstandenen Verluste sowie einer gegenüber den bisherigen Erwartungen schwächeren Dynamik bei der Erholung des relevanten Markt- und Konsumumfelds vorzunehmen war.

V. Sonstige Angaben

Mitglieder des Vorstands

Oliver Gloden - Sprecher des Vorstands

Marketing, Technik, Einkauf, Vertrieb

Mandate in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

CEVIM SAS, Tournan-en-Brie (Président du Comité Stratégique)

Compagnie Française des Grands Vins S.A., Tournan-en-Brie (Mitglied des Verwaltungsrats)

AMBRA S.A., Warschau (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Soare Sekt a.s., Brno (Mitglied des Aufsichtsrats)

Zarea S.A., Bukarest (Mitglied des Aufsichtsrats)

Boris Schlimbach

Finanzen, Investor Relations, Personal, Qualitätsmanagement

Mandate in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

CEVIM SAS, Tournan-en-Brie (Membre du Comité Stratégique)

Compagnie Française des Grands Vins S.A., Tournan-en-Brie (Mitglied des Verwaltungsrats)

AMBRA S.A., Warschau (Mitglied des Aufsichtsrats, bis 11. Juni 2026 stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Zarea S.A., Bukarest (Mitglied des Aufsichtsrats)

Die aktuellen Verantwortungsbereiche der Vorstände sind auch im Internet unter ‚www.schloss-wachenheim.com‘ verfügbar.

Mitglieder des Aufsichtsrats

Aktionärsvertreter:

Nick Reh, lic. oec. HSG – Vorsitzender des Aufsichtsrats

Mitglied des Vorstands der Günther Reh Aktiengesellschaft, Trier, der Günther und Käthi Reh Stiftung, Trier und der Stiftung Rehkids, Trier, sowie Geschäftsführer der Günther und Käthi Reh GmbH & Co. KG, Trier und der Rehkids Immobilien GmbH & Co. KG, Trier

Mandate in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

AMBRA S.A., Warschau (stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats, bis 11. Juni 2026 Mitglied des Aufsichtsrats)

TRIWO AG, Trier (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Dr. Wilhelm Seiler – stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Rechtsanwalt als Einzelanwalt

Mandate in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

Vintalia Weinhandels GmbH & Co. KG, Haar (Mitglied des Beirats)

Eduard Thometzek

Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Zürich Beteiligungs AG (Deutschland), Frankfurt am Main

Monika Schulze

Director Corporate Strategy und Member of the Board der Trendone GmbH, Hamburg

Mandate in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

AMBRA S.A., Warschau (Mitglied des Aufsichtsrats)

Atlantic Grupa d.d., Zagreb/Kroatien (stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats)

Ökoworld AG, Hilden (stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats)

Arbeitnehmervertreter:

Melanie Meigel

Mitarbeiterin Qualitätsmanagement (Betriebsstätte Trier)

Stephan Scholten

Brand Manager (Betriebsstätte Trier)

Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie gewährte Kredite und Vorschüsse

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2025/26 betragen TEUR 800 (Vorjahr TEUR 1.053). Die Gesamtbezüge beinhalten Tantiemen, die sich am Konzernergebnis und an einer nachhaltigen Konzernentwicklung orientieren, und entfallen auf kurzfristig (TEUR 699) und langfristig (TEUR 101) fällige Leistungen.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2025/26 betragen TEUR 160 (Vorjahr TEUR 170). Gemäß § 16 der Satzung ergibt sich die Aufsichtsratsvergütung aus einer festen Vergütung sowie einer Vergütung für Sitzungsteilnahmen.

An die Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrats oder an frühere Mitglieder des Vorstands wurden weder Vorschüsse noch Kredite gewährt.

Außerbilanzielle Geschäfte und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr **nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte** zum Zwecke der Auslagerung von Ausfallrisiken und zur Liquiditätssicherung (Factoring) sowie weitere Geschäfte für Zwecke der Finanzierung (Leasing) vorgenommen. Vorteile diesbezüglich bestehen in dem Wegfall der Vorfinanzierung von Vermögensgegenständen. Risiken bestehen in den in diesen Verträgen vereinbarten Miet- und Leasingzahlungen und dem daraus resultierenden Abfluss von liquiden Mitteln. Zum Bilanzstichtag waren Forderungen in Höhe von TEUR 18.638 (Vorjahr TEUR 16.785) verkauft.

Die finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen belaufen sich insgesamt auf TEUR 713. Davon ist in 2026/27 ein Betrag von TEUR 701, in 2027/28 ein Betrag von TEUR 12 und in den Folgejahren ein Betrag von insgesamt TEUR 0 fällig.

Zudem bestehen **sonstige finanzielle Verpflichtungen**, die überwiegend aus Bestellungen für Weineinkäufe sowie für Vertriebsdienstleistungen resultieren, in Höhe von insgesamt TEUR 6.883. Davon ist in 2026/27 ein Betrag von TEUR 6.876, in 2027/28 ein Betrag von TEUR 7 und in den Folgejahren ein Betrag von insgesamt TEUR 0 fällig.

Haftungsverhältnisse

Verpflichtungen aus Bürgschaften für fremde Verbindlichkeiten bestanden zum Stichtag über TEUR 455 (Vorjahr: TEUR 460). Anzeichen für eine mögliche Inanspruchnahme liegen nicht vor.

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	2025/26	2024/25
Gewerbliche Arbeitnehmer	135	130
Angestellte	155	154
	290	284

Mutterunternehmen

Mutterunternehmen der Schloss Wachenheim AG ist die Günther Reh Aktiengesellschaft, Trier (Handelsregister beim Amtsgericht Wittlich). Die Schloss Wachenheim AG wird in den Konzernabschluss des Mutterunternehmens einbezogen; dieser wird im Unternehmensregister bekannt gemacht.

Erklärung nach § 161 AktG zur Beachtung des „Deutschen Corporate Governance Kodex“

Die gesetzlich vorgesehene Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen des “Deutschen Corporate Governance Kodex” ist den Aktionären auf der Website der Gesellschaft unter www.schloss-wachenheim.com/investor-relations/corporate-governance dauerhaft zugänglich.

Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Das für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers setzt sich wie folgt zusammen:

	2025/26 TEUR	2024/25 TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	209	214
Andere Bestätigungsleistungen	25	32
Steuerberatungsleistungen	-	-
Sonstige Leistungen	-	-
	234	246

Erwerb und Veräußerung eigener Aktien (§ 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG)

Die Schloss Wachenheim AG hat im Berichtsjahr 5.360 eigene Aktien im rechnerischen Nennwert von insgesamt TEUR 34 (= 0,07 % des Grundkapitals) zum Zwecke der Weitergabe an Mitarbeiter des Unternehmens oder an Mitarbeiter von verbundenen Unternehmen zu Anschaffungskosten von TEUR 80 erworben und für TEUR 49 weiterveräußert. Der Erlös aus der Weiterveräußerung wurde dem operativen Geschäftsbetrieb zugeführt.

Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, über die zu berichten wäre, sind nicht eingetreten.

Aufstellung Anteilsbesitz

An den nachstehend aufgeführten Unternehmen hält die Schloss Wachenheim AG Beteiligungen im Sinne von § 271 Abs. 1 HGB.

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
AMBRA S.A., Warschau (Polen), mit	61,12	78.959	11.544
AMBRA Brands Sp. z o.o., Warschau (Polen)	(100,00)	41.491	3.688
Przedsiębiorstwo Handlowe Vinex Slaviantsi Poland Sp. z o.o., Toruń (Polen)	(51,00)	3.126	194
TiM S.A., Bielsko-Biała (Polen), mit	(51,00)	11.742	4.069
Wine 4 You Sp. z o.o., Piasezno (Polen)	(50,00)	386 ¹	41 ¹
Comfort Zone Sp. z o.o., Warschau (Polen)	(51,00)	-31	-146
Old Polish Vodka Sp. z o.o., Lewkowo Stare (Polen)	(51,00)	858 ¹	163 ¹
Soare Sekt a.s., Brno (Tschechien), mit	(100,00)	2.782	1.905
Soare Sekt Slovakia, s.r.o., Trebatice (Slowakei)	(100,00)	2.249	828
Vino Valtice s.r.o., Valtice (Tschechien)	(100,00)	-54	-
Karom Drinks s.r.l., Bukarest (Rumänien)	(56,00)	-30	50
Zarea S.A., Bukarest (Rumänien)	(51,15)	30.160	3.588
Domeniile Dealu Mare s.r.l., Urlati (Rumänien)	(100,00)	2.824 ¹	699 ¹
Vitis Prod s.r.l., Urlati (Rumänien)	(100,00)	630 ¹	12 ¹
Premium Service Sp. z o.o., Warschau (Polen)	(100,00)	251	-9
CEVIM SAS, Tournan-en-Brie (Frankreich), mit	100,00	30.536 ¹	2.312 ¹
Compagnie Française des Grands Vins S.A., Tournan-en-Brie (Frankreich) mit	(99,91)	57.094 ¹	169 ¹
Veuve Amiot SAS, Saumur-Vouvray (Frankreich)	(100,00)	4.425 ¹	-99 ¹
Volner SAS, Tournan-en-Brie (Frankreich)	(100,00)	4.867 ¹	1.561 ¹

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
Vintalia Weinhandels GmbH & Co. KG, Haar	50,00	156	811
Reichsgraf von Kesselstatt GmbH, Trier, mit	90,00	26	- ²
Apollinar Joseph Koch GmbH, Trier	(100,00)	26	- ²
Schloß Marienlay Wein-GmbH, Morscheid	(100,00)	26	- ²
Rindchen's Weinkontor GmbH & Co. KG, Bönningstedt, mit	100,00	-1.423	-3.182
Vino Weinhandels GmbH, Burg Layen	(100,00)	195	-1.590
Wein-Retail Services GmbH, Trier	(100,00)	99	25
GW Weintrend GmbH, Trier	(100,00)	221	-726
SW Wines Europe Ltd., London (Großbritannien)	100,00	31	2
HWK Hamburgische Weinhandelskompanie, Hamburg	100,00	49	3
Schloss Wachenheim Sales Services GmbH, Trier	100,00	71	14
Schloss Wachenheim Transport GmbH, Trier	100,00	96	16
Sektkellerei Nymphenburg GmbH, München mit	100,00	708	- ²
HAECA-Markengetränke GmbH, Trier	(100,00)	26	- ²
Friedberg Kellerei GmbH, Böchingen/Pfalz	(100,00)	26	- ²
Carstens-Haefelin Kellereien GmbH, Trier	(100,00)	26	- ²
favin Getränkeellerei GmbH, Böchingen/Pfalz	(100,00)	26	- ²
Hanse Sektkellerei Wismar GmbH, Wismar	(100,00)	34	- ²
Sektkellerei Nymphenburg Oide Wiesn GmbH, München	(100,00)	29	- ²
Schloss Wachenheim International GmbH, Wachenheim	(100,00)	26	- ²
Feist Belmont'sche Sektkellerei GmbH, Trier	(100,00)	26	- ²
G.F. Chevalier & Co. GmbH, Böchingen/Pfalz	(100,00)	26	- ²
Sektkellerei Schloss Böchingen GmbH, Trier	(100,00)	51	- ²
Gerhard Keller Weinvertriebs GmbH, Trier	(100,00)	15	- ²
Doctor-Weinstube GmbH Weingesellschaft, Trier	(100,00)	26	- ²
G.A. Loeffler jun. Sektkellerei GmbH, Trier	(100,00)	26	- ²
Julius Berger & Sohn GmbH, Trier	(100,00)	26	- ²
Sektkellerei Faber GmbH, Trier	(100,00)	26	- ²
Jodocius & Co. GmbH, Trier	(100,00)	25	- ²
J. Bansi GmbH, Trier	(100,00)	25	- ²
Schloß Saarfels Sekt GmbH, Trier	(98,93)	68	2
Henry Faber & Cie. GmbH & Co. KG, Trier	100,00	- ³	- ³
Marken-Import Schulte GmbH & Co. KG, Trier	100,00	- ³	- ³

¹ Letzter Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025.

² Organschaftsvertrag mit Ergebnisabführungsvereinbarung.

³ In das Rechnungswesen der Schloss Wachenheim AG integriert.

Verwendung des Bilanzgewinns der Schloss Wachenheim AG

Der Jahresüberschuss der Schloss Wachenheim AG beträgt für das Geschäftsjahr 2025/26 EUR 5.591.072,44. Unter Einbeziehung des Gewinnvortrags von EUR 48.992.986,97 wird ein Bilanzgewinn von EUR 54.584.059,41 ausgewiesen.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, eine Dividende von EUR 0,60 je Aktie = EUR 4.752.000,00 auszuschütten und den verbleibenden Bilanzgewinn von EUR 49.832.059,41 auf neue Rechnung vorzutragen.

Trier, den 24. September 2026

Der Vorstand

Oliver Gloden
Sprecher des Vorstands

Boris Schlimbach

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Trier, den 24. September 2026

Der Vorstand

Oliver Gloden
Sprecher des Vorstands

Boris Schlimbach

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Schloss Wachenheim AG:

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Schloss Wachenheim AG, Trier, – bestehend aus der Bilanz zum 30. Juni 2026 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2025 bis zum 30. Juni 2026 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lagebericht der Schloss Wachenheim AG, Trier, für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2025 bis zum 30. Juni 2026 geprüft. Die im Abschnitt "Sonstige Informationen" unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 30. Juni 2026 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2025 bis zum 30. Juni 2026 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf die im Abschnitt "Sonstige Informationen" unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europäischen sowie den deutschen

handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2025 bis zum 30. Juni 2026 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

Umsatzrealisierung

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2025 bis zum 30. Juni 2026 Umsatzerlöse von TEUR 121.494 aus. Zwar löst die Mehrzahl der Verkaufstransaktionen eine zeitpunktbezogene Umsatzrealisierung aus und lässt nur geringe Ermessensspielräume zu. Risiken ergeben sich vielmehr aus den teilweise umfangreichen Konditionsvereinbarungen, die zudem häufigen Änderungen unterworfen sind, im Hinblick auf eine zutreffende Erfassung und Abgrenzung der jeweiligen Konditionen in den relevanten Systemen und dem damit verbundenen erhöhten Fehlerrisiko.

Unsere Prüfungstätigkeiten haben sich insofern auf die folgenden Prüfungshandlungen konzentriert:

- Wir haben ein Verständnis bezüglich des Aufbaus und der Funktionsweise der Bilanzierungsgrundsätze der Gesellschaft hinsichtlich der Umsatzrealisierung erlangt. Dies schließt eine Prüfung der relevanten internen Kontrollen ein, welche wir im Hinblick auf die Umsatzrealisierung insoweit getestet haben, wie wir es prüferisch für sinnvoll und notwendig erachtet haben.
- Wir haben die im Zusammenhang mit Fakturierung und Konditionenabgrenzung eingesetzten IT-Systeme sowie die diesbezüglich implementierten internen Kontrollen beurteilt.
- Wir haben eine Stichprobe der wesentlichen vertraglichen Vereinbarungen und ihre Abbildung im IT-System sowie eine Stichprobe von Umsatztransaktionen anhand der zugehörigen Unterlagen geprüft.
- Darüber hinaus haben wir Soll-Ist-Vergleiche der Vorjahresschätzungen mit den tatsächlich eingetretenen Ergebnissen bezüglich der Abgrenzungsbeträge durchgeführt, um die getroffenen Annahmen zu hinterfragen.
- Weiterhin haben wir, als Teil unserer Umsatzrealisierungsprüfung, teilweise Datenanalysetools eingesetzt, um die Korrelation zwischen Umsatztransaktionen und Ausgleich der Forderungen für die Verkäufe zu testen.
- Für eine Stichprobe von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben wir Saldenbestätigungen bei den jeweiligen Kunden angefordert.

- Andere Prüfungshandlungen beinhalten unter anderem die Prüfung von Journalbuchungen mit einem speziellen Fokus auf den zeitlichen Anfall der Umsatzrealisierung.
- Wir haben zudem geprüft, ob die Angaben im Anhang bezüglich der Umsatzrealisierung im Einklang mit den deutschen Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung stehen.

Basierend auf unseren Prüfungshandlungen konnten wir uns von der Angemessenheit der eingerichteten Systeme und Kontrollen überzeugen. Es ergaben sich keine Hinweise darauf, dass die Umsatzrealisierung in wesentlichen Belangen nicht sachgerecht abgebildet wurde.

Die Angaben zur Umsatzrealisierung enthält der Anhang in Abschnitt „IV. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung“.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts:

- die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB, die im Abschnitt "Sonstige Angaben" enthalten ist,
- die zusammengefasste Nachhaltigkeitserklärung, die die Angaben der nichtfinanziellen Berichterstattung nach §§ 289b bis 289e sowie 315b und 315c HGB enthält.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen,

der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DER FÜR ZWECKE DER OFFENLEGUNG ERSTELLTEN ELEKTRONISCHEN WIEDERGABEN DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS NACH § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei "Schloss_Wachenheim_AG_Jahresabschluss_30062026.zip" (SHA256-Hashwert: 81223ab58b2d23c4aec0de4bfc718955e5cedc3cf1cdfbe7d2469acf3efc60d8) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2025 bis zum 30. Juni 2026 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätsmanagementsystem des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QSM 1 (09.2022)) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.

VERMERK ÜBER DIE BEURTEILUNG NACH § 317 ABS. 3b HGB IM ZUSAMMENHANG MIT DER VERPFLICHTUNG ZUR OFFENLEGUNG EINES ERTRAGSTEUERINFORMATIONSBERICHTS

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter im Zusammenhang mit der Verpflichtung zur Offenlegung eines Ertragsteuerinformationsberichts

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind dafür verantwortlich, festzustellen, ob sie für das Geschäftsjahr, das demjenigen Geschäftsjahr vorausging, für dessen Schluss der zu prüfende Jahresabschluss aufgestellt wird, zur Offenlegung eines Ertragsteuerinformationsberichts gemäß § 342m Abs. 1 oder 2 HGB verpflichtet waren und falls dies zutrifft, ob sie ihre dort genannte Verpflichtung zur Offenlegung erfüllt haben.

Verantwortung des Abschlussprüfers im Zusammenhang mit der Verpflichtung zur Offenlegung eines Ertragsteuerinformationsberichts

Wir sind dafür verantwortlich, eine Beurteilung vorzunehmen, ob die Gesellschaft für das oben genannte Geschäftsjahr zur Offenlegung eines Ertragsteuerinformationsberichts gemäß § 342m Abs. 1 oder 2 HGB verpflichtet war (§ 317 Abs. 3b Nr. 1 HGB) und falls dies zutrifft, ob sie ihre dort genannte Verpflichtung zur Offenlegung erfüllt hat (§ 317 Abs. 3b Nr. 2 HGB), sowie über das Ergebnis in einem besonderen Abschnitt des Bestätigungsvermerks zu berichten.

Wir haben unsere Beurteilung in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3b HGB und unter Beachtung des Entwurfs eines IDW Prüfungsstandards: Beurteilung im Zusammenhang mit der Verpflichtung zur Offenlegung eines Ertragsteuerinformationsberichts (IDW EPS 440 (06.2026)) durchgeführt. Für unsere Beurteilung haben wir die einschlägigen, in diesem Standard vorgegebenen Prüfungshandlungen durchgeführt. In Einklang mit § 317 Abs. 3b HGB geben wir kein Prüfungsurteil, weder mit hinreichender noch mit begrenzter Sicherheit, im Zusammenhang mit der Verpflichtung zur Offenlegung oder zum Inhalt und Format des Ertragsteuerinformationsberichts ab.

Ergebnis der Beurteilung im Zusammenhang mit der Verpflichtung zur Offenlegung eines Ertragsteuerinformationsberichts

Wir erklären auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfungshandlungen, dass die Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2024 bis zum 30. Juni 2025 nicht zur Offenlegung eines Ertragsteuerinformationsberichts gemäß § 342m Abs. 1 oder 2 HGB verpflichtet war.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 20. November 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 26. November 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr vom 1. Juli 2018 bis zum 30. Juni 2019 als Abschlussprüfer der Schloss Wachenheim AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die im Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Arno Kramer.

Frankfurt am Main, den 24. September 2026

Nexia GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

S. Varughese
Wirtschaftsprüfer

A. Kramer
Wirtschaftsprüfer